

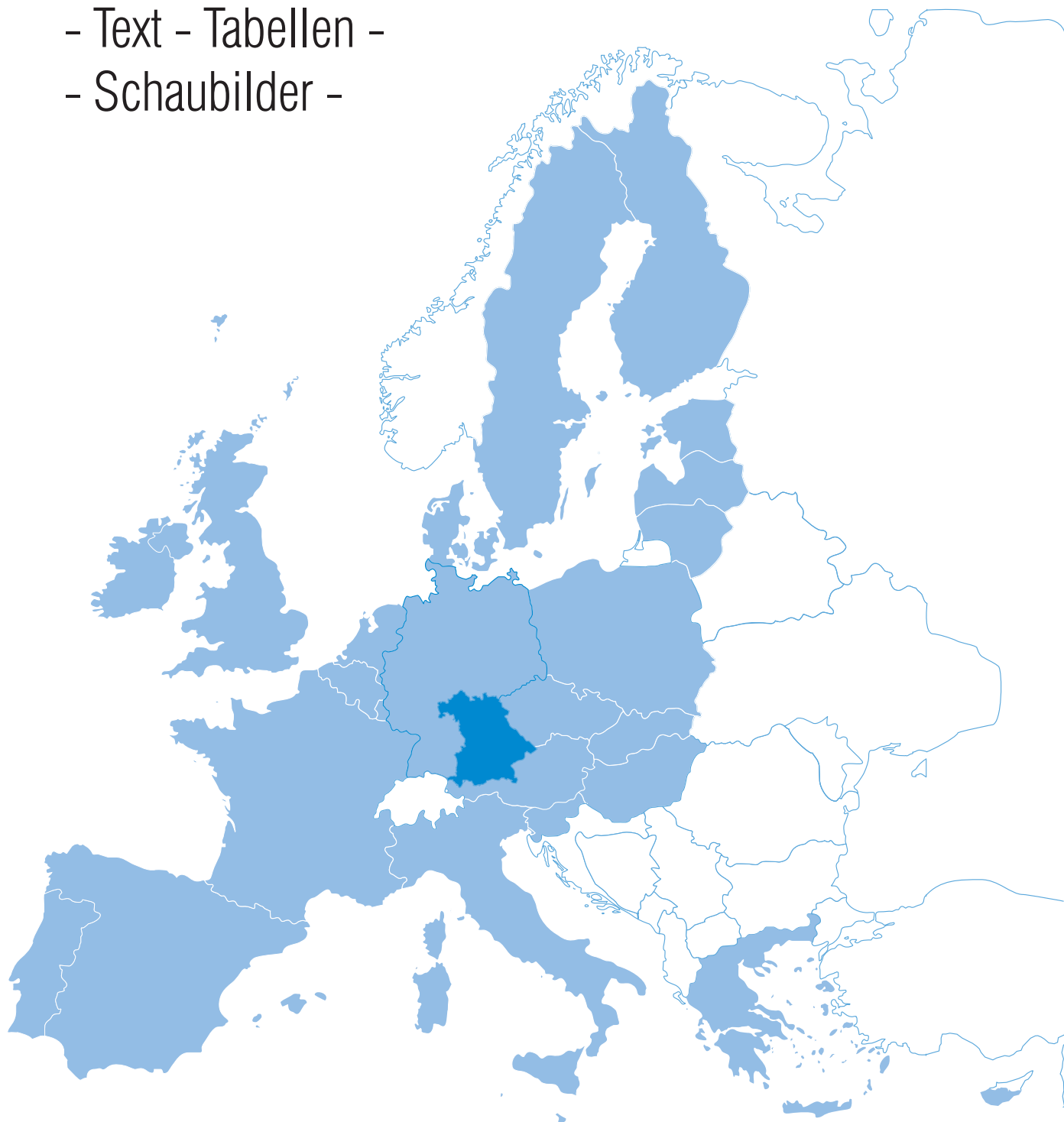


Kennziffer
B VII 5-4/T

Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

- Text - Tabellen -
- Schaubilder -



Impressum

Erscheinungstermin: März 2005

Auflage: 300

Kennziffer: B VII 5 - 4/T

Verleger, Herausgeber und Druck: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8, 80331 München
Briefanschrift: 80288 München
Telefon: 089 2119-205; Telefax: 089 2119-457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Internet: <http://www.statistik.bayern.de>

© Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. In Druckwerken sind für nicht gewerbliche Zwecke Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungen	3
Erläuterungen	4
Zusammenfassung	5
Alphabetisches Stichwortverzeichnis	7
Stichwörter zur Wahl	10
 Tabellen	
1. Ergebnisse der Europawahlen 2004 und 1999 in Bayern und im Bundesgebiet	
1.1 Abstimmungsergebnis	29
1.2 Sitzverteilung	29
2. Ergebnisse der Europawahl 2004 in Bayern nach Kreisen	
2.1 Stimmenergebnisse insgesamt	30
2.2 Stimmenergebnisse Urnenwahl	38
2.3 Stimmenergebnisse Briefwahl	46
3. Ergebnisse der Europawahlen 2004 und 1999 in der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern	
3.1 Wahlbeteiligung und Stimmenergebnisse	54
3.2 Sitzverteilung nach dem Wohnort der Gewählten	58
4. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden	
4.1 Wahlbeteiligung	60
4.2 Anteil der ungültigen Stimmen	60
4.3 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern	61
4.4 Stimmenanteil der CSU	61
4.5 Stimmenanteil der SPD	62
4.6 Stimmenanteil der GRÜNEN	62
4.7 Stimmenanteil der FDP	63
4.8 Stimmenanteil der sonstigen Wahlvorschläge	63
5. Wähler und Nichtwähler 2004 und 1999 nach Regierungsbezirken	64
6. Gewählte nach Altersgruppen, Geschlecht und Wahlvorschlägen	65
7. Gewählte Männer und Frauen in Bayern bei den Kommunalwahlen 2002, der Bundestagswahl 2002, der Landtagswahl 2003, den Bezirkswahlen 2003 und der Europawahl 2004	66

Noch: Inhaltsverzeichnis

Seite

Anhang

1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979	71
2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979	78
3. Alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland	79
4. Alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten des Europäischen Parlaments 2004 mit Wohnsitz in Bayern	86
5. Durchschnittsalter der Mitglieder des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland nach Parteien	87
6. Jüngste und älteste Mitglieder des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland nach Parteien	87
7. Parteien und sonstige Wählergruppen, die bei den Europawahlen in Bayern seit 1979 aufgetreten sind	88
8. Anschriften der Parteien zur Europawahl 2004 in Bayern	90
9. Muster-Stimmzettel zur Europawahl 2004	92

Schaubilder

Abkürzungen

Wahlvorschläge

Kurzbezeichnung oder in dieser Veröffentlichung verwendete Abkürzung	Name	Kurzbezeichnung oder in dieser Veröffentlichung verwendete Abkürzung	Name
AUFBRUCH	Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit	FDP	Freie Demokratische Partei
BP	Bayernpartei	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
CM	CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	PBC	Partei Bibeltreuer Christen
Deutschland	Ab jetzt...Bündnis für Deutschland Liste: Gegen Zuwanderung ins „Soziale Netz“	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN	PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
Die Tierschutzpartei Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz	REP	DIE REPUBLIKANER
DKP	Deutsche Kommunistische Partei	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
DP	DEUTSCHE PARTEI	Unabhängige Kandidaten	Aktion unabhängige Kandidaten
FAMILIE	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS	ZENTRUM	Deutsche Zentrumspartei - Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870

Fraktionen

EDU	Fraktion Unabhängigkeit/Demokratie
EVP-ED	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) und Europäischer Demokraten
FL	Fraktionslose
GRÜNE/EFA	Fraktion der Grünen/Europäische Freie Allianz
KVEL/NGL	Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke
LIBE	Fraktion Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa
SPE	Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas
UEN	Fraktion Union für das Europa der Nationen

Mitgliedstaaten

A	Österreich	IRL	Irland
B	Belgien	L	Luxemburg
CY	Zypern	LT	Litauen
CZ	Tschechische Republik	LV	Lettland
D	Deutschland	M	Malta
DK	Dänemark	NL	Niederlande
E	Spanien	P	Portugal
EST	Estland	PL	Polen
F	Frankreich	S	Schweden
FIN	Finnland	SK	Slowakei
GR	Griechenland	SLO	Slowenien
H	Ungarn	UK	Vereinigtes Königreich
I	Italien		

Ländernamen

BW	Baden-Württemberg	NI	Niedersachsen
BY	Bayern	NW	Nordrhein-Westfalen
BE	Berlin	RP	Rheinland-Pfalz
BB	Brandenburg	SL	Saarland
HB	Bremen	SN	Sachsen
HH	Hamburg	ST	Sachsen-Anhalt
HE	Hessen	SH	Schleswig-Holstein
MV	Mecklenburg-Vorpommern	TH	Thüringen

Noch: Abkürzungen

Gebiet

OB	Oberbayern	GKSt	Große Kreisstadt
NB	Niederbayern	Krfr. St	Kreisfreie Stadt
OPf.	Oberpfalz	Lkr	Landkreis
OFr.	Oberfranken	M	Markt
MFr.	Mittelfranken	St	Stadt
UFr.	Unterfranken		
Schw.	Schwaben		

Sonstige Abkürzungen

Abs.	Absatz	h. c.	honoris causa
Art.	Artikel	i.d.F.	in der Fassung
BGBI	Bundesgesetzblatt	i.d.R.	in der Regel
BWL	Bundeswahlleiter	Lfd. Nr.	Laufende Nummer
dar.	darunter	Ltd.	Leitende
dav.	davon	LWL	Landeswahlleiter (in)
d. h.	das heißt	MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments
EG	Europäische Gemeinschaft	PartG	Parteiengesetz
EP	Europäisches Parlament	S.	Seite
EU	Europäische Union	Schl. Nr.	Schlüssel Nummer
EuWG	Europawahlgesetz	StGB	Strafgesetzbuch
EuWO	Europawahlordnung	u. a.	unter anderem
e.V.	eingetragener Verein	WStatG	Wahlstatistikgesetz
GG	Grundgesetz	zus.	zusammen
ggf.	gegebenenfalls		

Erläuterungen

Auf- und Abrundungen

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den Endsummen ergeben.

Sonstige Erläuterungen

Ergebnisse für das Bundesgebiet beziehen sich - soweit keine anderen Angaben gemacht werden - auf den Stand nach dem 3. Oktober 1990.

Zeichenerklärungen

–	nichts vorhanden, keine Veränderung	≙	entspricht
x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll	./.	minus
•	Zahlenwert nicht rechenbar		

Einheiten und Benennungen

Sp.	Spalte	%-P.	Prozentpunkte (Differenz zweier Prozentzahlen)
§	Paragraph		Die Differenz der Stimmenanteile bzw. der Wahlbeteiligung wird aus den ungerundeten Prozentanteilen berechnet.

Zusammenfassung

Vom 10. bis 13. Juni 2004 fanden in den 25 Mitgliedstaaten der Europäischen Union die 6. Direktwahlen zum Europäischen Parlament statt. In Großbritannien und den Niederlanden wurde schon am 10. Juni gewählt, weil in diesen Ländern Wahlen traditionell an einem Donnerstag stattfinden. In Irland war am Freitag, dem 11. Juni der Wahltag für die Europawahl. In der Tschechischen Republik wurde am 11. und 12. Juni, in Lettland und Malta am 12. Juni gewählt. In Italien wählten die Bürger am 12. und 13. Juni und in den übrigen 18 Ländern der Europäischen Union, darunter Deutschland, wurde der Termin für die 6. Direktwahl zum Europäischen Parlament auf Sonntag, den 13. Juni 2004 festgelegt. In Luxemburg wurde parallel das nationale Parlament gewählt.

Seit 1979 wählen die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) alle fünf Jahre die Abgeordneten des Europäischen Parlaments. Die Zahl der Abgeordneten, die ein Mitgliedstaat ins Europäische Parlament entsenden kann ist abhängig von der Einwohnerzahl dieses Staates. Durch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahre 1990 ist die Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland um rund 17 Millionen Bürger angewachsen, was in der Sitzverteilung des Europaparlaments zu berücksichtigen war. Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union einigten sich daraufhin auf eine neue Sitzverteilung. Die Zahl der deutschen Europaparlamentarier wurde von 81 auf 99 erhöht. Frankreich, das Vereinigte Königreich und Italien erhielten je 87 Abgeordnetensitze, also jeweils sechs zusätzliche Mandate. Belgien, Griechenland und Portugal konnten fortan jeweils 25 Abgeordnete entsenden, Spanien 64, die Niederlande 31, Dänemark 16, Irland 15 und Luxemburg 6. Diese Neuregelung fand bei der Europawahl 1994 erstmals Anwendung, so dass sich 1994 das Europaparlament aus 567 Abgeordneten zusammensetzte. Mit der Erweiterung der Europäischen Union zum 1. Januar 1995 um Finnland, (16 Europaabgeordnete), Schweden (22) und Österreich (21) erhöhte sich die Zahl der Abgeordneten im Europäischen Parlament auf 626. Nach der Erweiterung der Europäischen Union zum 1. Mai 2004 um 10 neue Mitgliedstaaten beträgt die Anzahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments derzeit 732 Mitglieder. Wie sich die Mitglieder auf die Mitgliedstaaten verteilen, kann der Übersicht auf Seite 10 entnommen werden. Rund 350 Millionen Wahlberechtigte waren aufgerufen, die 732 Abgeordneten zu wählen.

Mit deutschlandweit 43,0 % ist die Wahlbeteiligung gegenüber den letzten Wahlen um 2,2 Prozentpunkte gesunken. Damals lag sie noch bei 45,2 %. Am niedrigsten war die Wahlbeteiligung mit 26,9 % in Brandenburg. Die höchste Wahlbeteiligung wurde in Rheinland-Pfalz mit 58,3 % erreicht.

Die 6. Direktwahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland - kurz Europawahl - am 13. Juni 2004 wurde nach dem Europawahlgesetz (EuWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl I S. 423, 555), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 15. August 2003 (BGBl I S. 1655) und der Europawahlordnung (EuWO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Mai 1994 (BGBl I S. 957), zuletzt geändert durch Art. 2 der Verordnung vom 12. Dezember 2003 (BGBl I S. 2551) durchgeführt.

Europaweit wird nach nationalem Wahlrecht gewählt, das in Teilbereichen vereinheitlicht ist, während in anderen Bereichen Abweichungen entsprechend den nationalen Gepflogenheiten weiterhin bestehen.

Zur Europawahl 2004 waren 21 gemeinsame Listen für alle Länder zugelassen. In Bayern traten die CSU und die Bayernpartei auf. Die CDU kandidierte in allen Bundesländern mit Ausnahme Bayerns. Somit traten bundesweit 24 Parteien zur Europawahl 2004 an. Insgesamt bewarben sich 967 Personen, darunter 287 Frauen (29,7 %) deutschlandweit. Die Gesamtzahl der Bewerber (ohne Ersatzbewerber) auf den 23 Wahlvorschlägen in Bayern erhöhte sich gegenüber 1999 von 782 um 1,8 % auf 796. Unter ihnen waren 230 Frauen, d. h. um 8,0 % weniger als 1999. Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Bewerber betrug 28,9 % gegenüber 32,0 % im Jahr 1999.

Nachdem für die Bundesrepublik Deutschland 99 Abgeordnete festgesetzt wurden, stellten die einzelnen Parteien zwischen 6 und 171 Bewerber auf. Die meisten Bewerber, nämlich 171, kandidierten für die CDU. Ebenfalls mehr als 100 Bewerber stellten die FDP mit 167 Personen und die ödp mit 107. Weniger als 10 Bewerber umfassten die Wahlvorschläge der PSG, Deutschland und der Tierschutzpartei mit je 6 Kandidaten bzw. 9 Kandidaten.

Der älteste der 796 Bewerber (ohne Ersatzbewerber) auf den Wahlvorschlägen, die bei der Europawahl 2004 in Bayern aufgetreten sind, war ein Mann und stand im 88. Lebensjahr, während eine 18jährige und weitere 39 Personen unter 25 Jahren kandidierten. Die Gewählten mit Wohnsitz in Bayern standen im Alter von 28 bis zu 62 Jahren.

Auf der Liste der Feministischen Partei DIE FRAUEN kandidierten nur Frauen. Von den 9 Bewerbern der Tierschutzpartei waren 5 Kandidaten Frauen (55,6 %). Bei den GRÜNEN waren 13 der 25 Bewerber weiblich. Bei der PDS und dem AUFBRUCH waren genau die Hälfte aller Bewerber Frauen. Den geringsten Frauenanteil (4,3 %) wies der Wahlvorschlag der NPD auf. Die Listen der BP, Deutschland und der Unabhängigen Kandidaten wiesen ausschließlich Männer auf.

Unter den Wahlvorschlägen, aus denen die der Bundesrepublik Deutschland zustehenden 99 Mandate im Europäischen Parlament 2004 besetzt wurden, ergab der Wahlvorschlag der GRÜNEN sowie der der PDS den höchsten Frauenanteil (GRÜNE: 53,8 %, PDS: 57,1 %). Von den 99 deutschen Mandaten im Europäischen Parlament sind derzeit 31 mit weiblichen Abgeordneten, darunter drei aus Bayern, besetzt, gegenüber 37 im 5. Europäischen Parlament. Der Frauenanteil unter den deutschen Europaabgeordneten ist somit gegenüber 1999 von 37,4 % auf 31,3 % gesunken.

Von den 99 bei der Europawahl 2004 zu Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland bestimmten Mitgliedern des Europäischen Parlaments haben 11 (1999: 14) ihren Wohnsitz in Bayern. 31 der 99 Gewählten sind Frauen, 68 Männer. Bei den 11 Gewählten aus Bayern stehen drei weiblichen acht männliche Abgeordnete gegenüber. Acht der 11 Gewählten mit Wohnsitz in Bayern waren schon 1999 im Europäischen Parlament. Die CSU hatte Stimmenanteilsverluste in allen sieben bayerischen Regierungsbezirken zu verzeichnen, und zwar zwischen 5,0 und 7,2 %-Punkten. Ebenso verringerten sich in allen 96 bayerischen Kreisen die CSU-Stimmenanteile (zwischen 0,8 und 12,8 %-Punkten). Der landesweite Stimmenanteil der SPD fiel gegenüber der Europawahl 1999 um 6,3 %-Punkte zurück. Stimmenanteilsverluste musste die SPD in allen 96 Kreisen hinnehmen (1,5 bis 10,3 %-Punkte). Bei den GRÜNEN waren in allen 96 kreisfreien Städten und Landkreisen Anteilsgewinne zwischen 1,6 und 11,5 %-Punkten zu verzeichnen.

In 2 055 Gemeinden war die Zustimmung zum Wahlvorschlag der CSU positiv. Lediglich in einer Gemeinde konnte die SPD Stimmenmehrheit verzeichnen. Während in der Gemeinde Berg im Gau im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen der CSU-Stimmenanteil 88,9 % erreichte, waren es in der Gemeinde Tettau im Landkreis Kronach nur 34,6 %. In den bayerischen Gemeinden lag der Stimmenanteil der SPD zwischen 53,5 % in der Gemeinde Tettau im Landkreis Kronach gegenüber dem Ergebnis in der Gemeinde Böhen im Landkreis Unterallgäu mit 1,2 %. Die GRÜNEN erreichten Stimmenanteile zwischen 25,6 % in der Gemeinde Buckenhof im Landkreis Erlangen-Höchstadt und 0,8 % in Wattendorf im Landkreis Bamberg.

Den höchsten absoluten Stimmenzugang von allen 23 Wahlvorschlägen die bei der Europawahl 2004 in Bayern antraten, hatten die GRÜNEN gegenüber der Europawahl 1999 mit 177 238 Stimmen zu verzeichnen. Die CSU hatte hingegen einen absoluten Stimmenverlust in Höhe von 476 107 Stimmen. Die Stimmen der SPD nahmen gegenüber 1999 um 307 657 ab.

Der höchste relative Stimmvorsprung einer Partei in einem Regierungsbezirk ergab sich in Niederbayern, wo die CSU einen um 54,0 %-Punkte höheren Stimmenanteil als jede andere Partei erreichte. Der höchste absolute Stimmvorsprung entfiel dagegen auf Oberbayern, wo

die Wähler der CSU einen Vorsprung von 475 820 Stimmen verschafften. Im Landkreis Straubing-Bogen lag der Stimmenanteil der CSU um 60,9 %-Punkte über dem der SPD, während diese in der kreisfreien Stadt Fürth bis auf 20,8 %-Punkte an den Stimmenanteil der CSU herankam.

Ergebnisse der Europawahlen 1979 bis 2004

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung in %	Gültige Stimmen	darunter für								Anteil der Wähler der Mandatsträgerparteien ¹⁾ an den Wahlberechtigten ²⁾
				CDU	CSU	SPD	GRÜNE	PDS	FDP	REP	Mandatsträgerparteien ¹⁾ zusammen	
				%								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Bundesrepublik Deutschland³⁾												
1979	42 751 940	65,7	27 847 109	39,1	10,1	40,8	3,2	-	6,0	-	96,0	62,5
1984	44 465 989	56,8	24 851 371	37,5	8,5	37,4	8,2	-	4,8	-	91,6	51,2
1989	45 773 179	62,3	28 206 690	29,5	8,2	37,3	8,4	-	5,6	7,1	96,1	59,2
1994	60 473 927	60,0	35 411 414	32,0	6,8	32,2	10,1	4,7	4,1	3,9	81,1	47,5
1999	60 786 904	45,2	27 059 273	39,3	9,4	30,7	6,4	5,8	3,0	1,7	91,6	40,8
2004	61 682 394	43,0	25 783 678	36,5	8,0	21,5	11,9	6,1	6,1	1,9	90,2	37,7
Bayern												
1979	7 714 564	58,9	4 507 666	-	62,5	29,2	2,9	-	4,7	-	96,4	56,3
1984	8 092 657	46,2	3 689 638	-	57,2	27,6	6,8	-	4,0	-	91,6	41,8
1989	8 450 805	61,1	5 123 367	-	45,4	24,2	7,8	-	4,0	14,6	96,0	58,2
1994	8 758 640	56,4	4 895 868	-	48,9	23,7	8,7	0,4	3,3	6,6	81,3	45,4
1999	8 902 025	44,8	3 968 636	-	64,0	21,6	6,1	0,7	1,9	1,9	92,4	41,2
2004	9 173 212	39,7	3 598 501	-	57,4	15,3	11,7	0,9	4,2	2,3	89,4	35,1

¹⁾ CDU, CSU, SPD, 1979 auch FDP, 1984 auch GRÜNE, 1989 auch GRÜNE, REP und FDP, 1994 auch GRÜNE, 1999 auch GRÜNE und PDS, 2004 auch GRÜNE, PDS und FDP.- ²⁾ Anteil der für die Mandatsträgerparteien stimmenden Wahlberechtigten an den Wahlberechtigten insgesamt (Sp. 3 x Sp. 11) : (Sp. 1).- ³⁾ Ergebnisse der Europawahlen vor 1994 beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Stand vor dem 3. Oktober 1990 ohne Berlin (West).

Wie aus vorstehender Übersicht hervorgeht, hat der Stimmenanteil der SPD seit der ersten Direktwahl zum Europäischen Parlament im Jahr 1979 sowohl in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt als auch in Bayern fortlaufend abgenommen.

Für die CSU in Bayern und für die CDU im übrigen Bundesgebiet ergab sich bei der Europawahl 1994 eine Umkehr der bei den vorhergehenden Direktwahlen zu beobachtenden Abwärtsbewegung der Stimmenanteile, die sich bei der Europawahl 1999 noch verstärkte. Bei der Europawahl 2004 verringerten sich die Stimmenanteile für CSU und CDU gegenüber 1999 (CSU = 6,6 %-Punkte, CDU = 2,8 %-Punkte). Die Ergebnisse er-

reichten somit 1999 den bisher höchsten Stand (CSU: 64,0 %, CDU: 39,3 %).

Bezogen auf die gültig abstimmenden Wahlberechtigten (Sp. 11) hat der zusammengefasste Stimmenanteil der Mandatsträgerparteien 2004 gegenüber der Europawahl 1999 abgenommen, nachdem er 1994 den mit Abstand tiefsten Stand erreicht hatte und 1999 wieder angestiegen war.

Bezieht man den zusammengefassten Stimmenanteil auf die Wahlberechtigten insgesamt (Sp. 12) so blieb die Abwärtstendenz seit der Europawahl 1994 bestehen.

Wahlberechtigte ohne Einfluss auf die Sitzverteilung

Regierungsbezirk	Wahlberechtigte insgesamt	davon gaben ihre Stimme				Sp. 2 : Sp. 1 in %
		einer erfolglosen Partei oder ungültig oder nicht ab	davon			
			Wähler von Parteien ohne Sitze	Wähler mit ungültigen Stimmen	Nichtwähler	
	1	2	3	4	5	6
Oberbayern	2 993 813	1 902 771	120 252	10 756	1 771 763	63,6
Niederbayern	910 456	642 435	39 948	3 727	598 760	70,6
Oberpfalz	834 595	569 937	35 547	3 599	530 791	68,3
Oberfranken	864 104	554 980	32 753	4 951	517 276	64,2
Mittelfranken	1 245 756	783 990	50 909	5 494	727 587	62,9
Unterfranken	1 017 948	655 888	45 145	5 917	604 826	64,4
Schwaben	1 306 540	845 719	56 455	5 851	783 413	64,7
Bayern	9 173 212	5 955 720	381 009	40 295	5 534 416	64,9
dagegen:						
Bundesrepublik Deutschland	61 682 394	38 433 258	2 534 542	739 426	35 159 290	62,3

Wie schon bei der Europawahl 1999, 1994 und 1984 in Bayern blieb bei der Europawahl 2004 sowohl in Bayern als auch im Bundesgebiet insgesamt die Mehrheit der Wahlberechtigten ohne Einfluss auf die Sitzverteilung.

In Bayern war diese Erscheinung am stärksten im Regierungsbezirk Niederbayern zu verzeichnen, wo sieben von zehn Wahlberechtigten der Wahl fernblieben oder ihre Stimme erfolglos bzw. ungültig abgaben.

Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
A	
Abgeordnete	10
Abgeordnetenzahl	10
Anfechtung der Wahl	10
B	
Briefwahl	11
Briefwahlergebnisse	11
Bundeslisten	12
E	
Ergebnisermittlung	12
Europäisches Parlament	13
F	
Frauen	14
G	
Gültigkeit der Wahl	14
K	
Kommissare	14
L	
Landeslisten	15
Listennachfolger	15
Listenverbindung	15
M	
Mandatsdauer	15
Mehrheitswahlrecht	15
N	
Nachwahl	15
O	
Organisation der Wahl	15
P	
Parteien	16
Proporzverfahren	16
R	
Rechtsgrundlagen	16
Reihenfolge der Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel	16
Repräsentative Wahlstatistik	17

Noch: Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
S	
Sitzeverteilung	17
Sperrklausel	18
Stimmabgabe mit Wahlgeräten	18
Stimmzettel	18
U	
Ungültige Stimmen	18
V	
Veröffentlichungen	18
W	
Wählerverzeichnis	19
Wahlbenachrichtigung	19
Wahlberechtigte	19
Wahlbeteiligung	19
Wahlbezirk	19
Wahlgebietseinteilung	19
Wahlgeheimnis	20
Wahlgrundsätze	20
Wahlhandlung	20
Wahlorgane	20
Wahlperiode	22
Wahlpflicht	22
Wahlprüfung	22
Wahlrecht	22
Wahrschein	23
Wahlstatistik	24
Wahlsystem	24
Wahltag	24
Wahltermin	24
Wahlvorschlag	25
Wiederholungswahl	26

Textteil

Stichwörter zur Wahl

Abgeordnete

Laut dem Grundgesetz (Art. 38 Abs. 1) sind die Abgeordneten Vertreter des ganzen Volkes, nicht nur einer Partei. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden (kein imperatives Mandat) und nur ihrem Gewissen unterworfen. Die Europaabgeordneten werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt.

Zum Abgeordneten ist wählbar (passives Wahlrecht), wer am Wahltag

1. Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist,
2. das 18. Lebensjahr vollendet hat,
3. nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist und
4. infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt.

Wählbar (passives Wahlrecht) ist auch ein Unionsbürger, der in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehat oder sich sonst gewöhnlich aufhält und der am Wahltag

1. die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzt,
2. das 18. Lebensjahr vollendet hat,
3. nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist,
4. infolge Richterspruchs in der Bundesrepublik Deutschland die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt,
5. infolge einer zivil- oder strafrechtlichen Einzelfallentscheidung im Herkunfts-Mitgliedstaat die Wählbarkeit nicht besitzt.

Die Abgeordneten genießen Immunität und erhalten als Entschädigung bezeichnete Bezüge (Diäten). Sie können auf ihr Mandat jederzeit verzichten. Scheidet ein Abgeordneter aus dem Europäischen Parlament aus, wird der Sitz durch seinen Ersatzbewerber ersetzt.

Abgeordnetenzahl

Die Abgeordneten der Völker der in der Gemeinschaft vereinigten Staaten im Europäischen Parlament wurden in allgemeiner und unmittelbarer Wahl für fünf Jahre gewählt. Die Anzahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments beträgt seit 2004 – nach der Erweiterung um zehn Länder – 732 Abgeordnete aus 25 EU-Staaten. Deutschland entsendet 99 Abgeordnete, die durch die 6. Direktwahl zum Europäischen Parlament am 13. Juni 2004 zu wählen waren.

Mitgliedstaat	Anzahl der Abgeordneten	
	2004	1999
Belgien	24	25
Dänemark	14	16
Deutschland	99	99
Estland	6	–
Finnland	14	16
Frankreich	78	87
Griechenland	24	25
Irland	13	15
Italien	78	87
Lettland	9	–

Mitgliedstaat	Anzahl der Abgeordneten	
	2004	1999
Litauen	13	–
Luxemburg	6	6
Malta	5	–
Niederlande	27	31
Österreich	18	21
Polen	54	–
Portugal	24	25
Schweden	19	22
Slowakei	14	–
Slowenien	7	–
Spanien	54	64
Tschechische Republik	24	–
Ungarn	24	–
Vereinigtes Königreich	78	87
Zypern	6	–
Zusammen	732	626

Die von der Europäischen Union beschlossenen Abgeordnetenzahlen entwickelten sich wie folgt:

Termin	Mitgliedstaaten	EP-Abgeordnete	Bemerkung
vor 1979	9 ¹⁾	198	–
10.06.1979	9	410	1. Direktwahl
17.06.1984	10	434	2. Direktwahl
18.06.1989	12	518	3. Direktwahl
12.06.1994	12	567	4. Direktwahl
13.06.1999	15	626	5. Direktwahl
13.06.2004	25	732	6. Direktwahl

¹⁾ Bis 1973 sechs Mitgliedstaaten.

Anfechtung der Wahl

§ 26 EuWG regelt Wahlprüfung und Anfechtung:

- (1) Über die Gültigkeit der Wahl wird im Wahlprüfungsverfahren entschieden.
- (2) Für das Wahlprüfungsverfahren gelten die Bestimmungen des Wahlprüfungsgesetzes mit Ausnahme des § 6 Abs. 3 Buchstabe e, des § 14 Satz 2 und des § 16 Abs. 2 und 3 in der jeweils geltenden Fassung entsprechend.
- (3) Gegen die Entscheidung des Deutschen Bundestages im Wahlprüfungsverfahren ist die Beschwerde an das Bundesverfassungsgericht zulässig. Die Beschwerde kann der Abgeordnete, dessen Mitgliedschaft bestritten ist, ein Wahlberechtigter, dessen Einspruch vom Deutschen Bundestag verworfen worden ist, wenn ihm mindestens einhundert Wahlberechtigte beitreten, oder eine Gruppe von wenigstens acht Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland binnen einer Frist von zwei Monaten seit der Beschlussfassung des Deutschen Bundestages beim Bundesverfassungsgericht erheben; die Beschwerde ist innerhalb dieser Frist zu begründen. Für die Beschwerde an das Bundesverfassungsgericht gelten die Vorschriften des Gesetzes über das Bundesverfassungsgericht entsprechend.

- (4) Im Übrigen können Entscheidungen und Maßnahmen, die sich unmittelbar auf das Wahlverfahren beziehen, nur mit den in diesem Gesetz sowie in der Wahlordnung vorgesehenen Rechtsbehelfen angefochten werden.

Briefwahl

1. Wer kann per Briefwahl wählen?

Ein Wahlberechtigter, der in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist, kann sein Wahlrecht durch Briefwahl ausüben, wenn er

- sich am Wahltag während der Wahlzeit aus wichtigem Grunde, zu dem auch Urlaubsreisen - nicht jedoch ein Sonntagsausflug - gehören, außerhalb seines Wahlbezirks aufhält,
- seine Wohnung in einen anderen Wahlbezirk verlegt hat und nicht in das Wählerverzeichnis des neuen Wahlbezirks eingetragen worden ist,
- aus beruflichen Gründen oder wegen Krankheit, hohen Alters, einer körperlichen Beeinträchtigung oder sonst seines körperlichen Zustandes wegen den Wahlraum nicht oder nur unter nicht zumutbaren Schwierigkeiten aufsuchen kann.

Für die Briefwahl ist ein entsprechender Antrag zu stellen. Der Antrag kann schriftlich oder mündlich erfolgen (u.a. auch per Fax oder E-Mail). Eine telefonische Antragstellung ist unzulässig. Ein behinderter Wahlberechtigter kann sich bei der Antragstellung der Hilfe einer anderen Person bedienen.

2. Wann und wo wird der Antrag gestellt?

Der Antrag auf Aushändigung der Briefwahlunterlagen sollte möglichst bald bei der für den Wahlberechtigten zuständigen Gemeindebehörde gestellt werden. Briefwahlunterlagen können bis Freitag vor der Wahl, 18.00 Uhr beantragt werden, in den Fällen des § 24 Abs. 2 EuWO noch bis zum Wahltag, 15.00 Uhr.

Die Ausgabe der Briefwahlunterlagen darf nicht vor der Zulassung der Wahlvorschläge durch den Bundeswahlausschuss oder durch die Landeswahlausschüsse erfolgen.

3. Welche Unterlagen sind erforderlich?

Der Briefwähler erhält auf seinen Antrag folgende Unterlagen ausgehändigt bzw. übersandt:

- Einen Wahlschein, der von dem mit der Erteilung beauftragten Bediensteten der Gemeindebehörde eigenhändig unterschrieben und mit dem Dienstsiegel versehen sein muss,
- einen amtlichen Stimmzettel,
- einen amtlichen Wahlumschlag,
- einen amtlichen Wahlbriefumschlag und ein ausführliches Merkblatt für die Briefwahl.

4. Wie wird brieflich gewählt?

Eine eingehende Unterrichtung erfolgt durch das Merkblatt zur Briefwahl, das jeder Wahlberechtigte, der brieflich wählen will, mit den für die Briefwahl erforderlichen Unterlagen erhält.

5. Wann müssen Wahlbriefe abgesandt werden?

Von größter Wichtigkeit ist, dass der Briefwähler den Wahlbriefumschlag rechtzeitig zur Post gibt; selbstverständlich kann er ihn auch bei der für den Eingang der Wahlbriefe zuständigen Stelle abgeben. Der

Wahlbrief muss vor Schließung der Wahllokale bei der dafür zuständigen Stelle vorliegen. Um ganz sicher zu gehen, sollte der Wahlbrief bereits einige Tage vor dem Wahltag zur Post gegeben werden. Holt der Wahlberechtigte persönlich die Briefwahlunterlagen ab, so kann er an Ort und Stelle in der Gemeindebehörde per Briefwahl abstimmen.

Der Wahlbrief muss bei der Aufgabe zur Post innerhalb des Bereichs der Deutschen Post AG nicht frankiert zu werden. Anders ist es natürlich, wenn er im Ausland zur Post gegeben wird.

6. Welche Wahlbriefe werden zurückgewiesen?

Bei der Briefwahl sind Wahlbriefe zurückzuweisen, wenn

- der Wahlbrief nicht rechtzeitig eingegangen ist,
- dem Wahlbriefumschlag kein oder kein gültiger Wahlschein beiliegt,
- dem Wahlbriefumschlag kein (amtlicher) Wahlumschlag beigefügt ist,
- weder der Wahlbriefumschlag noch der (amtliche) Wahlumschlag verschlossen ist,
- der Wahlbriefumschlag mehrere (amtliche) Wahlumschläge, aber nicht eine gleiche Anzahl gültiger und mit der vorgeschriebenen Versicherung an Eides statt versehener Wahlscheine enthält,
- der Wähler oder die Hilfsperson die vorgeschriebene Versicherung an Eides statt zur Briefwahl auf dem Wahlschein nicht unterschrieben hat,
- kein amtlicher Wahlumschlag benutzt worden ist,
- ein (amtlicher) Wahlumschlag benutzt worden ist, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält.

Die Einsender zurückgewiesener Wahlbriefe werden nicht als Wähler gezählt; ihre Stimmen gelten als nicht abgegeben.

Briefwahlergebnisse

Von der Möglichkeit, per Brief zu wählen, machten zahlreiche Wahlberechtigte Gebrauch. 2004 besorgten sich in Bayern 748 644 Personen, d. h. 8,2 % der Wahlberechtigten, einen Wahlschein.

Von diesen wählten 3 097 in einem Wahlraum (0,4 %), 693 630 per Brief (92,7 %), 51 917 (6,9 %) nahmen trotz des Besizes eines Wahlscheins an der Wahl nicht teil. Der Anteil der 693 630 Briefwähler an den Wählern betrug in Bayern 19,1 %.

In den einzelnen Wahljahren ergaben sich in Bayern folgende Briefwählerzahlen:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1979	656 891	14,5
1984	499 756	13,4
1989	638 516	12,4
1994	564 861	11,4
1999	601 100	15,1
2004	693 630	19,1

Bei den kreisfreien Städten lag in Bayern 2004 Würzburg mit 27,8 % und bei den Landkreisen Starnberg mit 27,2 % Briefwählern an der Spitze, während die kreisfreie Stadt Memmingen nur 15,7 % und der Landkreis Rhön-Grabfeld nur 11,8 % Briefwähler aufwies. Während es in der Gemeinde Gleiritsch, Lkr Schwandorf, nur 0,6 % Briefwähler gab, sahen sich in der Gemeinde Grünwald, Lkr München, 40,5 % der Wähler angabegemäß außer Stande, den Wahlraum aufzusuchen.

Von den abgegebenen gültigen Stimmen der Briefwähler für Bayern entfielen auf die CSU 56,7 % (Urnwähler: 57,5 %), auf die SPD 14,1 % (Urnwähler: 15,5 %), auf die GRÜNEN 12,6 % (Urnwähler: 11,5 %), auf die FDP 4,6 % (Urnwähler: 4,1 %), auf die PDS 0,9 % (Urnwähler: 0,9%) und auf die sonstigen Parteien 11,1 % (Urnwähler: 10,5 %).

Die Anzahl der Briefwähler in der Bundesrepublik Deutschland entwickelte sich bei den bisherigen Europawahlen wie folgt:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1979	3 064 640	10,9
1984	2 763 673	11,0
1989	3 757 364	13,2
1994	3 954 873	10,9
1999	3 842 178	14,0
2004	4 103 759	15,5

Den höchsten Anteil von Briefwählern verzeichnete 2004, wie die folgende Übersicht zeigt, Berlin mit 22,3 %. Am niedrigsten war der Anteil der Briefwähler mit 9,7 % in Mecklenburg-Vorpommern.

Anteil der Briefwähler nach Ländern

Land Bundesgebiet	Europawahl	
	2004	1999
	%	
Berlin	22,3	18,7
Hamburg	21,6	23,9
Rheinland-Pfalz	21,2	19,5
Bayern	19,1	15,1
Nordrhein-Westfalen	17,2	16,2
Saarland	16,6	15,1
Bremen	15,6	21,5
Hessen	14,5	13,6
Baden-Württemberg	14,4	12,6
Niedersachsen	11,7	11,6
Schleswig-Holstein	11,2	11,0
Sachsen	11,0	10,3
Thüringen	10,6	9,4
Sachsen-Anhalt	10,4	9,5
Brandenburg	9,8	8,1
Mecklenburg-Vorpommern	9,7	8,7
Bundesgebiet	15,5	14,0

Bundeslisten

Bundeslisten sind Wahlvorschläge von Parteien oder sonstigen politischen Vereinigungen, die eine gemeinsame Liste für alle Länder beim Bundeswahlleiter einreichen. Parteien, die nicht im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge im Wahlgebiet ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind, haben hierbei 4 000 Unterstützungsunterschriften von Wahlberechtigten vorzulegen.

Ergebnisermittlung

Die Auszählung des Wahlergebnisses im jeweiligen Wahlbezirk erfolgt durch die (fünf bis sieben) Mitglieder des Wahlvorstands. Wie die Ermittlung und Feststellung im Einzelnen vor sich geht, schreibt die Europawahlordnung vor. Nach der Ermittlung der Zahl der Wahlberechtigten anhand des Wählerverzeichnisses und der Wahlscheine sowie der Wähler anhand der Stimmabgabevermerke und der Wahlscheine folgt die Auszählung der Stimmen nach gültigen und ungültigen Stimmen sowie nach der Zuordnung zu den einzelnen Wahlvorschlägen.

Der Ablauf der Abstimmung und der Ergebnisermittlung wird mit den entsprechenden Zahlenangaben in einer Wahlniederschrift protokolliert, die von allen beteiligten Wahlvorstandsmitgliedern unterzeichnet wird. Anschließend meldet der Wahlvorsteher die Ergebnisse der Gemeinde zur stufenweisen weiteren Zusammenführung, die wie folgt abläuft:

1. Die Gemeinden mit mehreren Wahlbezirken führen die Wahlbezirksergebnisse, ggf. auch das Briefwahlergebnis, auf Zusammenstellungsblättern zum Gemeindeergebnis zusammen und geben dieses mit den Anlagen an den Kreiswahlleiter weiter. Für Gemeinden mit nur einem Stimmbezirk entfällt das Zusammenstellungsblatt.
2. Der Kreiswahl- bzw. Stadtwahlleiter prüft die Wahlniederschriften der Wahlvorstände auf Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit. Er stellt nach dem Muster der Anlage 26 EuWO aufgrund der Wahlniederschriften das endgültige Ergebnis der Wahl im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt wahlbezirksweise unter Hinzufügen des Briefwahlergebnisses zusammen und bildet für die Gemeinden Zwischensummen, soweit möglich unter Einbeziehung der Briefwähler. Ergeben sich aus der Wahlniederschrift oder aus sonstigen Gründen Bedenken gegen die Ordnungsmäßigkeit des Wahlgeschäfts, so klärt sie der Kreis- bzw. Stadtwahlleiter soweit als möglich auf.

Nach Berichterstattung durch den Kreis- bzw. Stadtwahlleiter ermittelt der Kreis- bzw. Stadtwahl Ausschuss das Wahlergebnis des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt und stellt fest

- a) die Zahl der Wahlberechtigten,
- b) die Zahl der Wähler,
- c) die Zahlen der gültigen und ungültigen Stimmen,
- d) die Zahlen der für die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen.

Der Kreis- bzw. Stadtwahl Ausschuss ist berechtigt, rechnerische Berichtigungen an den Feststellungen des Wahlvorstandes vorzunehmen und über die Gültigkeit abgegebener Stimmen abweichend zu beschließen. Ungeklärte Bedenken vermerkt er in der Niederschrift.

3. Der Landeswahlleiter prüft die Wahlniederschriften der Kreis- bzw. Stadtwahl Ausschüsse und stellt danach die endgültigen Wahlergebnisse in den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten des Landes nach dem Muster der Anlage 26 EuWO zum Wahlergebnis des Landes zusammen. Nach Berichterstattung durch den Landeswahlleiter ermittelt der Landeswahl Ausschuss das Wahlergebnis im Land und stellt fest
 - a) die Zahl der Wahlberechtigten,
 - b) die Zahl der Wähler,
 - c) die Zahlen der gültigen und ungültigen Stimmen,
 - d) die Zahlen der für die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen.

Der Landeswahl Ausschuss ist berechtigt, rechnerische Berichtigungen an den Feststellungen der Wahlvorstände sowie der Kreis- bzw. Stadtwahl Ausschüsse vorzunehmen.

Der Landeswahlleiter trägt die Hauptverantwortung für eine ordnungsgemäße Ergebnisermittlung. Um die maximale Sicherheit für die rechnerische Richtigkeit der Wahlergebnisse zu gewährleisten, werden beim Landeswahlleiter zwei voneinander unabhängig arbeitende Prüfgruppen gebildet. Einerseits werden alle rund 15 000 Wahlniederschriften der Wahlbezirke maschinell geprüft (so genannte Plausibilitätskontrolle) und die Ergebnisse nach Gebietseinheiten (Gemeinde, Kreis, Regierungsbezirk) zusammengestellt. Andererseits werden sämtliche Zusammenstellungen der Gemeinden und Kreise auf ihre rechnerische und sachliche Richtigkeit manuell geprüft. Anschließend werden die ermittelten Ergebnisse beider Prüfgruppen miteinander verglichen, etwaige Unstimmigkeiten aufgeklärt und anschließend erneut abgestimmt. Dieses so ermittelte Ergebnis wird dem Landeswahl Ausschuss zur Beschlussfassung über die Feststellung des endgültigen Ergebnisses vorgelegt.

4. Der Bundeswahlleiter prüft die Wahlniederschriften der Landeswahlausschüsse. Er stellt nach den Niederschriften der Landeswahlausschüsse sowie der Kreis- und Stadtwahlausschüsse

- a) die Zahlen der auf die Wahlvorschläge jedes Wahlvorschlagsberechtigten entfallenden Stimmen zusammen und ermittelt
- b) die Gesamtzahl der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Stimmen,
- c) den Vom-Hundert-Satz des Stimmenanteils der einzelnen Parteien im Wahlgebiet an der Gesamtzahl der gültigen Stimmen.

Er berechnet die Stimmenzahlen der einzelnen Landeslisten und Listenverbindungen der Parteien und verteilt die Sitze auf die Landeslisten und Listenverbindungen. Entsprechend errechnet er, wie sich die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze auf die einzelnen Landeslisten verteilen. Nach Berichterstattung durch den Bundeswahlleiter ermittelt der Bundeswahlausschuss das Gesamtergebnis der Wahl und stellt für das Wahlgebiet fest

- a) die Zahl der Wahlberechtigten,
- b) die Zahl der Wähler,
- c) die Zahlen der gültigen und ungültigen Stimmen,
- d) die Zahlen der auf die Wahlvorschläge der einzelnen Wahlvorschlagsberechtigten entfallenden gültigen Stimmen,
- e) welche Wahlvorschläge
 - an der Verteilung der Sitze teilnehmen,
 - bei der Verteilung der Sitze unberücksichtigt bleiben,
- f) die Zahl der Sitze, die auf die einzelnen zu berücksichtigenden Wahlvorschläge entfallen,
- g) welche Bewerber gewählt sind.

Der Bundeswahlausschuss ist berechtigt, rechnerische Berichtigungen an den Feststellungen der Landeswahlausschüsse vorzunehmen.

5. Die Ergebniszusammenführung läuft in zwei Phasen ab. Um einen möglichst frühzeitigen Überblick über die Europawahl zu vermitteln, werden die noch nicht abschließend überprüften Ergebnisse am Wahlabend telefonisch oder mit Telefax als Schnellmeldung durchgegeben und als vorläufiges Wahlergebnis behandelt und verkündet. Das endgültige Wahlergebnis kann erst nach der Wahlnachprüfung und Feststellung der Ergebnisse durch den Landeswahlausschuss, i. d. R. etwa zwei Wochen nach dem Wahltag, bekannt gegeben werden.

Europäisches Parlament

Das Europäische Parlament besteht aus Vertretern der Völker der in der Gemeinschaft zusammengeschlossenen Staaten. Es übt die Befugnisse aus, die ihm nach dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft (EG) vom 25. März 1957 (BGBl II S. 766, 1678; 1958 II S. 64), zuletzt geändert durch Art. 5 des Vertrages von Amsterdam vom 2. Oktober 1997 (BGBl II S.386/387, 465) zustehen. Sitz des Parlaments ist Straßburg.

Ausschüsse

Ständige Ausschüsse des Europäischen Parlaments

Lfd. Nr.	Ausschuss
1	AFET Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, Menschenrechtsausschuss (DROI), Ausschuss für Sicherheit und Verteidigung (SEDE)
2	ENVI Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Verbraucherschutz
3	LIBE Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres
4	TRAN Ausschuss für Verkehr und Tourismus
5	REGI Ausschuss für regionale Entwicklung

Noch: Ständige Ausschüsse des Europäischen Parlaments

Lfd. Nr.	Ausschuss
6	ITRE Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie
7	EMPL Ausschuss für soziale Angelegenheiten und Beschäftigung
8	ECON Ausschuss für Wirtschaft, Währung und Industriepolitik
9	BUDG Haushaltsausschuss
10	AGRI Landwirtschaftsausschuss
11	IMCO Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz
12	CONT Ausschuss für Haushaltskontrolle
13	PECH Ausschuss für Fischerei
14	CULT Ausschuss für Kultur und Bildung
15	DEVE Entwicklungsausschuss
16	INTA Ausschuss für internationalen Handel
17	AFCO Ausschuss für konstitutionelle Fragen
18	JURI Rechtsausschuss
19	FEMM Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter
20	PETI Petitionsausschuss

Quelle: EUROPÄISCHES PARLAMENT.

Präsidium des Europäischen Parlaments

Präsident: Josep Borrell Fontelles

Vizepräsidenten: Alejo Vidal-Quadras Roca

Antonios **Trakatellis**
 Dagmar **Roth-Behrendt**
 Edward **McMillan-Scott**
 Ingo **Friedrich**
 Mario **Mauro**
 António **Costa**
 Luigi **Cocilovo**
 Jacek Emil **Saryusz-Wolski**
 Pierre **Moscovici**
 Miroslav **Ouzký**
 Janusz **Onyszkiewicz**
 Gérard **Onesta**
 Sylvia-Yvonne **Kaufmann**

Quästoren: James **Nicholson**
 Genowefa **Grabowska**
 Mia **De Vits**
 Godelieve **Quisthoudt-Rowohl**
 Astrid **Lulling**

Die Präsidenten des Europäischen Parlaments seit 1952

1952 - 1958: Gemeinsame Versammlung

(der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl)

Paul-Henri Spaak	1952 - 1954
Alcide de Gasperi	1954
Giuseppe Pella	1954 - 1956
Hans Furler	1956 - 1958

1958 - 1962: Europäische Parlamentarische Versammlung

(der Europäischen Gemeinschaften)

Robert Schuman	1958 - 1960
Hans Furler	1960 - 1962

1962 - 1979: Europäisches Parlament

Gaetano Martino	1962 - 1964
Jean Duvieusart	1964 - 1965
Victor Leemans	1965 - 1966
Alain Poher	1966 - 1969
Mario Scelba	1969 - 1971
Walter Behrendt	1971 - 1973
Cornelis Berkhouwer	1973 - 1975
Georges Spénale	1975 - 1977
Emilio Colombo	1977 - 1979

seit 1979: Europäisches Parlament
(erste allgemeine unmittelbare Wahlen zum EP)

Simone Veil	1979 - 1982
Pieter Dankert	1982 - 1984
Pierre Pflimlin	1984 - 1987
Lord Plumb	1987 - 1989
Enrique Barón Crespo	1989 - 1992
Egon Klepsch	1992 - 1994
Klaus Hänsch	1994 - 1997
José María Gil-Robles	1997 - 1999
Nicole Fontaine	1999 - 2002
Patrick Cox	2002 - 2004
Josep Borrell Fontelles	2004 -

Quelle: EUROPÄISCHES PARLAMENT.

Frauen

1. Frauenwahlrecht

Frauen konnten in Deutschland erstmals am 12. Januar 1919 an der Bayerischen Landtagswahl und am 19. Januar 1919 an der Wahl zur Nationalversammlung teilnehmen. Dies war das Ergebnis der seit 1848 zielstrebig von Frauenbewegungen verfolgten rechtlichen Gleichstellung von Mann und Frau im politischen Bereich.

2. Frauen als Wähler

Die nachstehende Übersicht zeigt als Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik die Entwicklung der Wahlbeteiligung der Frauen und Männer bei den Europawahlen in Bayern seit 1979.

Wahlbeteiligung der Frauen und Männer

Wahljahr	Wahlbeteiligung in %		Sp. 1 – Sp. 2 in %-Punkten
	Frauen	Männer	
	1	2	3
1979	55,6	55,8	- 0,2
1984	42,8	42,7	0,1
1989	56,5	59,3	- 2,8
1994	52,0	54,0	- 2,0
1999	40,0	41,2	- 1,2
2004	38,9	39,9	- 1,0

3. Frauen im Wahlentscheid

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht Erkenntnisse über den Wahlentscheid von Frauen und Männern.

Wie aus nachstehender Übersicht zu ersehen ist, haben sich jedoch in den letzten Wahljahren die relativen Abstimmungsergebnisse der Frauen und der Männer immer mehr angeglichen.

Wahlentscheid der Frauen und Männer

Wahljahr Partei	Von je 100 Wählern mit gültiger Stimmabgabe gaben ihre Stimme der vorstehenden Partei		Sp. 1 - Sp. 2 in %- Punkten
	Frauen	Männer	
	1	2	3
1979 CSU	63,7	60,8	2,9
SPD	29,0	31,0	- 2,0
GRÜNE	2,5	2,9	- 0,4
FDP	4,3	4,3	-
1984 CSU	58,8	55,3	3,5
SPD	28,1	28,7	- 0,6
GRÜNE	5,9	7,5	- 1,6
FDP	3,3	4,2	- 0,9

Noch: Wahlentscheid der Frauen und Männer

Wahljahr Partei	Von je 100 Wählern mit gültiger Stimmabgabe gaben ihre Stimme der vorstehenden Partei		Sp. 1 - Sp. 2 in %- Punkten
	Frauen	Männer	
	1	2	3
1989 CSU	49,0	42,0	7,0
SPD	24,7	24,2	0,5
GRÜNE	7,9	7,5	0,4
FDP	3,6	3,8	- 0,2
REP	10,7	18,5	- 7,8
1994 CSU	50,4	46,4	4,0
SPD	24,1	24,0	0,1
GRÜNE	9,3	8,4	0,9
FDP	3,3	3,2	0,1
REP	4,5	9,3	- 4,8
PDS	0,3	0,5	- 0,2
1999 CSU	63,5	62,3	1,2
SPD	22,6	22,5	0,1
GRÜNE	6,7	6,3	0,4
FDP	1,5	2,0	- 0,5
REP	1,2	2,7	- 1,5
PDS	0,5	1,0	- 0,5
2004 CSU	56,3	56,3	-
SPD	15,7	15,7	-
GRÜNE	12,9	11,5	1,4
FDP	3,7	4,9	- 1,2
REP	1,5	2,9	- 1,4
PDS	0,6	1,2	- 0,6
NPD	0,3	0,8	- 0,5

4. Frauen als Wahlbewerber und Gewählte

Aus nachstehender Übersicht geht hervor, dass bei der Europawahl 1994 und 1999 der Anteil der weiblichen Gewählten stärker war als der Anteil der Bewerberinnen.

Weibliche Wahlbewerber und Gewählte

Wahljahr	Bewerber			Gewählte ¹⁾		
	ins- gesamt	dar. Frauen		ins- gesamt	dar. Frauen	
		Anzahl	%		Anzahl	%
1979	408	95	23,3	14	2	14,3
1984	601	140	23,3	12	2	16,7
1989	791	253	32,0	16	3	18,8
1994	833	235	28,2	14	4	28,6
1999	782	250	32,0	14	5	35,7
2004	796	230	28,9	11	3	27,3

¹⁾ Wohnsitz in Bayern.

Gültigkeit der Wahl

Über die Gültigkeit der Wahl wird im Wahlprüfungsverfahren entschieden. Die Landeswahlleiter und der Bundeswahlleiter prüfen, ob die Wahl nach den Vorschriften des Europawahlgesetzes bzw. der Europawahlordnung durchgeführt worden ist. Nach dem Ergebnis der Prüfung entscheiden sie, ob ein Einspruch gegen die Wahl einzulegen ist.

Kommissare

Am 1. Mai 2004 traten zehn Länder der Europäischen Union bei. Damit haben diese Länder auch das Recht, in der Europäischen Union mitzure-

den. Jedes der neuen Länder stellte damit ab dem Beitrittsdatum einen Kommissar. Diese neuen Kommissare haben zwar keine eigenen Geschäftsbereiche erhalten, sie wurden jedoch den bestehenden Bereichen und damit Kommissaren zugeordnet, sind jedoch bereits stimmberechtigt. Die Anzahl der Kommissare erhöhte sich damit auf 30, so sind dann 16 Stimmen notwendig, um einen Kommissionsbeschluss zu bewirken.

Die Kommissare waren bis Ende Oktober 2004 im Amt. Mit dem 1. November 2004 wurde für jedes Mitgliedsland ein Kommissar mit einer Amtszeit von fünf Jahren bestellt. Nachstehend alle 25 Kommissare:

Belgien:	Louis Michel
Dänemark:	Mariann Fischer Boel
Deutschland:	Günter Verheugen
Estland:	Siiim Kallas
Finnland:	Margot Wallström
Frankreich:	Jacques Barrot
Griechenland:	Stavros Dimas
Irland:	Charlie McCreevy
Italien:	Franco Frattini
Lettland:	Andris Piebalgs
Litauen:	Dalia Grybauskaitė
Luxemburg:	Viviane Reding
Malta:	Joe Borg
Niederlande:	Neelie Kroes
Österreich:	Benita Ferrero-Waldner
Polen:	Danuta Hübner
Portugal:	José Manuel Barroso
Schweden:	Olli Rehn
Slowakei:	Ján Figel
Slowenien:	Janez Potocnik
Spanien:	Joaquín Almunia
Tschechische Republik:	Vladimír Spidla
Ungarn:	László Kovács
Vereinigtes Königreich:	Peter Mandelson
Zypern:	Markos Kyprianou

Landeslisten

Landeslisten sind Wahlvorschläge von Parteien oder sonstigen politischen Vereinigungen, die nur in einem Land oder in mehreren Ländern, nicht aber in allen Ländern auftreten. Zuständig für die Landeslisten ist der jeweilige Landeswahlleiter.

Das Gesetz schließt nicht aus, dass eine Partei statt einer Bundesliste 16 Landeslisten einreicht. Parteien, die nicht im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge im Wahlgebiet ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind, sowie Wählergruppen haben Unterschriften von 1 vom Tausend der Wahlberechtigten des betreffenden Landes bei der letzten Wahl zum Europäischen Parlament, jedoch höchstens 2 000 Unterstützungsunterschriften von Wahlberechtigten, beizubringen.

Listennachfolger

Wenn ein gewählter Bewerber stirbt oder die Annahme der Wahl ablehnt oder wenn ein Abgeordneter stirbt oder sonst nachträglich aus dem Europäischen Parlament ausscheidet, wird der Sitz durch seinen Ersatzbewerber besetzt. Ist ein Ersatzbewerber nicht benannt oder ist dieser vorher ausgeschieden oder scheidet er später aus, so wird der Sitz durch den nächsten noch nicht für gewählt erklärten Bewerber aus dem Wahlvorschlag besetzt, für den der Ausgeschiedene bei der Wahl aufgetreten ist. Bei der Nachfolge bleiben diejenigen Bewerber und Ersatzbewerber unberücksichtigt, die seit dem Zeitpunkt der Aufstellung des Wahlvorschlages aus dieser Partei oder politischen Vereinigung ausgeschieden sind. Ist die Liste erschöpft, so bleibt der Sitz unbesetzt. Die Feststellung, wer als Listennachfolger eintritt, trifft der Bundeswahlleiter.

Listenverbindung

Landeslisten derselben Partei gelten als verbunden, soweit nicht erklärt wird, dass eine oder mehrere Landeslisten von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen. Verbundene Listen gelten bei der Sitzverteilung im Verhältnis zu den übrigen Wahlvorschlägen als eine Liste. Die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze werden auf die beteiligten Listen für die einzelnen Länder im Verhältnis ihrer Stimmen nach dem System Niemeyer verteilt.

Mandatsdauer

Ein Gewählter erwirbt die Mitgliedschaft im Europäischen Parlament nach Annahme der Wahl mit der Eröffnung der ersten Plenarsitzung nach der Wahl für die Dauer der Wahlperiode.

Mehrheitswahlrecht

Bei der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland findet das Mehrheitswahlrecht keine Anwendung (siehe Verhältniswahlrecht).

Nachwahl

Eine Nachwahl findet statt, wenn in einem Wahlbezirk die Wahl nicht durchgeführt worden ist (z. B. wegen höherer Gewalt). Die Nachwahl soll spätestens drei Wochen nach dem Tag der Hauptwahl stattfinden. Den Tag der Nachwahl bestimmt der Landeswahlleiter. Die Nachwahl findet nach denselben Vorschriften und auf denselben Grundlagen wie die Hauptwahl statt.

Organisation der Wahl

1. Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses (Schnellmeldung)

In den rund 12 300 Wahlbezirken (Wahlräumen) und in den rund 2 400 Briefwahlvorständen Bayerns (Bundesgebiet: rund 80 000 Wahlbezirke und rund 10 000 Briefwahlvorstände) waren jeweils fünf bis neun Personen ehrenamtlich tätig. Unter Berücksichtigung aller Wahlorgane und deren Mitarbeiter waren in Bayern insgesamt rund 100 000 Personen mit der Durchführung der Europawahl 2004 befasst. Die Wahlbezirke meldeten das Ergebnis der Wahl an ihre Gemeinde (2 056 in Bayern). Die kreisangehörigen Gemeinden meldeten ihrerseits an die zuständigen Landratsämter, die ebenso wie die kreisfreien Städte das ermittelte Ergebnis an ihren Kreis- oder Stadtwahlleiter weitergaben.

Die Kreis- oder Stadtwahlleiter stellten die einzelnen Kreisergebnisse (Kreisfreie Stadt, Landkreis, jeweils einschließlich der Briefwahl) zum gesamten Kreisergebnis zusammen und teilten dieses durch Telefax oder in Ausnahmefällen telefonisch der Landeswahlleiterin in München als vorläufiges Ergebnis mit.

Die Landeswahlleiterin prüfte dieses Ergebnis rechnerisch und ermittelte aus den 96 Kreisergebnissen das vorläufige Landesergebnis. Dieses leitete sie durch Datenfernübertragung an den Bundeswahlleiter weiter.

Der Bundeswahlleiter stellte sowohl aus den Kreisergebnissen als auch aus den 16 Landesergebnissen das Bundesergebnis zusammen, berechnete die Sitze für die Parteien auf Bundes- und Landesebene und ermittelte damit, welche Bewerber auf den Landeslisten vorläufig als gewählt galten. Das Ergebnis dieser Berechnung, die erst erfolgte, nachdem alle Kreisergebnisse vorlagen, teilte er unverzüglich den Landeswahlleitern mit.

2. Ermittlung und Feststellung des endgültigen Ergebnisses

Sobald in allen Wahlbezirken, den Stadt- und Landkreisen die Feststellung des endgültigen Ergebnisses erfolgt war, machte

- a) der Bundeswahlleiter das endgültige Wahlergebnis für das Wahlgebiet mit Angaben über Zahl der Wahlberechtigten, Zahl der Wähler, Zahl der gültigen und ungültigen Stimmen, Zahl der auf die Wahlvorschläge der einzelnen Wahlvorschlagsberechtigten entfallenden gültigen Stimmen, Namen der im Wahlgebiet gewählten Bewerber,
- b) die Landeswahlleiterin das endgültige Wahlergebnis für das Land mit Angaben über Zahl der Wahlberechtigten, Zahl der Wähler, Zahl der gültigen und ungültigen Stimmen, Zahl der auf die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen

öffentlich bekannt.

3. Versorgung der Massenmedien mit Wahlnachrichten

Die Massenmedien, d. h. Rundfunk, Fernsehen und Presse, wurden von den Kreis- und Stadtwahlleitern ebenso, wie von der Landeswahlleiterin und vom Bundeswahlleiter mit den entsprechenden Daten versorgt. Dazu zählten die Stimmenzahlen, Prozentzahlen und Vergleichszahlen der vorausgegangenen Wahlen sowie die Namen der vorläufig als gewählt geltenden Bewerber.

Im Internetangebot der Landeswahlleiterin (<http://www.wahlen.bayern.de>) wurde mit einem umfangreichen Angebot an Auswertungstabellen und Graphiken über die aktuelle Europawahl informiert. Daneben konnten auf weiteren Seiten Mitteilungen der Landeswahlleiterin, die Ergebnisse früherer Wahlen seit 1979 sowie Strukturdaten abgerufen werden. Bereits im Vorfeld der Europawahl wurde dieses Angebot insbesondere von den Medien, die ohne großen Zeitaufwand fast alle für ihre Berichterstattung notwendigen Informationen dem Angebot im Internet entnehmen können, genutzt.

Parteien

Nach § 2 PartG sind Parteien Vereinigungen von Bürgern, die dauernd oder für längere Zeit für den Bereich des Bundes oder eines Landes auf die politische Willensbildung Einfluss nehmen und an der Vertretung des Volkes im Deutschen Bundestag, einem Landtag oder einem Europäischen Parlament mitwirken wollen, wenn sie nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nach Umfang und Festigkeit ihrer Organisation, nach der Zahl ihrer Mitglieder und nach ihrem Hervortreten in der Öffentlichkeit eine ausreichende Gewähr für die Ernsthaftigkeit dieser Zielsetzung bieten. Mitglieder einer Partei können nur natürliche Personen sein.

Eine Vereinigung verliert ihre Rechtsstellung als Partei, wenn sie sechs Jahre lang weder an einer Bundestagswahl oder an einer Landtagswahl mit eigenen Wahlvorschlägen teilgenommen hat. Politische Vereinigungen sind nicht Parteien, wenn ihre Mitglieder oder die Mitglieder ihres Vorstandes in der Mehrheit Ausländer sind oder ihre Geschäftsleitung sich außerhalb des Geltungsbereiches des PartG befindet.

Der Vorstand einer Partei hat nach § 6 Abs. 3 PartG dem Bundeswahlleiter Satzung und Programm der Partei, Namen der Vorstandsmitglieder der Partei und der Landesverbände mit Angabe ihrer Funktionen, Auflösung der Partei oder eines Landesverbandes mitzuteilen. Mit der Hinterlegung der Unterlagen ist jedoch nicht automatisch das Recht auf Zulassung zu Wahlen begründet.

Proporzverfahren

Bei der Verhältniswahl gibt es mehrere Möglichkeiten, die Sitzverteilung zu berechnen. Das bei Europawahlen angewandte Proporzverfahren

(nach Niemeyer) geht davon aus, dass der an den Stimmen erreichte Anteil einer Partei auf die zu verteilenden Sitze übertragen wird, d. h. sie erhält den Anteil an den Sitzen, der ihrem Stimmenanteil entspricht.

$$\frac{\text{Gesamtzahl der Sitze} \times \text{Stimmen der Partei}}{\text{Gesamtzahl der Stimmen der an der Sitzverteilung teilnehmenden Parteien}} = \text{Sitzzahl der Partei}$$

Jede Partei erhält zunächst so viele Sitze, wie ganze Zahlen auf sie entfallen. Danach noch zu vergebende Sitze werden in der Reihenfolge der höchsten Zahlenbruchteile, die sich bei der Berechnung nach obiger Formel ergeben haben, zugeteilt. Bei gleichen Zahlenbruchteilen entscheidet das Los. Dieses Verfahren wird für die Verteilung der Sitze bei der Europawahl seit 1989 angewendet und ist auch bei der Bundestagswahl und bei den Landtagswahlen der meisten Länder der Bundesrepublik (in Bayern ab 1994) eingeführt.

Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlagen für die Wahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen:

1. Gesetz über die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Europawahlgesetz - EuWG) i.d.F. der Bekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl I S. 423, 555, 852), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 15. August 2003 (BGBl I S. 1655).
2. Bundeswahlgesetz (BWG) i.d.F. der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Art. 11 Nr. 2 des Gesetzes vom 30. Juli 2004 (BGBl I S. 1950).
3. Europawahlordnung (EuWO) i.d.F. der Bekanntmachung vom 2. Mai 1994 (BGBl I S. 957), zuletzt geändert durch Art. 2 der Verordnung vom 12. Dezember 2003 (BGBl I S. 2551).
4. Beschluss und Akt zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments vom 20. September 1976 (BGBl 1977 II S. 733/734), zuletzt geändert durch Beschluss des Rates vom 25. Juni 2002 und 23. September 2002 (BGBl 2003 II S. 810) (Ratifizierung noch nicht abgeschlossen).

Reihenfolge der Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel

Die Reihenfolge der Wahlvorschläge auf den Stimmzetteln richtet sich in den einzelnen Ländern nach der Zahl der Stimmen, die die Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen bei der letzten Wahl zum Europäischen Parlament mit ihrem Wahlvorschlag in dem betreffenden Land erreicht haben. Die übrigen Wahlvorschläge schließen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Wahlvorschlagsberechtigten an.

In Bayern werden demnach die ersten fünf Plätze wie folgt fest vergeben:

Partei	Stimmen (Europawahl 1999)	
	Anzahl	%
CSU	2 540 007	64,0
SPD	856 863	21,6
GRÜNE	243 781	6,1
REP	74 559	1,9
FDP	73 984	1,9

Repräsentative Wahlstatistik

1. Rechtsgrundlage

Die Rechtsgrundlage für die *„Repräsentative Wahlstatistik“* ist das Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Wahlstatistikgesetz - WStatG) vom 21. Mai 1999 (BGBl I S. 1023), geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl I S. 412).

2. Art der Statistik

Aus dem Ergebnis der Wahlen sind unter Wahrung des Wahlgeheimnisses in ausgewählten Wahlbezirken repräsentative Wahlstatistiken über

- a) die Wahlberechtigten, Wahlscheinvermerke und die Beteiligung an der Wahl nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen,
- b) die Wähler und ihre Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen sowie die Gründe für die Ungültigkeit der Stimmen

zu erstellen.

In die Statistik nach Buchstabe b sind ausgewählte Briefwahlbezirke einzubeziehen.

3. Auswahl der repräsentativen Wahlbezirke

Für das Bundesgebiet wurden aus den rund 80 000 Urnen- und ca. 10 000 Briefwahlbezirken für die repräsentative Wahlstatistik der Europawahl ca. 2 600 Stichprobenurnen- und etwa 400 Stichprobenbriefwahlbezirke zufällig ausgewählt. Damit wird erreicht, dass die ausgewählten Wahlbezirke für die Gesamtheit des Wahlgebietes und für die einzelnen Bundesländer repräsentativ sind. Die Auswahl erfolgte durch den Bundeswahlleiter in Zusammenarbeit mit den Landeswahlleitern und den Statistischen Landesämtern.

4. Erfassung

Die Wahlbeteiligung der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten und Wähler wurde in den Stichprobenwahlbezirken nach folgenden zehn Geburtsjahresgruppen aus den Wählerverzeichnissen ausgezählt (in Klammern Altersgruppe in Jahren):

1984 - 1986 (18 bis unter 21)	1960 - 1964 (40 bis unter 45)
1980 - 1983 (21 bis unter 25)	1955 - 1959 (45 bis unter 50)
1975 - 1979 (25 bis unter 30)	1945 - 1954 (50 bis unter 60)
1970 - 1974 (30 bis unter 35)	1935 - 1944 (60 bis unter 70)
1965 - 1969 (35 bis unter 40)	1934 oder früher (70 oder älter)

Die Untersuchung der Stimmabgabe der Männer und Frauen für die einzelnen Parteien geschieht für folgende fünf Geburtsjahres- bzw. Altersgruppen (in Klammern Altersgruppe in Jahren):

1980 - 1986 (18 bis unter 25)
1970 - 1979 (25 bis unter 35)
1960 - 1969 (35 bis unter 45)
1945 - 1959 (45 bis unter 60)
1944 oder früher (60 oder älter)

Grundlage der Auszählungen über die Stimmabgabe war die Ausgabe von amtlichen Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdruck: Kennbuchstabe, Mann oder Frau und die Geburtsjahresgruppe.

5. Wahlgeheimnis und Datenschutz

Durch verschiedene Vorkehrungen bei der repräsentativen Wahlstatistik ist eine Verletzung des Wahlgeheimnisses ausgeschlossen. So enthält der für diese spezielle Auswertung verwendete Stimmzettel ledig-

lich den Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und fünf Geburtsjahresgruppen, wie jeder Stimmzettel also keine personenbezogenen Daten wie Name, Anschrift oder Geburtsdatum. Die für die repräsentative Wahlstatistik ausgewählten Urnenwahlbezirke müssen mindestens 400 Wahlberechtigte aufweisen (Urnenwahlbezirke) bzw. mindestens 400 Wähler (Briefwahlbezirke).

Die Auszählungen nach den Unterscheidungsmerkmalen werden örtlich und zeitlich vom Wahllokal getrennt von den Statistischen Landesämtern durchgeführt, der Wahlvorstand im Wahllokal lässt die aufgedruckten Merkmale bei der Ermittlung des Ergebnisses unberücksichtigt. Die Ergebnisse für einzelne Wahlbezirke werden nicht veröffentlicht.

Zwar kann bei der Auszählung beispielsweise festgestellt werden, wie viele Frauen oder Männer einer jeden der fünf gebildeten Altersgruppen eine bestimmte Partei gewählt haben, da aber zu jeder Altersgruppe der Männer und Frauen zahlreiche Personen gehören, können daraus keinerlei Anhaltspunkte für die Stimmabgabe einer Einzelperson gewonnen werden.

6. Auswertung

In Bayern wurden von den 14 627 Urnen- und Briefwahlbezirken in 281 Gemeinden 460 (3,1 %) als Stichprobenbezirke ausgewertet (391 Urnen- und 69 Briefwahlbezirke). In diesen Wahlbezirken wurde den Wählern ein Stimmzettel ausgehändigt, der mit einem Gruppenkennzeichen versehen war. Der Auswahlsatz entspricht mit 346 901 Wahlberechtigten 3,8 % der Wahlberechtigten. Ebenfalls 3,8 % der Wähler wählten in den Auswahlbezirken. Das Ergebnis dieser Statistik ist für das Stimmenergebnis auf Landesebene repräsentativ.

Nach Feststellung des Wahlergebnisses wurden die Stimmzettel der Auswahlbezirke von den Gemeinden über die Stadt- oder Kreiswahlleiter an das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung übermittelt und dort nach den Unterscheidungsaufdrucken ausgewertet. Auf diese Weise konnte das Wahlverhalten nach Geschlecht und Altersgruppen festgestellt werden.

Um zu einer Aussage über die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen der verschiedenen Altersgruppen zu kommen, wurden von den Gemeinden die Wählerverzeichnisse zugrunde gelegt und die jeweilige Anzahl der Wahlberechtigten, Wähler und Nichtwähler nach Geschlecht und zehn Altersgruppen festgestellt. Das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung führte diese Zahlen zusammen und fertigte entsprechende Übersichten an.

7. Vergleich

Die Ergebnisse der Statistiken 1979 - 1999 sind nur bedingt mit dem Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik 2004 vergleichbar, da vor der Europawahl 2004 die Briefwähler nicht in die repräsentative Wahlstatistik einbezogen wurden.

Sitzeverteilung

Für die Verteilung der 99 auf das Bundesgebiet entfallenden Sitze auf die Wahlvorschläge werden nur Wahlvorschläge berücksichtigt, die mindestens fünf vom Hundert der gültigen Stimmen erhalten haben. Für die Verteilung der Sitze werden die für jeden Wahlvorschlag abgegebenen Stimmen zusammengezählt. Listen für einzelne Länder desselben Wahlvorschlagsberechtigten gelten dabei als verbunden, wenn nicht erklärt wird, dass eine oder mehrere beteiligte Listen von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen. Verbundene Listen gelten bei der Sitzverteilung im Verhältnis zu den übrigen Wahlvorschlägen als ein Wahlvorschlag. Die zu besetzenden Sitze werden auf die Wahlvorschläge nach dem System Niemeyer verteilt.

In einem zweiten Rechengang werden in entsprechender Weise die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze auf die beteiligten Listen des betreffenden Wahlvorschlagsberechtigten für einzelne Länder verteilt. Die auf die Wahlvorschläge entfallenden Sitze werden in der dort festgelegten Reihenfolge der Bewerber besetzt. Bewerber, die auf zwei Listen für einzelne Länder gewählt sind, bleiben auf der Liste unberücksichtigt, auf der sie an späterer Stelle benannt sind; bei Benennung auf den Listen an gleicher Stelle entscheidet das vom Bundeswahlleiter zu ziehende Los, auf welcher Liste sie gewählt sind.

Sperrklausel

Diejenigen Wahlvorschläge, auf die weniger als 5 % der Stimmen im Bundesgebiet entfallen, werden bei der Sitzverteilung nicht berücksichtigt. Gegen die Fünfprozent-Sperrklausel wurde verschiedentlich, vor allem aus Gründen der vermeintlichen Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes, das Bundesverfassungsgericht angerufen. Dieses hat diese Klausel als Modifikation der Gleichheit in der Verhältniswahl unter dem Gesichtspunkt einer Bekämpfung der so genannten Splitterparteien wiederholt bestätigt. Eine Sperrklausel darf nach diesen Urteilen allerdings nicht höher sein als es die Gefahr der Parteienzersplitterung rechtfertigt.

Stimmabgabe mit Wahlgeräten

Zur Erleichterung der Abgabe und Zählung der Stimmen können an Stelle von Stimmzetteln und Wahlurnen die vom Bundesministerium des Innern für die Europawahl genehmigten Wahlgeräte mit selbständigen Zählwerken benutzt werden.

Stimmzettel

Der Stimmzettel enthält:

1. Die Überschrift "Stimmzettel für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments am 13. Juni 2004 im Freistaat Bayern".
2. Den Hinweis "Sie haben 1 Stimme".
3. Die Namen der Parteien und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, bei sonstigen politischen Vereinigungen deren Namen und, sofern sie ein Kennwort verwenden, auch dieses.
4. Die Bezeichnung der Wahlvorschläge als Listen für einzelne Länder oder gemeinsame Listen für alle Länder sowie bei Listen für einzelne Länder die Angabe des Landes, für welches der Wahlvorschlag aufgestellt ist.
5. Die ersten zehn Bewerber der zugelassenen Wahlvorschläge mit Vor- und Familiennamen, Beruf oder Stand, Ort der Wohnung (Hauptwohnung) sowie bei Bewerbern für gemeinsame Listen für alle Länder zusätzlich die Abkürzung des Landes, in dem der Ort der Wohnung liegt.

Danach unterscheidet sich der Stimmzettel von dem der Bundestagswahlen in folgenden Punkten:

- a) Jeder Wähler hat nur eine Stimme,
- b) gewählt werden nur Listen und keine Einzelbewerber,
- c) im Stimmzettel ist bei den einzelnen Wahlvorschlägen (Listen) angegeben, ob die Liste für ein einzelnes Bundesland oder als gemeinsame Liste für alle Länder aufgestellt ist,
- d) es sind nicht nur die ersten fünf, sondern die ersten zehn Bewerber angegeben.

Ungültige Stimmen

1. Rechtslage

Ungültig sind Stimmen, wenn der Stimmzettel

- a) vom Wähler nicht gekennzeichnet ist,
- b) den Willen des Wählers nicht zweifelsfrei erkennen lässt,
- c) einen Zusatz oder Vorbehalt enthält,
- d) nicht amtlich hergestellt ist.

2. Entwicklung der ungültigen Stimmen

Der Anteil der ungültigen Stimmen betrug 2004 in Bayern 1,1 % (40 295) und im Bundesgebiet 2,8 % (739 426). Insgesamt ist die Zahl derjenigen, die ihre Stimme ungültig abgegeben haben, angestiegen. 2004 gab es in Bayern 46 Gemeinden in denen keine ungültigen Stimmenabgaben anfielen.

Ungültige Stimmen in Bayern und im gesamten Wahlgebiet

Wahltag	Gebiet	Ungültige Stimmen	
		Anzahl	%
10.06.1979	Bayern	35 118	0,8
	Bundesgebiet	251 763	0,9
17.06.1984	Bayern	51 556	1,4
	Bundesgebiet	387 383	1,5
18.06.1989	Bayern	39 953	0,8
	Bundesgebiet	301 908	1,1
12.06.1994	Bayern	44 672	0,9
	Bundesgebiet	884 115	2,4
13.06.1999	Bayern	21 547	0,5
	Bundesgebiet	409 659	1,5
13.06.2004	Bayern	40 295	1,1
	Bundesgebiet	739 426	2,8

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen zur Europawahl 2004

Titel	erschienen
Die Europawahl von A bis Z (Kennziffer B VII 5 - A-Z)	März 2004
Vergleichszahlen, Abgeordnete (Kennziffer B VII 5 - 0)	Februar 2004
Terminkalender (Kennziffer B VII 5 - 1.1)	Februar 2004
Wahlleiter (Kennziffer B VII 5 - 1.2)	Februar 2004
Wahlkreisvorschläge, Bewerber (Kennziffer B VII 5 - 2)	Mai 2004
Vorläufiges Ergebnis (Kennziffer B VII 5 - 3)	14. Juni 2004
Endgültiges Ergebnis (Kennziffer B VII 5 - 4)	Juli 2004
Europawahlen in Bayern 1979 bis 2004 (Kennziffer B VII 5 - 4 / Z)	Juli 2004
Regionalergebnisse (Kennziffer B VII 5 - 4 / G)	Februar 2005
Text - Tabellen - Schaubilder (Kennziffer B VII 5 - 4 / T)	März 2005
Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik (Kennziffer B VII 5 - 5)	Oktober 2004

Wählerverzeichnis

Die Gemeindebehörden führen für jeden Wahlbezirk ein Verzeichnis der Wahlberechtigten. Grundlage dafür ist das Einwohnerregister. Infolgedessen können bei der Aufstellung der Wählerverzeichnisse nur Personen berücksichtigt werden, die bei der Meldebehörde mit Hauptwohnung gemeldet sind, ferner Personen, die bis zum 21. Tag vor der Wahl einen Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis gestellt haben. Wer in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist, erhält spätestens am 21. Tag vor der Wahl von seiner Gemeindebehörde eine Wahlbenachrichtigung. Jeder Wahlberechtigte hat das Recht, an den Werktagen vom 20. bis zum 16. Tag vor der Wahl während der allgemeinen Öffnungszeiten die Richtigkeit oder Vollständigkeit der zu seiner Person im Wählerverzeichnis eingetragenen Daten zu überprüfen.

Zur Überprüfung der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten von anderen im Wählerverzeichnis eingetragenen Personen haben Wahlberechtigte während des genannten Zeitraumes nur dann ein Recht auf Einsicht in das Wählerverzeichnis, wenn sie Tatsachen glaubhaft machen, aus denen sich eine Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Wählerverzeichnisses ergeben kann.

Wahlbenachrichtigung

Die Benachrichtigung der Wahlberechtigten über deren Eintragung in das Wählerverzeichnis muss durch die Gemeinden spätestens bis zum 21. Tag vor der Wahl erfolgt sein. Die Wahlbenachrichtigung sollte zur Stimmabgabe mitgebracht werden. Die äußere Form der Wahlbenachrichtigung kann in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich sein. Auf die Möglichkeit der Briefwahl in besonderen Fällen wird in dieser Wahlbenachrichtigung hingewiesen.

Wahlberechtigte

Bei der Europawahl 2004 waren rund 350 Millionen EU-Bürgerinnen und EU-Bürger wahlberechtigt. In Deutschland waren es rund 63,6 Millionen Unionsbürger (darunter 61,7 Millionen Bundesbürger, davon 4,1 Millionen Erstwähler). 1999 waren es knapp 60,8 Millionen Deutsche.

Wahlbeteiligung

Bei der Europawahl 2004 war in Bayern die Wahlbeteiligung mit 39,7 % deutlich niedriger als 1999, als 44,8 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben hatten. 60,3 % der fast 9,2 Millionen Wahlberechtigten blieben der Wahl fern. Mit 1,1 % der Wähler gaben 2004 in Bayern relativ mehr Wähler als 1999 (0,5 %) ungültige Stimmzettel ab.

Nachstehend die Wahlbeteiligungen in den einzelnen Ländern:

Land	Wahlbeteiligung in %		Veränderung in %-Punkten
	2004	1999	
Rheinland-Pfalz	58,3	63,8	- 5,5
Saarland	57,2	60,5	- 3,4
Thüringen	53,7	58,1	- 4,4
Baden-Württemberg	53,1	40,6	12,5
Sachsen	46,1	53,6	- 7,5
Mecklenburg-Vorpommern	45,1	50,8	- 5,7
Sachsen-Anhalt	42,0	49,5	- 7,5
Nordrhein-Westfalen	41,1	43,8	- 2,7
Niedersachsen	40,1	44,2	- 4,1
Bayern	39,7	44,8	- 5,2

Land	Wahlbeteiligung in %		Veränderung in %-Punkten
	2004	1999	
Berlin	38,6	39,9	- 1,3
Hessen	37,8	42,1	- 4,3
Bremen	37,3	43,8	- 6,5
Schleswig-Holstein	36,4	38,7	- 2,3
Hamburg	34,9	37,0	- 2,1
Brandenburg	26,9	30,0	- 3,1
Bundesrepublik Deutschland	43,0	45,2	- 2,2

Bei der Europawahl 2004 lag Bayern unter den Ländern der Bundesrepublik Deutschland an zehnter Stelle der Rangfolge der Wahlbeteiligung. 1999 war Bayern in dieser Rangfolge noch an der sechsten Stelle. Im Bundesdurchschnitt sank die Wahlbeteiligung gegenüber der Europawahl 1999 um 2,2 Prozentpunkte.

In Bayern lag die Gemeinde mit der höchsten Wahlbeteiligung in Unterfranken. In der Gemeinde Oberelsbach im Landkreis Rhön-Grabfeld betrug sie 77,7 %. In der Oberpfalz in der Gemeinde Arrach im Landkreis Cham wurde die niedrigste Wahlbeteiligung festgestellt, und zwar nur 16,9 %. In fast allen kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns war die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 niedriger als bei der vorhergegangenen Europawahl 1999; am niedrigsten war sie im Landkreis Freyung-Grafenau (25,4 %), am stärksten in der kreisfreien Stadt Kaufbeuren, wo die Wahlbeteiligung bei 58,3 % lag.

Im Regierungsbezirk Niederbayern war die Wahlbeteiligung am niedrigsten, nämlich 34,2 %. Der Regierungsbezirk mit der höchsten Wahlbeteiligung war mit 41,6 % Mittelfranken.

Wahlbezirk

1. Allgemeine Wahlbezirke

Gemeinden mit nicht mehr als 2 500 Einwohnern bilden in der Regel einen Wahlbezirk. Bevölkerungsmäßig größere Gemeinden werden in mehrere Wahlbezirke eingeteilt. Die Gemeindebehörde selbst bestimmt, welche und wie viele Wahlbezirke zu bilden sind. Die Wahlbezirke sollen nach den örtlichen Verhältnissen so abgegrenzt werden, dass allen Wahlberechtigten die Teilnahme an der Wahl möglichst erleichtert wird. Kein Wahlbezirk soll mehr als 2 500 Einwohner umfassen. Die Anzahl der Wahlberechtigten eines Wahlbezirks darf andererseits aber nicht so gering sein, dass erkennbar wird, wie die einzelnen Wahlberechtigten gewählt haben.

In Bayern gab es 2004 rund 14 600 Wahlbezirke, in der Bundesrepublik Deutschland rund 90 000.

2. Sonderwahlbezirke

Für Altenheime, Altenwohnheime, Erholungsheime, Krankenhäuser, Pflegeheime und gleichartige Einrichtungen mit einer großen Zahl von Wahlberechtigten, die keinen Wahlraum außerhalb der Einrichtungen aufsuchen können, soll die Gemeindebehörde bei entsprechendem Bedürfnis Sonderwahlbezirke zur Stimmabgabe für Wahlscheinhaber bilden.

Wahlgebietseinteilung

Wahlgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland. Die 16 Länder der Bundesrepublik Deutschland haben insofern wahltechnisch die Bedeutung, dass sowohl Bundeslisten als auch Landeslisten möglich sind. Der Stimmzettel hat aus diesem Grund in jedem Land anders ausgesehen.

Wahlgeheimnis

Die Einhaltung des Wahlgeheimnisses ist ein wichtiger Wahlgrundsatz. Die gesetzlichen Normen und Rechtsvorschriften haben in allen ihren Bestimmungen die Einhaltung des Wahlgeheimnisses zu berücksichtigen. Strafbestimmungen stellen die bewusste und fahrlässige Verletzung des Wahlgeheimnisses unter Strafe. Auch, und besonders im Zusammenhang mit der repräsentativen Wahlstatistik, wird durch Einhaltung bestimmter Grundsätze das Wahlgeheimnis gewährleistet. Der Einhaltung des Wahlgeheimnisses dienen u.a.:

Aufstellung von Wahlblenden in den Wahllokalen zur unbeobachteten Kennzeichnung des Stimmzettels, Falten des Stimmzettels durch den Wähler in der Weise, dass seine Stimmabgabe nicht erkennbar ist sowie bei der Briefwahl Verwendung eines Wahlumschlages für die Stimmzettel und Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung über die alleinige und unbeobachtete Stimmabgabe.

Wahlgrundsätze

Die auf die Bundesrepublik Deutschland entfallenden Abgeordneten des Europäischen Parlaments werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl von den wahlberechtigten Deutschen für fünf Jahre gewählt.

Die **Allgemeinheit** der Wahl besagt, dass alle Staatsbürger unabhängig von Geschlecht, Rasse, Einkommen oder Besitz, Stand, Bildung oder Religionszugehörigkeit ein Stimmrecht haben.

Die **Unmittelbarkeit** der Wahl bedeutet Direktwahl der Abgeordneten, d.h. zwischen Wählern und Gewählten gibt es keine Wahldelegierten, die erst ihrerseits die eigentliche Wahl vornehmen.

Freie Wahl bedeutet vor allem, dass der Wähler sein Wahlrecht ohne Zwang oder sonstige unzulässige Beeinflussung von außen ausüben kann. Durch die Wahlfreiheit soll eine freie, umfassende Wahlbetätigung vor, bei und nach der Wahl geschützt werden. Dieser Grundsatz fordert aber nicht nur, dass der Akt der Stimmabgabe frei von Zwang und unzulässigem Druck bleibt, sondern ebenso sehr, dass die Wähler ihr Urteil in einem freien, offenen Meinungsbildungsprozess gewinnen und fällen können.

Die **Wahlgleichheit** bedeutet das Verbot, das Stimmengewicht der Wahlberechtigten nach Bildung, Religion, Vermögen, Rasse, Geschlecht oder politischer Einstellung zu differenzieren, ist also ein Anwendungsfall des allgemeinen Gleichheitssatzes nach Art. 3 GG. Der Grundsatz der gleichen Wahl besagt zudem, dass jede Person ihr Wahlrecht in formal möglichst gleicher Weise ausüben kann.

Der Grundsatz der **geheimen** Wahl verlangt, dass durch geeignete Maßnahmen (Sicherungen wie Wahlzellen, verdeckte Stimmabgabe, versiegelte Wahlurne usw.) sichergestellt ist, dass nicht festgestellt werden kann, wie der Einzelne gewählt hat, die Stimme also unbeeinflusst abgegeben werden kann. Für jeden Einzelnen muss es ohne weiteres möglich sein, seine Wahlentscheidung geheim, also für sich zu behalten. Eine Erklärung an Eides statt, dass die Stimmabgabe bei der Briefwahl geheim erfolgte, muss vom Wähler abgegeben werden. Auf diese Weise wird auch hier der Geheimhaltungsgrundsatz gewährleistet.

Wahlhandlung

Unter Wahlhandlung wird alles verstanden, was mit der Stimmabgabe im Wahllokal am Wahltag zusammenhängt:

Verpflichtung der Beisitzer durch den Wahlvorsteher zur unparteiischen Wahrnehmung ihres Amtes und zur Verschwiegenheit über die ihnen bei ihrer amtlichen Tätigkeit bekannt gewordenen Angelegenheiten, Berichti-

gung des Wählerverzeichnisses durch den Wahlvorsteher nach dem Verzeichnis der etwa nachträglich ausgestellten Wahlscheine, Prüfung der Wahlurnen, die Stimmabgabe selbst, nach der Abstimmung Schließung des Wahllokals, so dass keine Stimmabgabe mehr erfolgen kann und Beginn der Feststellung des Wahlergebnisses. Grundsätzlich ist die Wahlhandlung, auch die Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses, öffentlich, soweit dies ohne Störung des Wahlgeschäfts möglich ist.

Wahlorgane

1. Gliederung der Wahlorgane

Wahlorgane sind

- der Bundeswahlleiter und der Bundeswahlausschuss für das Wahlgebiet,
- ein Landeswahlleiter und ein Landeswahlausschuss für jedes Land,
- ein Kreiswahlleiter und ein Kreiswahlausschuss für jeden Kreis und für jede kreisfreie Stadt ein Stadtwahlleiter und ein Stadtwahlausschuss,
- ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Wahlbezirk und mindestens
- ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt zur Feststellung des Briefwahlergebnisses.

Wie viel Briefwahlvorstände zu bilden sind, um das Ergebnis der Briefwahl noch am Wahltage feststellen zu können, bestimmt der Kreiswahlleiter oder der Stadtwahlleiter.

Zur Feststellung des Briefwahlergebnisses können Wahlvorsteher und Wahlvorstände auch für einzelne oder mehrere kreisangehörige Gemeinden eingesetzt werden.

2. Bildung der Wahlorgane

Der Bundeswahlleiter und sein Stellvertreter werden vom Bundesministerium des Innern, die Landeswahlleiter und ihre Stellvertreter von der Landesregierung oder der von ihr bestimmten Stelle auf unbestimmte Zeit ernannt. Vor jeder Wahl werden die Kreis- oder Stadtwahlleiter und Wahlvorsteher sowie deren Stellvertreter ebenfalls von der Landesregierung oder der von ihr bestimmten Stelle ernannt.

Die Mitglieder des Bundeswahlausschusses, der aus dem Bundeswahlleiter als Vorsitzendem und acht Beisitzern besteht, werden auf Vorschlag der Parteien vom Bundeswahlleiter ernannt. Die Beisitzer des Landeswahlausschusses, der aus dem Landeswahlleiter als Vorsitzendem und aus sechs Beisitzern besteht, werden vom Landeswahlleiter berufen. Die Beisitzer des Kreis- oder Stadtwahlausschusses, der aus dem Kreis- oder Stadtwahlleiter als Vorsitzendem und aus sechs Beisitzern besteht, werden vom jeweiligen Wahlleiter berufen. Niemand darf in mehr als einem Wahlorgan Mitglied sein. Wahlbewerber, Vertrauenspersonen für Wahlvorschläge und deren Stellvertreter dürfen nicht zu Mitgliedern eines Wahlorgans bestellt werden.

3. Ehrenämter

Die Beisitzer der Wahlausschüsse und die Mitglieder der Wahlvorstände üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Zur Übernahme dieses Ehrenamts ist jeder Wahlberechtigte verpflichtet. Das Ehrenamt darf nur aus wichtigem Grund abgelehnt werden.

4. Aufgaben der Wahlorgane

Bundeswahlleiter

Der Bundeswahlleiter und sein Stellvertreter werden vom Bundesministerium des Innern auf unbestimmte Zeit ernannt.

Bundeswahlleiter für Bundestagswahlen und für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland ist seit 2. Oktober 1995 der Präsident des Statistischen Bundesamtes **Johann Hahlen**, Stellvertreter ist der Direktor beim Statistischen Bundesamt **Hermann Glaab**. Die Anschrift der Dienststelle des Bundeswahlleiters lautet:

Bundeswahlleiter, 65180 Wiesbaden
Telefon: (0611) 751
Telefax: (0611) 724000
Internet: <http://www.bundeswahlleiter.de>
E-Mail: bundeswahlleiter@destatis.de

Aufgaben des Bundeswahlleiters:

- Überwachung der ordnungsgemäßen Durchführung der Wahl,
- Bildung des Bundeswahlausschusses und Vorsitz in diesem,
- öffentliche Bekanntmachung, wo und in welcher Frist und Form der Ausschluss von der Listenverbindung erklärt werden kann,
- Entgegennahme der Wahlvorschläge - gemeinsame Listen für alle Länder - und deren Vorprüfung,
- Entgegennahme, Vorprüfung und Bekanntgabe (nach Beschlussfassung durch den Bundeswahlausschuss) der Erklärungen über den Ausschluss von der Listenverbindung,
- Bekanntmachung der zugelassenen Wahlvorschläge unter Hinweis, welche Listenverbindungen bestehen und welche Wahlvorschläge von einer Listenverbindung ausgeschlossen sind,
- Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses im Wahlgebiet und mündliche Bekanntgabe, welche Bewerber vorläufig als gewählt gelten können,
- Bekanntgabe und Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses für das Wahlgebiet und Benachrichtigung der Gewählten,
- Unterrichtung des Präsidenten des Deutschen Bundestages über das Wahlergebnis; Überprüfung des Wahlergebnisses,
- Einspruchsrecht im Wahlprüfungsverfahren,
- Feststellung und Bekanntgabe von Listennachfolgern,
- Beschaffung von Vordrucken.

Bundeswahlausschuss

Die Mitglieder des Bundeswahlausschusses, der aus dem Bundeswahlleiter als Vorsitzendem und acht Beisitzern besteht, werden auf Vorschlag der Parteien vom Bundeswahlleiter ernannt.

Der Bundeswahlausschuss, dessen Sitzungen öffentlich sind, hat folgende Aufgaben:

- Beschwerdeinstanz gegen Entscheidungen der Landeswahlausschüsse und des Bundeswahlleiters im Mängelbeseitigungsverfahren,
- Beschlussfassung über die Zulassung der gemeinsamen Listen für alle Länder; Beschlussfassung über die Erklärung, dass eine Liste oder mehrere Listen für einzelne Länder von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen,
- Feststellung der auf die einzelnen Wahlvorschläge insgesamt abgegebenen Stimmen, wie viele Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallen und welche Bewerber gewählt sind.

Der Bundeswahlausschuss besteht auch nach der Hauptwahl, längstens bis zum Ablauf der Wahlperiode fort.

Landeswahlleiter

Der Landeswahlleiter und sein Stellvertreter werden von der Landesregierung oder der von ihr bestimmten Stelle ernannt.

Landeswahlleiterin des Freistaates Bayern ist Ltd. Regierungsdirektorin **Brigitta Brunner**, Stellvertreter ist **Erich Tassoti**, beide Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Straße 8, 80331 München.

Aufgaben des Landeswahlleiters:

- Bildung des Landeswahlausschusses und Vorsitz in diesem,
- Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Wahlvorschläge - Listen für ein Land,
- Beschwerderecht gegen die Entscheidungen des Landeswahlausschusses über die Zulassung oder Ablehnung eines Wahlvorschlags,
- Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses im Land und Meldung an den Bundeswahlleiter,
- Überprüfung des Wahlergebnisses,
- Bekanntgabe und Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses im Land,
- Einspruchsrecht im Wahlprüfungsverfahren,
- Bestimmung des Tages einer etwaigen Nachwahl oder Wiederholungswahl,
- Beschaffung von Vordrucken.

Landeswahlausschuss

- Beschwerdeinstanz gegen Verfügungen des Landeswahlleiters im Mängelbeseitigungsverfahren,
- Entscheidung über die Zulassung der Listen für das betreffende Land,
- Feststellung, wie viele Stimmen im Land für die einzelnen Wahlvorschläge abgegeben worden sind.

Kreis- oder Stadtwahlleiter

Die Aufgaben des Kreis- und Stadtwahlleiters sind u.a.:

- Bildung des Kreis- oder Stadtwahlausschusses,
- Bildung von Wahlbezirken durch den Kreiswahlleiter, die sich über eine Gemeinde hinaus erstrecken,
- Beschwerdeinstanz gegen gemeindliche Entscheidungen über Einsprüche gegen das Wählerverzeichnis und gegen die Versagung von Wahlscheinen,
- Behandlung der Wahlbriefe, Feststellung des Briefwahlergebnisses,
- Prüfung der Wahlniederschriften,
- Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses im Kreis oder in der kreisfreien Stadt und Meldung an den Landeswahlleiter,
- Bekanntgabe des endgültigen Wahlergebnisses,
- Beschaffung der Wahlscheinvordrucke, der Wahlumschläge für die Briefwahl, der Wahlbriefumschläge für den Kreis oder die kreisfreie Stadt und Zuteilung an die Gemeinden.

Kreis- oder Stadtwahlausschuss

- Nachprüfung der Entscheidungen der Wahlvorstände,
- Feststellung des Wahlergebnisses im Kreis oder in der kreisfreien Stadt.

Wahlvorsteher

- Leitung der Tätigkeit des Wahlvorstandes.

Wahlvorstand

- Überwachung der Wahlhandlung im allgemeinen,
- Wahrung der Geheimhaltung der Wahl, Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Wahlraum,
- Beschlussfassung über Zulassung oder Zurückweisung eines Wählers,
- Entscheidung über die Gültigkeit der Stimmzettel und Stimmen,
- Entscheidung über alle Anstände bei der Wahlhandlung und Stimmzählung,
- Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk.

Wahlperiode

Die Wahlperiode des Europäischen Parlaments beträgt 5 Jahre. Sie beginnt und endet mit der Eröffnung der ersten Sitzung des Europäischen Parlaments nach jeder Wahl.

Wahlpflicht

In der Bundesrepublik Deutschland besteht keine Wahlpflicht. Anders ist dies in Belgien, Griechenland und Luxemburg. Bei nicht genügender Begründung für das Fernbleiben von der Wahl wird dort eine Geldstrafe verhängt. Nach deutscher Auffassung würde die Wahlpflicht der Wahlfreiheit zuwiderlaufen. Selbstverständlich besteht eine staatsbürgerliche Pflicht, an der Wahl teilzunehmen.

Wahlprüfung

Die Wahlprüfung für die Bundesrepublik Deutschland obliegt im Falle der Europawahl dem Deutschen Bundestag. Es handelt sich hierbei nicht um die Prüfung der Wahlunterlagen unmittelbar nach der Wahl durch die Kreis- bzw. Stadtwahlleiter und den Landeswahlleitern, sondern in erster Linie um die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl insgesamt. Grundlage der Prüfung sind die Einsprüche gegen die Wahl, hierbei entscheidet in der Bundesrepublik Deutschland für die Europawahl das Plenum des Deutschen Bundestages. Diese Entscheidung wird vom Wahlprüfungsausschuss vorbereitet. Gegen die Entscheidung des Deutschen Bundestages kann innerhalb von zwei Monaten Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht erhoben werden.

Wahlrecht

Aktives Wahlrecht

Aktives Wahlrecht bedeutet das Recht, wählen zu dürfen. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland oder in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und nicht aus besonderen Gründen vom Wahlrecht ausgeschlossen und im Bundesgebiet in ein Wählerverzeichnis eingetragen sind.

Wahlberechtigte mit mehreren Wohnungen im Bundesgebiet sind in der Gemeinde wahlberechtigt, die sie bei der Meldebehörde als Hauptwohnung angegeben haben.

1. Wahlberechtigung von Deutschen im Ausland

Wahlberechtigt sind auch die Deutschen, die als Beamte, Soldaten, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst auf Anordnung ihres Dienstherrn außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes.

Wahlberechtigt sind auch Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes,

- die in den Gebieten der übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union leben.

Diese Wahlberechtigten können entscheiden, ob sie im Wohnsitzmitgliedstaat oder in der Bundesrepublik Deutschland an der Europawahl teilnehmen wollen. Allerdings darf jeder von seinem Stimmrecht bei der Europawahl nur einmal Gebrauch machen. Wer als Deutscher in seinem Wohnsitzmitgliedstaat an der Europawahl teilnehmen will, sollte sich wegen näherer Informationen an die in seinem Wohnsitzmitgliedstaat zuständigen Stellen wenden.

- in den Gebieten der übrigen Mitgliedstaaten des Europarates leben, sofern sie nach dem 23. Mai 1949 und vor ihrem Fortzug mindestens drei Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben.

Wahlberechtigte können grundsätzlich nur an der Wahl zum Europäischen Parlament von Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland teilnehmen, wenn sie in einem Wählerverzeichnis eingetragen sind. Dabei ist zu beachten, dass Wahlberechtigte, die am Wahltag

- außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben und
 - in der Bundesrepublik Deutschland keine Wohnung mehr innehaben
- nur auf förmlichen Antrag und nach Abgabe einer Versicherung an Eides statt in ein Wählerverzeichnis in der Bundesrepublik Deutschland eingetragen werden. Der Antrag ist an die Gemeinde zu richten, in der der Wahlberechtigte vor seinem Wegzug aus der Bundesrepublik Deutschland zuletzt mit Hauptwohnung gemeldet war. Sofern der Wahlberechtigte noch nie für eine Wohnung in der Bundesrepublik Deutschland gemeldet war, ist der Antrag bei dem Bezirksamt Mitte von Berlin zu stellen. Vordrucke und Merkblätter für die Antragstellung und Versicherung an Eides statt halten die diplomatischen und berufs-konsularischen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland im Ausland, der Bundeswahlleiter (Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden sowie als download (pdf-Datei) unter www.bundeswahlleiter.de) und die Stadt- und Kreiswahlleiter bereit.

2. Wahlrecht für Unionsbürger in der Bundesrepublik Deutschland

Bei der Europawahl können auch die in der Bundesrepublik Deutschland wohnenden Bürger der anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Unionsbürger) teilnehmen. Diese Möglichkeit wurde durch den Maastrichter Vertrag vom 7. Februar 1992 geschaffen. Mit einem neuen Artikel 8b Abs. 2 des EG-Vertrages haben die Unionsbürger auch in den Mitgliedstaaten, in denen sie wohnen, aber deren Staatsangehörigkeit sie nicht besitzen, das Wahlrecht zum Europäischen Parlament erhalten. Die dazu 1993 ergangene Richtlinie des Rates definiert Einzelheiten der Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechts für alle Mitgliedstaaten bei den Wahlen zum Europäischen Parlament. Das Europawahlgesetz und die Europawahlordnung regeln die Einzelheiten für die Bundesrepublik Deutschland.

Nach dem für die Bundesrepublik geltenden Europawahlgesetz sind auch alle Staatsangehörigen der übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Unionsbürger) wahlberechtigt, die in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und die am Wahltag (13. Juni 2004)

- das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben,
- seit mindestens drei Monaten
- a) in der Bundesrepublik Deutschland oder

- b) in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und
- weder in der Bundesrepublik Deutschland noch in dem Mitgliedstaat der Europäischen Union vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
- Das Wahlrecht darf nur einmal und nur persönlich ausgeübt werden. Das gilt insbesondere auch für Wahlberechtigte, die zugleich in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft zum Europäischen Parlament wahlberechtigt sind.

In Deutschland wahlberechtigte Unionsbürger können hier von ihrem Wahlrecht nur auf Antrag Gebrauch machen oder sie sind von Amts wegen in das Wählerverzeichnis aufzunehmen. Von Amts wegen sind wahlberechtigte Unionsbürger einzutragen, welche bei der Europawahl 1999 aufgrund ihres Antrags in ein Wählerverzeichnis eingetragen wurden und nicht zwischenzeitlich ins Ausland verzogen waren, sofern die Voraussetzungen des § 15 Abs. 1 EuWO erfüllt sind (§ 17 b EuWO). Einen Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis haben alle nach § 6 Abs. 3 EuWG wahlberechtigten Unionsbürger zu stellen, wenn diese sich erstmalig in Deutschland an einer Europawahl beteiligen wollen (§ 17 a Abs. 1 EuWO). In Deutschland wahlberechtigte Unionsbürger, die zwar zur Europawahl 1999 in ein Wählerverzeichnis eingetragen waren, danach jedoch ins Ausland verzogen und später wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind, müssen ebenfalls einen Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis stellen (§ 17 b Abs. 1 Satz 2 EuWO).

Bei Antragstellung haben die Unionsbürger eine förmliche Erklärung abzugeben, in der sie die Angaben zur Identifizierung ihrer Person machen sowie erklären, dass sie ihr Wahlrecht nur im Wohnsitzmitgliedstaat ausüben. Darüber hinaus hat der Unionsbürger zu erklären, dass er in seinem Herkunfts-Mitgliedstaat nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist und seit wann er seinen Wohnsitz im Gebiet der Europäischen Union hat.

Anträge für die Eintragung in das Wählerverzeichnis sind bei den Wahlämtern der Gemeinden erhältlich und müssen bis zum 21. Tag vor der Wahl (23. Mai 2004) bei der Gemeinde eingereicht werden. Sowohl bei einer Eintragung auf Antrag als auch bei einer Eintragung von Amts wegen in das Wählerverzeichnis hat die Gemeinde die vom Herkunfts-Mitgliedstaat benannte Stelle zu unterrichten (§ 17 b Abs. 1 Satz 3 EuWO). Die Gemeinde verwendet hierzu das Formular nach Anlage 2B EuWO.

Ausschluss vom Wahlrecht

1. Ein Deutscher ist vom Wahlrecht ausgeschlossen, wenn
 - a) er infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzt,
 - b) zur Besorgung aller seiner Angelegenheiten ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt ist,
 - c) er sich auf Grund einer Anordnung nach § 63 in Verbindung mit § 20 des Strafgesetzbuches in einem psychiatrischen Krankenhaus befindet.
2. Ein Unionsbürger ist vom Wahlrecht ausgeschlossen, wenn
 - a) bei ihm eine der Voraussetzungen des § 6a Abs. 1 Nr. 1 bis 3 EuWG erfüllt ist, oder
 - b) er in dem Mitgliedstaat der Europäischen Union, dessen Staatsangehörigkeit er besitzt (Herkunfts-Mitgliedstaat), infolge einer zivil- oder strafrechtlichen Einzelfallentscheidung das Wahlrecht zum Europäischen Parlament nicht besitzt.

Ausübung des Wahlrechts

Wählen kann nur, wer in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein hat. Wer im Wählerverzeichnis eingetragen ist und keinen Wahlschein hat, kann nur in dem Wahlbezirk wählen, in dessen Wählerverzeichnis er geführt wird.

Wer einen Wahlschein hat, kann an der Wahl in dem Kreis oder in der kreisfreien Stadt, in welchem der Wahlschein ausgestellt ist,

- durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk des o.a. Gebietes oder
- durch Briefwahl teilnehmen.

Jeder Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben.

Passives Wahlrecht

Wählbar ist, wer am Wahltag

- a) seit mindestens einem Jahr Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist und
- b) das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat.

Wählbar ist auch ein Unionsbürger, der in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehat oder sich sonst gewöhnlich aufhält und der am Wahltag

- a) seit mindestens einem Jahr die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzt und
- b) das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat.

Nicht wählbar ist ein Deutscher, der

- a) nach § 6a Abs. 1 EuWG vom Wahlrecht ausgeschlossen ist oder
- b) infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt.

Nicht wählbar ist ein Unionsbürger, der

- a) nach § 6a Abs. 2 Nr. 1 EuWG in der Bundesrepublik Deutschland vom Wahlrecht ausgeschlossen ist,
- b) nach § 6a Abs. 2 Nr. 2 EuWG im Herkunftsmitgliedstaat vom Wahlrecht ausgeschlossen ist,
- c) infolge Richterspruchs in der Bundesrepublik Deutschland die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt oder
- d) infolge einer zivil- oder strafrechtlichen Einzelfallentscheidung im Herkunftsmitgliedstaat die Wählbarkeit nicht besitzt.

Wahlschein

Jeder Wahlberechtigte, der am Wahltag aus einem wichtigen Grund sein Wahllokal nicht aufsuchen kann, erhält auf Antrag von seiner Gemeindebehörde einen Wahlschein. Der Inhaber eines Wahlscheins hat das Recht, in jedem beliebigen Wahllokal seines Kreises oder kreisfreien Stadt oder durch Briefwahl seine Stimme abzugeben.

Ein Wahlberechtigter, der nicht in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, erhält auf Antrag einen Wahlschein,

- a) wenn er nachweist, dass er ohne sein Verschulden die Antragsfrist für die Eintragung in das Wählerverzeichnis oder die Einspruchsfrist gegen das Wählerverzeichnis versäumt hat,
- b) wenn sein Recht auf Teilnahme an der Wahl erst nach Ablauf der geltenden Fristen entstanden ist,
- c) wenn sein Wahlrecht im Einspruchsverfahren festgestellt worden und die Feststellung erst nach Abschluss des Wählerverzeichnisses zur Kenntnis der Gemeindebehörde gelangt ist.

Auch übrige, in ein Wählerverzeichnis eingetragene Personen können einen Wahlschein erhalten. Hierzu ist ein Antrag zu stellen, welcher der Wahlbenachrichtigung beigefügt und bei der Gemeindebehörde (Wahlamt) einzureichen ist.

Im zuletzt genannten Fall kann einen Wahlschein allerdings nur erhalten, wer

- a) sich am Wahltag während der Wahlzeit aus wichtigem Grund außerhalb seines Wahlbezirks aufhält,
- b) seine Wohnung in einen anderen Wahlbezirk verlegt hat und nicht in das Wählerverzeichnis des neuen Wahlbezirks eingetragen worden ist,
- c) aus beruflichen Gründen oder wegen Krankheit, hohen Alters oder einer körperlichen Beeinträchtigung den Wahlraum nicht oder nur unter unzumutbaren Schwierigkeiten aufsuchen kann.

Der Wahlschein kann, je nach Wunsch, ein Wahlschein ohne oder ein Wahlschein mit Unterlagen für die Briefwahl sein. Wer einen Wahlschein ohne Briefwahlunterlagen hat, kann in jedem Wahllokal des (der) auf dem Wahlschein bezeichneten Kreises oder kreisfreien Stadt wählen. Wahlscheine können in der Regel nur bis zum 2. Tag vor der Wahl, 18.00 Uhr, in besonderen Fällen (z. B. nachgewiesener plötzlicher Erkrankung) auch bis zum Wahltag 15.00 Uhr, beantragt werden.

Wahlstatistik

Bei den wahlstatistischen Auswertungen handelt es sich einerseits um die Auswertung von Daten, die bei den Wahlorganen anfallen (= allgemeine Wahlstatistik) und andererseits um eine Auswertung von Daten, die sich aus den amtlichen Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und Alter ergeben. Im letzten Fall spricht man dann von der repräsentativen Wahlstatistik.

Die repräsentative Wahlstatistik dient dem Informationsbedarf in vielen Bereichen unserer pluralistischen Gesellschaft, weil sie Aufschluss über das Wahlverhalten, d. h. die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe verschiedener Bevölkerungsgruppen gibt.

Statistik ist ihrem Wesen nach anonym. Oberster Grundsatz jeglicher Wahlstatistik ist die Wahrung des Wahlgeheimnisses. Dem entspricht die Anlage der Wahlstatistik. Während die allgemeine Wahlstatistik im Wesentlichen die Zahl der Wahlberechtigten, der Wähler, der Nichtwähler, der gültigen und ungültigen Stimmen für die einzelnen Wahlvorschläge, gegliedert nach Ländern, kreisfreien Städten bzw. Kreisen, Gemeinden und Wahlbezirken erfasst, werden bei der repräsentativen Wahlstatistik in ausgewählten Wahlbezirken Angaben über die Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten und Wähler und unter Berücksichtigung ihrer Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge ermittelt.

Allgemeine Wahlstatistik:

Das Statistische Bundesamt bzw. die Statistischen Landesämter sind mit Wahlen grundsätzlich nur insoweit befasst, als sie das Ergebnis der Wahlen statistisch zu bearbeiten haben. Dies ist ausdrücklich vom Gesetzgeber bestimmt. Die Ergebnisse der Europawahlen werden statistisch ausgewertet. Hauptgegenstand der Wahlstatistik sind einmal die Untersuchung, wie sich die gültigen Stimmen auf die Parteien im Land und regional gegliedert (Gemeinden, Kreise) verteilen, zum anderen die allgemeinen Untersuchungen über Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, Wahlscheinwähler, Nichtwähler und ungültige Stimmen. Auch sachbezogene Besonderheiten und allgemeine Zusammenhänge werden untersucht (z. B. welche Parteien werden von den Briefwählern bevorzugt, wo haben die Parteien ihre größte Anhängerschaft usw.).

Das Bild dieser Aussagen rundet sich durch Heranziehung der Vergleichszahlen vorangegangener Wahlen ab. Zu diesem Zweck werden sowohl die absoluten Zahlen als auch die Verhältniszahlen (Prozentzahlen) der einzelnen Wahljahre einander gegenübergestellt. Durchschnittszahlen, Trends usw. werden zur Verdeutlichung ermittelt. Veränderungen von Wahl zu Wahl werden prozentual und in Prozentpunkten (Unter-

schied zwischen den Prozentzahlen) festgehalten. Aber auch die Wahlbewerber und Gewählten werden - getrennt nach Wahlvorschlägen - statistisch ausgewertet. Aus dieser Statistik lässt sich ersehen welche Parteien mehr weibliche Bewerber aufgestellt haben, welche Berufsgruppen jeweils stark vertreten sind usw.

Wahlsystem

Die Wahl erfolgt in der Bundesrepublik Deutschland nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mittels "starrer" Listen, also nicht veränderbarer Listen. Listenwahlvorschläge können für ein Land (Landesliste) oder als gemeinsame Liste für alle Länder (Bundesliste) aufgestellt werden. Jeder Wähler hat eine Stimme. Listen können von politischen Parteien oder sonstigen politischen Vereinigungen eingereicht werden. Einzelbewerbungen sind nicht möglich. Die Entscheidung, ob eine Landesliste oder eine Bundesliste aufgestellt wird, trifft der Vorstand der Parteien oder Vereinigungen.

Wahltag

Wahltag in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union 2004

Mitgliedstaat	Tag der Wahl	
	Wochentag	Datum
Belgien	Sonntag	13.06.2004
Dänemark	Sonntag	13.06.2004
Deutschland	Sonntag	13.06.2004
Estland	Sonntag	13.06.2004
Finnland	Sonntag	13.06.2004
Frankreich	Sonntag	13.06.2004
Griechenland	Sonntag	13.06.2004
Irland	Freitag	11.06.2004
Italien	Samstag/Sonntag	12./13.06.2004
Lettland	Samstag	12.06.2004
Litauen	Sonntag	13.06.2004
Luxemburg	Sonntag	13.06.2004
Malta	Samstag	12.06.2004
Niederlande	Donnerstag	10.06.2004
Österreich	Sonntag	13.06.2004
Polen	Sonntag	13.06.2004
Portugal	Sonntag	13.06.2004
Schweden	Sonntag	13.06.2004
Slowakei	Sonntag	13.06.2004
Slowenien	Sonntag	13.06.2004
Spanien	Sonntag	13.06.2004
Tschechische Republik	Freitag/Samstag	11./12.06.2004
Ungarn	Sonntag	13.06.2004
Vereinigtes Königreich	Donnerstag	10.06.2004
Zypern	Sonntag	13.06.2004

Wahltermin

Die Bundesregierung bestimmt nach Maßgabe der Festsetzung des Wahlzeitpunktes durch den Rat der Europäischen Union und im Rahmen der in Art. 10 und 11 des Aktes zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments festgelegten Zeitspanne etwa ein halbes Jahr vor der Wahl den Wahltag. Nach Art. 10 und 11 des Aktes findet die Wahl in einem für alle Mitgliedstaaten gleichen Zeitraum von Donnerstag bis Sonntag statt und zwar grundsätzlich in dem der ersten Europawahl 1979 entsprechenden Zeitraum des letzten Jahres des Fünfjahreszeitraumes, für den die Mitglieder des Europäischen Parlaments gewählt werden.

Da nach deutscher Tradition nur an einem Sonntag oder gesetzlichen Feiertag gewählt wird, hatte die Bundesregierung als Wahltag Sonntag, den 13. Juni 2004 bestimmt.

Wahlvorschlag

1. Wahl der Bewerber und Ersatzbewerber

Alle Bewerber und Ersatzbewerber für die Europawahl müssen durch

- a) eine Mitgliederversammlung oder
- b) eine besondere Vertreterversammlung oder
- c) eine allgemeine Vertreterversammlung gewählt werden.

Eine Mitgliederversammlung ist eine auf Landes- oder Bundesebene einberufene Versammlung der Mitglieder der Partei oder sonstigen politischen Vereinigung, und zwar solcher Mitglieder, die im Zeitpunkt ihres Zusammentritts zum Europäischen Parlament wahlberechtigt sind. Diese Mitgliederversammlung kann entweder die Bewerber unmittelbar oder aus ihrer Mitte Vertreter (Delegierte) für eine Vertreterversammlung wählen. Die Mitgliederversammlung oder die Vertreterversammlung für die Aufstellung der Liste muss sich jeweils auf ein Land oder das gesamte Bundesgebiet beziehen. Stellt der gleiche Wahlvorschlagsberechtigte Listen für mehrere Länder auf, dann muss die Mitglieder- oder Delegiertenversammlung jeweils für das Land zusammentreten, für das der Wahlvorschlag aufgestellt werden soll. Die stimmberechtigten Teilnehmer der Mitglieder- oder Vertreterversammlung müssen in dem betreffenden Land für das Europaparlament wahlberechtigt sein, für welches die Liste aufgestellt werden soll.

Bei der Vertreterversammlung gibt es entweder eine allgemeine oder eine besondere Vertreterversammlung. Eine **allgemeine** Vertreterversammlung ist eine Versammlung von Parteivertretern, die nach der jeweiligen Satzung der Partei allgemein für bevorstehende Wahlen gewählt wurden. Eine **besondere** Vertreterversammlung hingegen ist eine Versammlung von Delegierten, die ausschließlich für die Aufstellung der Bewerber für die Wahl zum Europäischen Parlament in der geschilderten Weise gewählt wurden.

Eine Vertreterversammlung wird aus der Mitte einer oder mehrerer regional getrennter Mitgliederversammlungen gewählt; diese Vertreterversammlung kann unmittelbar die Bewerber zur Europawahl wählen oder ihrerseits wieder aus der eigenen Mitte Delegierte für diejenige Vertreterversammlung wählen, die dann unmittelbar den Bewerber wählt. Auf diese Weise kann eine bis zu dreimal gemittelte Wahl (Mitgliederversammlung - zwischengeschaltete Vertreterversammlung - Aufstellungsvertreterversammlung) stattfinden.

Sowohl die Vertreter für die Vertreterversammlungen als auch die Bewerber und Ersatzbewerber selbst müssen in geheimer Abstimmung gewählt werden. Eine Benennung durch Akklamation (Abstimmung mittels Zuruf der versammelten Stimmberechtigten ohne Einzelabstimmung) oder offene Abstimmung macht die Wahl ungültig. Ebenso muss auch in geheimer Wahl der Listenplatz für die jeweiligen Bewerber festgelegt werden.

Somit sind in der Mitglieder- oder Delegiertenversammlung folgende Wahlvorgänge in geheimer Abstimmung erforderlich

- a) ob eine bestimmte Person als Bewerber oder Ersatzbewerber zu benennen ist und
- b) auf welchem Platz diese in die Liste aufzunehmen ist.

Das Mitglied (oder der Delegierte) muss bei der Wahl von Bewerbern eine echte Wahlmöglichkeit haben. Der zur Abstimmung verwendete Stimmzettel muss die Möglichkeit bieten, für die Benennung als Bewerber oder Ersatzbewerber entweder aus einer vorgelegten Liste Namen und Kandidaten zu streichen oder hinzuzufügen oder es wird insoweit durch Stimmzettel gewählt, auf die Namen zu schreiben sind.

In dem Wahlvorgang, bei dem der Listenplatz festgelegt wird, muss für die Mitglieder (oder Delegierten) die Möglichkeit bestehen, in geheimer Abstimmung den Listenplatz des Bewerbers zu bestimmen. Das geschieht entweder dadurch, dass nach Abschluss des ersten Wahlvorgangs eine geheime Abstimmung über die aus diesem Wahlvorgang hervorgegangenen Bewerber hinsichtlich ihrer Platzierung auf der Liste durchgeführt wird oder dass zusammen mit dem ersten Wahlvorgang auf dem Stimmzettel das Mitglied oder der Delegierte die Möglichkeit hat, den Platz des Bewerbers auf der Liste selbst zu bestimmen.

2. Aufstellung von Listen für einzelne Länder und gemeinsamer Liste für alle Länder

Wahlvorschläge können von Parteien und von sonstigen mitgliederschäftlich organisierten, auf Teilnahme an der politischen Willensbildung und Mitwirkung in Volksvertretungen ausgerichteten Vereinigungen mit Sitz, Geschäftsleitung, Tätigkeit und Mitgliederbestand in den Gebieten der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (sonstige politische Vereinigungen) eingereicht werden. Eine Partei oder sonstige politische Vereinigung kann entweder Listen für einzelne Länder, und zwar in jedem Land nur eine Liste, oder eine gemeinsame Liste für alle Länder einreichen.

Die Entscheidung über die Einreichung einer gemeinsamen Liste für alle Länder oder von Listen für einzelne Länder trifft der Vorstand des Bundesverbandes oder, wenn ein Bundesverband nicht besteht, die Vorstände der nächstniedrigen Gebietsverbände im Wahlgebiet gemeinsam, oder eine andere in der Satzung des Wahlvorschlagsberechtigten hierfür vorgesehene Stelle. Wahlvorschläge von Parteien müssen den Namen der einreichenden Partei und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese enthalten. Wahlvorschläge von sonstigen politischen Vereinigungen müssen deren Namen und, sofern sie ein Kennwort verwenden, auch dieses enthalten. Der Bezeichnung ihres Wahlvorschlags kann eine Partei den Namen und die Kurzbezeichnung ihres europäischen Zusammenschlusses und eine sonstige politische Vereinigung den Namen und die Kurzbezeichnung ihrer Mitgliedsvereinigung im Wahlgebiet anfügen.

Bei der Landeswahlleiterin (LWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der EuWO ¹⁾
1	Liste für ein Land mit Unterschriften von drei Mitgliedern des Landesverbandsvorstands des Wahlvorschlagsberechtigten, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter	12
2	Formblätter mit Unterstützungsunterschriften ²⁾ (Liste für ein Land). Gültige Unterschriften werden von mindestens 2 000 Wahlberechtigten benötigt	14
3	Wahlrechtsbescheinigungen für die Unterzeichner der lfd. Nr. 2	14, 14A
4	Zustimmungserklärungen der Bewerber und Ersatzbewerber	15
5	Wählbarkeitsbescheinigungen für deutsche Bewerber und Ersatzbewerber	16
6	Bescheinigung der Wohnung, des sonstigen gewöhnlichen Aufenthalts sowie des Nichtausschlusses von der Wählbarkeit für Unionsbürger	16A
7	Versicherung an Eides statt (Erst- und Zweitausfertigung) für lfd. Nr. 6	16B
8	Niederschrift über die Aufstellung der Liste für ein Land	17
9	Drei Versicherungen an Eides statt für lfd. Nr. 8 (Leiter der Versammlung und zwei von dieser bestimmte wahlberechtigte Teilnehmer)	19

Noch: Bei der Landeswahlleiterin (LWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der EuWO ¹⁾
10	Schriftliche Satzung und Programm	-
11	Niederschrift über die nach demokratischen Grundsätzen durchgeführte Wahl der Mitglieder des Vorstands	-

¹⁾ Der Vordruck bzw. die Vordrucke können vom LWL kostenfrei bezogen werden. - ²⁾ Dies entfällt für Parteien, die im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind.

In dem Wahlvorschlag müssen die Namen der Bewerber in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein. Neben jedem Bewerber kann ein Ersatzbewerber aufgeführt werden. Ein Bewerber oder Ersatzbewerber in einer gemeinsamen Liste für alle Länder kann nur in einem Wahlvorschlag benannt werden. Ein Bewerber kann zugleich Ersatzbewerber sein. Ein Bewerber in einer Liste für ein Land kann auch noch als Bewerber in einer Liste desselben Wahlvorschlagsberechtigten (Partei

oder sonstige politische Vereinigung) für ein weiteres Land benannt werden. Ist er nur in einem Wahlvorschlag benannt, kann er in diesem zugleich als Ersatzbewerber benannt werden. Ein Ersatzbewerber kann in einem Wahlvorschlag nicht mehrfach als solcher benannt werden. Bewerber und Ersatzbewerber können nur vorgeschlagen werden, wenn sie ihre Zustimmung dazu schriftlich erteilt haben. Die Zustimmung ist unwiderruflich.

Beim Bundeswahlleiter (BWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der EuWO ¹⁾
1	Liste für alle Länder mit Unterschriften von drei Mitgliedern des Bundesverbandsvorstands des Wahlvorschlagsberechtigten, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter	13
2	Formblätter mit Unterstützungsunterschriften ²⁾ (Liste für alle Länder). Gültige Unterschriften werden von mindestens 4 000 Wahlberechtigten benötigt	14
3	Wahlrechtsbescheinigungen für die Unterzeichner der lfd. Nr. 2	14, 14A
4	Zustimmungserklärungen der Bewerber und Ersatzbewerber	15
5	Wählbarkeitsbescheinigungen für deutsche Bewerber und Ersatzbewerber	16
6	Bescheinigung der Wohnung, des sonstigen gewöhnlichen Aufenthalts sowie des Nichtausschlusses von der Wählbarkeit für Unionsbürger	16A
7	Versicherung an Eides statt (Erst- und Zweitausfertigung) für lfd. Nr. 6	16B
8	Niederschrift über die Aufstellung der Liste für alle Länder	18
9	Drei Versicherungen an Eides statt für lfd. Nr. 8 (Leiter der Versammlung und zwei von dieser bestimmte wahlberechtigte Teilnehmer)	19
10	Schriftliche Satzung und Programm	-
11	Niederschrift über die nach demokratischen Grundsätzen durchgeführte Wahl der Mitglieder des Vorstands	-

¹⁾ Der Vordruck bzw. die Vordrucke können vom BWL kostenfrei bezogen werden. - ²⁾ Dies entfällt für Parteien, die im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind.

Listen für einzelne Länder von Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen, die nicht im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge im Wahlgebiet ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind, müssen von 1 vom Tausend der Wahlberechtigten des betreffenden Landes bei der letzten Wahl zum Europäischen Parlament, jedoch höchstens 2 000 Wahlberechtigten, persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein.

Listen für ein Land sind dem betreffenden Landeswahlleiter, gemeinsame Listen für alle Länder dem Bundeswahlleiter schriftlich einzureichen.

Wiederholungswahl

Gemeinsame Listen für alle Länder von Wahlvorschlagsberechtigten müssen von 4 000 Wahlberechtigten persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein.

Wird im Wahlprüfungsverfahren eine Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt, so wird sie entsprechend der Entscheidung wiederholt. Auf Grund der Wiederholungswahl wird das Wahlergebnis neu festgestellt.

Tabellen

1. Ergebnisse der Europawahlen 2004 und 1999 in Bayern und im Bundesgebiet

1.1 Abstimmungsergebnis

Bezeichnung	Bayern				Bundesgebiet			
	2004		1999	Veränderung in %-Punkten	2004		1999	Veränderung in %-Punkten
	Anzahl	%	%		Anzahl	%	%	
Wahlberechtigte	9 173 212	x	x	x	61 682 394	x	x	x
Wähler / Wahlbeteiligung	3 638 796	39,7	44,8	- 5,2	26 523 104	43,0	45,2	- 2,2
Ungültige Stimmen	40 295	1,1	0,5	0,6	739 426	2,8	1,5	1,3
Gültige Stimmen	3 598 501	100	100	x	25 783 678	100	100	x
davon:								
CDU	x	x	x	x	9 412 997	36,5	39,3	- 2,8
SPD	549 206	15,3	21,6	- 6,3	5 547 971	21,5	30,7	- 9,2
CSU	2 063 900	57,4	64,0	- 6,6	2 063 900	8,0	9,4	- 1,4
GRÜNE	421 019	11,7	6,1	5,6	3 079 728	11,9	6,4	5,5
PDS	32 290	0,9	0,7	0,2	1 579 109	6,1	5,8	0,3
FDP	151 077	4,2	1,9	2,3	1 565 431	6,1	3,0	3,0
REP	81 448	2,3	1,9	0,4	485 662	1,9	1,7	0,2
Tierschutzpartei	33 652	0,9	0,6	0,4	331 388	1,3	0,7	0,6
GRAUE	21 919	0,6	0,2	0,4	314 402	1,2	0,4	0,8
NPD	20 150	0,6	0,2	0,4	241 743	0,9	0,4	0,5
DIE FRAUEN	13 157	0,4	0,3	0,1	145 312	0,6	0,4	0,2
ödp	87 859	2,4	1,3	1,2	145 537	0,6	0,4	0,2
PBC	11 073	0,3	0,2	0,1	98 651	0,4	0,3	0,1
CM	7 220	0,2	0,1	0,1	46 037	0,2	0,1	0,1
BP	35 152	1,0	0,4	0,6	35 152	0,1	0,1	0,1
BüSo	2 294	0,1	0,0	0,0	21 983	0,1	0,0	0,1
ZENTRUM	3 222	0,1	0,0	0,1	26 803	0,1	0,0	0,1
FAMILIE	22 037	0,6	-	x	268 468	1,0	0,0	1,0
Deutschland	15 536	0,4	-	x	135 015	0,5	-	x
Unabhängige Kandidaten	9 231	0,3	-	x	70 301	0,3	-	x
AUFBRUCH	5 858	0,2	-	x	43 128	0,2	-	x
DKP	2 767	0,1	-	x	37 160	0,1	-	x
DP	6 561	0,2	-	x	62 005	0,2	-	x
PSG	1 873	0,1	-	x	25 795	0,1	-	x
APD	-	-	0,2	x	-	-	0,4	x
ASP	-	-	0,1	x	-	-	0,1	x
HP	-	-	0,0	x	-	-	0,0	x
NATURGESETZ	-	-	0,1	x	-	-	0,1	x
PASS	-	-	0,1	x	-	-	0,3	x

1.2 Sitzverteilung

Bezeichnung	Gewählte mit Wohnsitz in Bayern			Gewählte insgesamt		
	2004	1999	Veränderung	2004	1999	Veränderung
	Anzahl der Sitze					
CDU	x	x	x	40	43	- 3
SPD	2	3	- 1	23	33	- 10
CSU	9	10	- 1	9	10	- 1
GRÜNE	-	1	- 1	13	7	6
PDS	-	-	-	7	6	1
FDP	-	-	-	7	-	7
Insgesamt	11	14	- 3	99	99	-

2. Ergebnisse der Europawahl

2.1 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Oberbayern							
Kreisfreie Städte							
Ingolstadt	25 592	275	1,1	25 317	13 726	54,2	
München	324 737	2 177	0,7	322 560	134 512	41,7	
Rosenheim	15 400	149	1,0	15 251	8 179	53,6	
Zusammen	365 729	2 601	0,7	363 128	156 417	43,1	
Landkreise							
Altötting	32 049	342	1,1	31 707	21 042	66,4	
Bad Tölz-Wolfratshausen	40 270	515	1,3	39 755	24 859	62,5	
Berchtesgadener Land	28 141	283	1,0	27 858	17 793	63,9	
Dachau	37 689	399	1,1	37 290	22 340	59,9	
Ebersberg	41 274	387	0,9	40 887	23 061	56,4	
Eichstätt	38 925	387	1,0	38 538	24 354	63,2	
Erding	34 863	306	0,9	34 557	20 870	60,4	
Freising	45 659	410	0,9	45 249	26 023	57,5	
Fürstentfeldbruck	66 051	584	0,9	65 467	34 911	53,3	
Garmisch-Partenkirchen	26 100	261	1,0	25 839	17 540	67,9	
Landsberg am Lech	33 365	265	0,8	33 100	18 979	57,3	
Miesbach	29 568	340	1,1	29 228	18 673	63,9	
Mühlendorf a. Inn	30 012	360	1,2	29 652	19 651	66,3	
München	101 615	745	0,7	100 870	52 097	51,6	
Neuburg-Schrobenhausen	26 185	236	0,9	25 949	17 666	68,1	
Pfaffenhofen a.d. Ilm	32 760	265	0,8	32 495	20 251	62,3	
Rosenheim	75 247	644	0,9	74 603	46 277	62,0	
Starnberg	45 995	341	0,7	45 654	24 345	53,3	
Traunstein	51 868	704	1,4	51 164	32 125	62,8	
Weilheim-Schongau	38 685	381	1,0	38 304	22 311	58,2	
Zusammen	856 321	8 155	1,0	848 166	505 168	59,6	
Oberbayern	1 222 050	10 756	0,9	1 211 294	661 585	54,6	
Niederbayern							
Kreisfreie Städte							
Landshut	19 626	336	1,7	19 290	11 233	58,2	
Passau	13 800	108	0,8	13 692	7 280	53,2	
Straubing	10 518	119	1,1	10 399	6 591	63,4	
Zusammen	43 944	563	1,3	43 381	25 104	57,9	
Landkreise							
Deggendorf	27 494	295	1,1	27 199	17 661	64,9	
Dingolfing-Landau	24 392	306	1,3	24 086	16 195	67,2	
Freyung-Grafenau	16 285	152	0,9	16 133	10 518	65,2	
Kelheim	37 120	754	2,0	36 366	23 498	64,6	
Landshut	42 547	388	0,9	42 159	28 134	66,7	
Passau	45 365	530	1,2	44 835	29 740	66,3	
Regen	16 864	163	1,0	16 701	10 842	64,9	
Rottal-Inn	29 141	286	1,0	28 855	20 074	69,6	
Straubing-Bogen	28 544	290	1,0	28 254	19 529	69,1	
Zusammen	267 752	3 164	1,2	264 588	176 191	66,6	
Niederbayern	311 696	3 727	1,2	307 969	201 295	65,4	

2004 in Bayern nach Kreisen

nisse insgesamt

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	

Oberbayern

										Kreisfreie Städte
3 946	15,6	3 013	11,9	1 141	4,5	340	1,3	3 151	12,4	Ingolstadt
60 674	18,8	75 317	23,3	19 444	6,0	5 153	1,6	27 460	8,5	München
2 100	13,8	1 970	12,9	564	3,7	171	1,1	2 267	14,9	Rosenheim
66 720	18,4	80 300	22,1	21 149	5,8	5 664	1,6	32 878	9,1	Zusammen
										Landkreise
3 717	11,7	2 121	6,7	1 007	3,2	147	0,5	3 673	11,6	Altötting
4 620	11,6	4 587	11,5	1 672	4,2	240	0,6	3 777	9,5	Bad Tölz-Wolfratshausen
3 007	10,8	2 636	9,5	923	3,3	174	0,6	3 325	11,9	Berchtesgadener Land
4 822	12,9	4 587	12,3	1 550	4,2	286	0,8	3 705	9,9	Dachau
5 521	13,5	6 342	15,5	1 888	4,6	351	0,9	3 724	9,1	Ebersberg
5 526	14,3	3 082	8,0	1 176	3,1	276	0,7	4 124	10,7	Eichstätt
3 771	10,9	3 718	10,8	1 412	4,1	278	0,8	4 508	13,0	Erding
5 342	11,8	6 436	14,2	2 153	4,8	380	0,8	4 915	10,9	Freising
9 988	15,3	10 922	16,7	3 043	4,6	534	0,8	6 069	9,3	Fürstenfeldbruck
2 090	8,1	2 266	8,8	1 090	4,2	110	0,4	2 743	10,6	Garmisch-Partenkirchen
3 714	11,2	4 980	15,0	1 759	5,3	231	0,7	3 437	10,4	Landsberg am Lech
3 246	11,1	3 351	11,5	1 284	4,4	164	0,6	2 510	8,6	Miesbach
2 894	9,8	2 355	7,9	981	3,3	175	0,6	3 596	12,1	Mühlendorf a.Inn
15 826	15,7	16 726	16,6	6 747	6,7	891	0,9	8 583	8,5	München
3 197	12,3	1 810	7,0	884	3,4	154	0,6	2 238	8,6	Neuburg-Schrobenhausen
4 170	12,8	3 012	9,3	1 323	4,1	253	0,8	3 486	10,7	Pfaffenhofen a.d.Ilm
7 691	10,3	8 344	11,2	2 827	3,8	465	0,6	8 999	12,1	Rosenheim
5 734	12,6	8 284	18,1	3 419	7,5	287	0,6	3 585	7,9	Starnberg
5 800	11,3	5 379	10,5	1 789	3,5	333	0,7	5 738	11,2	Traunstein
4 993	13,0	4 527	11,8	1 524	4,0	310	0,8	4 639	12,1	Weilheim-Schongau
105 669	12,5	105 465	12,4	38 451	4,5	6 039	0,7	87 374	10,3	Zusammen
172 389	14,2	185 765	15,3	59 600	4,9	11 703	1,0	120 252	9,9	Oberbayern

Niederbayern

										Kreisfreie Städte
2 511	13,0	2 421	12,6	791	4,1	173	0,9	2 161	11,2	Landshut
1 792	13,1	1 633	11,9	848	6,2	127	0,9	2 012	14,7	Passau
1 225	11,8	588	5,7	310	3,0	86	0,8	1 599	15,4	Straubing
5 528	12,7	4 642	10,7	1 949	4,5	386	0,9	5 772	13,3	Zusammen
										Landkreise
3 194	11,7	1 717	6,3	856	3,1	140	0,5	3 631	13,3	Deggendorf
2 636	10,9	1 125	4,7	640	2,7	126	0,5	3 364	14,0	Dingolfing-Landau
1 821	11,3	749	4,6	488	3,0	87	0,5	2 470	15,3	Freyung-Grafenau
5 082	14,0	2 334	6,4	1 175	3,2	196	0,5	4 081	11,2	Kelheim
4 065	9,6	3 211	7,6	1 608	3,8	255	0,6	4 886	11,6	Landshut
5 526	12,3	2 463	5,5	1 403	3,1	247	0,6	5 456	12,2	Passau
2 012	12,0	771	4,6	497	3,0	89	0,5	2 490	14,9	Regen
2 809	9,7	1 676	5,8	821	2,8	163	0,6	3 312	11,5	Rottal-Inn
2 324	8,2	949	3,4	851	3,0	115	0,4	4 486	15,9	Straubing-Bogen
29 469	11,1	14 995	5,7	8 339	3,2	1 418	0,5	34 176	12,9	Zusammen
34 997	11,4	19 637	6,4	10 288	3,3	1 804	0,6	39 948	13,0	Niederbayern

Noch: 2. Ergebnisse der Europawahl

Noch: 2.1 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Oberpfalz							
Kreisfreie Städte							
Amberg	11 466	140	1,2	11 326	6 405	56,6	
Regensburg	35 188	276	0,8	34 912	17 153	49,1	
Weiden i.d.OPf.	10 947	182	1,7	10 765	6 050	56,2	
Zusammen	57 601	598	1,0	57 003	29 608	51,9	
Landkreise							
Amberg-Sulzbach	31 497	374	1,2	31 123	18 658	59,9	
Cham	30 785	413	1,3	30 372	21 269	70,0	
Neumarkt i.d.OPf.	40 067	399	1,0	39 668	27 822	70,1	
Neustadt a.d.Waldnaab	29 048	432	1,5	28 616	17 503	61,2	
Regensburg	52 910	538	1,0	52 372	31 422	60,0	
Schwandorf	38 000	538	1,4	37 462	23 434	62,6	
Tirschenreuth	23 896	307	1,3	23 589	15 807	67,0	
Zusammen	246 203	3 001	1,2	243 202	155 915	64,1	
Oberpfalz	303 804	3 599	1,2	300 205	185 523	61,8	
Oberfranken							
Kreisfreie Städte							
Bamberg	20 211	188	0,9	20 023	10 449	52,2	
Bayreuth	21 667	184	0,8	21 483	10 708	49,8	
Coburg	12 288	103	0,8	12 185	5 811	47,7	
Hof	12 633	158	1,3	12 475	7 096	56,9	
Zusammen	66 799	633	0,9	66 166	34 064	51,5	
Landkreise							
Bamberg	45 116	433	1,0	44 683	29 408	65,8	
Bayreuth	34 394	387	1,1	34 007	20 822	61,2	
Coburg	27 927	382	1,4	27 545	14 817	53,8	
Forchheim	36 900	304	0,8	36 596	22 164	60,6	
Hof	32 562	342	1,1	32 220	19 210	59,6	
Kronach	32 839	1 462	4,5	31 377	18 420	58,7	
Kulmbach	25 003	333	1,3	24 670	13 579	55,0	
Lichtenfels	21 726	283	1,3	21 443	13 831	64,5	
Wunsiedel i.Fichtelgebirge	23 562	392	1,7	23 170	13 219	57,1	
Zusammen	280 029	4 318	1,5	275 711	165 470	60,0	
Oberfranken	346 828	4 951	1,4	341 877	199 534	58,4	

2004 in Bayern nach Kreisen

nisse insgesamt

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberpfalz										
										Kreisfreie Städte
1 976	17,4	1 003	8,9	415	3,7	111	1,0	1 416	12,5	Amberg
5 466	15,7	5 992	17,2	1 441	4,1	522	1,5	4 338	12,4	Regensburg
2 143	19,9	874	8,1	399	3,7	109	1,0	1 190	11,1	Weiden i.d.OPf.
9 585	16,8	7 869	13,8	2 255	4,0	742	1,3	6 944	12,2	Zusammen
										Landkreise
5 535	17,8	1 927	6,2	920	3,0	191	0,6	3 892	12,5	Amberg-Sulzbach
3 133	10,3	1 459	4,8	730	2,4	125	0,4	3 656	12,0	Cham
4 150	10,5	2 687	6,8	1 093	2,8	226	0,6	3 690	9,3	Neumarkt i.d.OPf.
5 180	18,1	1 260	4,4	800	2,8	133	0,5	3 740	13,1	Neustadt a.d.Waldnaab
7 290	13,9	4 255	8,1	1 709	3,3	437	0,8	7 259	13,9	Regensburg
6 953	18,6	1 909	5,1	863	2,3	275	0,7	4 028	10,8	Schwandorf
3 675	15,6	1 044	4,4	610	2,6	115	0,5	2 338	9,9	Tirschenreuth
35 916	14,8	14 541	6,0	6 725	2,8	1 502	0,6	28 603	11,8	Zusammen
45 501	15,2	22 410	7,5	8 980	3,0	2 244	0,7	35 547	11,8	Oberpfalz
Oberfranken										
										Kreisfreie Städte
2 762	13,8	3 607	18,0	1 035	5,2	218	1,1	1 952	9,7	Bamberg
4 365	20,3	3 069	14,3	1 284	6,0	286	1,3	1 771	8,2	Bayreuth
2 778	22,8	1 562	12,8	742	6,1	182	1,5	1 110	9,1	Coburg
2 571	20,6	922	7,4	483	3,9	140	1,1	1 263	10,1	Hof
12 476	18,9	9 160	13,8	3 544	5,4	826	1,2	6 096	9,2	Zusammen
										Landkreise
5 052	11,3	3 330	7,5	1 427	3,2	261	0,6	5 205	11,6	Bamberg
6 205	18,2	2 381	7,0	1 027	3,0	256	0,8	3 316	9,8	Bayreuth
6 803	24,7	2 076	7,5	1 151	4,2	285	1,0	2 413	8,8	Coburg
5 196	14,2	3 835	10,5	1 388	3,8	275	0,8	3 738	10,2	Forchheim
7 106	22,1	1 799	5,6	893	2,8	267	0,8	2 945	9,1	Hof
8 464	27,0	1 217	3,9	728	2,3	212	0,7	2 336	7,4	Kronach
5 671	23,0	1 875	7,6	939	3,8	193	0,8	2 413	9,8	Kulmbach
3 534	16,5	1 195	5,6	602	2,8	127	0,6	2 154	10,0	Lichtenfels
5 712	24,7	1 323	5,7	601	2,6	178	0,8	2 137	9,2	Wunsiedel i.Fichtelgebirge
53 743	19,5	19 031	6,9	8 756	3,2	2 054	0,7	26 657	9,7	Zusammen
66 219	19,4	28 191	8,2	12 300	3,6	2 880	0,8	32 753	9,6	Oberfranken

Noch: 2. Ergebnisse der Europawahl

Noch: 2.1 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Mittelfranken							
Kreisfreie Städte							
Ansbach	11 208	110	1,0	11 098	5 221	47,0	
Erlangen	37 815	404	1,1	37 411	16 162	43,2	
Fürth	29 153	335	1,1	28 818	12 886	44,7	
Nürnberg	138 384	1 591	1,1	136 793	62 750	45,9	
Schwabach	11 376	130	1,1	11 246	5 563	49,5	
Zusammen	227 936	2 570	1,1	225 366	102 582	45,5	
Landkreise							
Ansbach	52 414	566	1,1	51 848	30 399	58,6	
Erlangen-Höchstadt	43 536	350	0,8	43 186	23 147	53,6	
Fürth	38 514	433	1,1	38 081	19 167	50,3	
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	30 365	317	1,0	30 048	17 453	58,1	
Nürnberger Land	55 596	495	0,9	55 101	28 031	50,9	
Roth	39 501	434	1,1	39 067	22 770	58,3	
Weißenburg-Gunzenhausen	30 307	329	1,1	29 978	18 571	61,9	
Zusammen	290 233	2 924	1,0	287 309	159 538	55,5	
Mittelfranken	518 169	5 494	1,1	512 675	262 120	51,1	
Unterfranken							
Kreisfreie Städte							
Aschaffenburg	16 558	262	1,6	16 296	8 619	52,9	
Schweinfurt	14 054	183	1,3	13 871	7 101	51,2	
Würzburg	40 581	394	1,0	40 187	17 447	43,4	
Zusammen	71 193	839	1,2	70 354	33 167	47,1	
Landkreise							
Aschaffenburg	53 477	1 032	1,9	52 445	30 902	58,9	
Bad Kissingen	36 183	497	1,4	35 686	23 106	64,7	
Haßberge	27 680	390	1,4	27 290	16 370	60,0	
Kitzingen	26 924	276	1,0	26 648	15 555	58,4	
Main-Spessart	40 878	600	1,5	40 278	23 887	59,3	
Miltenberg	36 694	603	1,6	36 091	21 873	60,6	
Rhön-Grabfeld	28 068	439	1,6	27 629	18 895	68,4	
Schweinfurt	38 507	563	1,5	37 944	23 571	62,1	
Würzburg	53 518	678	1,3	52 840	27 945	52,9	
Zusammen	341 929	5 078	1,5	336 851	202 104	60,0	
Unterfranken	413 122	5 917	1,4	407 205	235 271	57,8	

2004 in Bayern nach Kreisen

nisse insgesamt

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	

Mittelfranken

										Kreisfreie Städte
2 142	19,3	1 664	15,0	418	3,8	117	1,1	1 536	13,8	Ansbach
7 879	21,1	7 633	20,4	2 094	5,6	536	1,4	3 107	8,3	Erlangen
6 896	23,9	4 284	14,9	1 091	3,8	511	1,8	3 150	10,9	Fürth
30 828	22,5	21 893	16,0	5 068	3,7	2 732	2,0	13 522	9,9	Nürnberg
2 347	20,9	1 585	14,1	458	4,1	125	1,1	1 168	10,4	Schwabach
50 092	22,2	37 059	16,4	9 129	4,1	4 021	1,8	22 483	10,0	Zusammen
										Landkreise
7 745	14,9	5 384	10,4	1 766	3,4	389	0,8	6 165	11,9	Ansbach
8 055	18,7	6 139	14,2	2 078	4,8	403	0,9	3 364	7,8	Erlangen-Höchstadt
8 241	21,6	4 806	12,6	1 562	4,1	393	1,0	3 912	10,3	Fürth
5 114	17,0	2 926	9,7	1 051	3,5	207	0,7	3 297	11,0	Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim
11 847	21,5	7 342	13,3	2 180	4,0	517	0,9	5 184	9,4	Nürnberger Land
6 949	17,8	4 220	10,8	1 401	3,6	325	0,8	3 402	8,7	Roth
4 690	15,6	2 522	8,4	850	2,8	243	0,8	3 102	10,3	Weißenburg-Gunzenhausen
52 641	18,3	33 339	11,6	10 888	3,8	2 477	0,9	28 426	9,9	Zusammen
102 733	20,0	70 398	13,7	20 017	3,9	6 498	1,3	50 909	9,9	Mittelfranken

Unterfranken

										Kreisfreie Städte
2 663	16,3	2 285	14,0	993	6,1	281	1,7	1 455	8,9	Aschaffenburg
3 282	23,7	1 177	8,5	556	4,0	167	1,2	1 588	11,4	Schweinfurt
6 433	16,0	8 517	21,2	2 425	6,0	579	1,4	4 786	11,9	Würzburg
12 378	17,6	11 979	17,0	3 974	5,6	1 027	1,5	7 829	11,1	Zusammen
										Landkreise
8 020	15,3	5 401	10,3	2 551	4,9	478	0,9	5 093	9,7	Aschaffenburg
4 351	12,2	2 657	7,4	1 348	3,8	224	0,6	4 000	11,2	Bad Kissingen
4 272	15,7	1 901	7,0	1 156	4,2	192	0,7	3 399	12,5	Haßberge
4 063	15,2	2 254	8,5	1 152	4,3	180	0,7	3 444	12,9	Kitzingen
6 342	15,7	3 665	9,1	1 597	4,0	283	0,7	4 504	11,2	Main-Spessart
5 804	16,1	3 149	8,7	1 674	4,6	286	0,8	3 305	9,2	Miltenberg
2 984	10,8	1 861	6,7	990	3,6	184	0,7	2 715	9,8	Rhön-Grabfeld
5 627	14,8	2 864	7,5	1 284	3,4	293	0,8	4 305	11,3	Schweinfurt
8 884	16,8	6 529	12,4	2 484	4,7	447	0,8	6 551	12,4	Würzburg
50 347	14,9	30 281	9,0	14 236	4,2	2 567	0,8	37 316	11,1	Zusammen
62 725	15,4	42 260	10,4	18 210	4,5	3 594	0,9	45 145	11,1	Unterfranken

Noch: 2. Ergebnisse der Europawahl

Noch: 2.1 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Schwaben							
Kreisfreie Städte							
Augsburg	68 160	804	1,2	67 356	35 348	52,5	
Kaufbeuren	18 649	364	2,0	18 285	10 961	59,9	
Kempton (Allgäu)	17 188	195	1,1	16 993	9 519	56,0	
Memmingen	17 012	470	2,8	16 542	9 150	55,3	
Zusammen	121 009	1 833	1,5	119 176	64 978	54,5	
Landkreise							
Aichach-Friedberg	38 971	315	0,8	38 656	24 680	63,8	
Augsburg	72 941	728	1,0	72 213	45 021	62,3	
Dillingen a.d.Donau	28 038	235	0,8	27 803	17 984	64,7	
Donau-Ries	38 956	401	1,0	38 555	25 836	67,0	
Günzburg	32 305	327	1,0	31 978	21 063	65,9	
Lindau (Bodensee)	22 270	250	1,1	22 020	12 753	57,9	
Neu-Ulm	41 178	537	1,3	40 641	22 800	56,1	
Oberallgäu	47 061	457	1,0	46 604	30 427	65,3	
Ostallgäu	40 135	314	0,8	39 821	26 055	65,4	
Unterallgäu	40 263	454	1,1	39 809	26 975	67,8	
Zusammen	402 118	4 018	1,0	398 100	253 594	63,7	
Schwaben	523 127	5 851	1,1	517 276	318 572	61,6	
Bayern							
Kreisfreie Städte insgesamt	954 211	9 637	1,0	944 574	445 920	47,2	
Landkreise insgesamt	2 684 585	30 658	1,1	2 653 927	1 617 980	61,0	
Bayern insgesamt	3 638 796	40 295	1,1	3 598 501	2 063 900	57,4	

2004 in Bayern nach Kreisen

nisse insgesamt

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Schwaben										
										Kreisfreie Städte
11 136	16,5	10 257	15,2	2 728	4,1	768	1,1	7 119	10,6	Augsburg
2 399	13,1	1 545	8,4	905	4,9	135	0,7	2 340	12,8	Kaufbeuren
2 476	14,6	1 802	10,6	907	5,3	160	0,9	2 129	12,5	Kempton (Allgäu)
2 869	17,3	1 511	9,1	640	3,9	111	0,7	2 261	13,7	Memmingen
18 880	15,8	15 115	12,7	5 180	4,3	1 174	1,0	13 849	11,6	Zusammen
										Landkreise
4 159	10,8	4 012	10,4	1 468	3,8	227	0,6	4 110	10,6	Aichach-Friedberg
9 083	12,6	7 565	10,5	3 051	4,2	434	0,6	7 059	9,8	Augsburg
3 213	11,6	1 961	7,1	1 162	4,2	130	0,5	3 353	12,1	Dillingen a.d. Donau
4 849	12,6	2 797	7,3	1 158	3,0	201	0,5	3 714	9,6	Donau-Ries
3 580	11,2	2 245	7,0	1 200	3,8	228	0,7	3 662	11,5	Günzburg
2 655	12,1	3 003	13,6	1 082	4,9	155	0,7	2 372	10,8	Lindau (Bodensee)
6 291	15,5	4 608	11,3	2 082	5,1	359	0,9	4 501	11,1	Neu-Ulm
4 597	9,9	4 557	9,8	2 162	4,6	234	0,5	4 627	9,9	Oberallgäu
3 775	9,5	3 714	9,3	1 654	4,2	216	0,5	4 407	11,1	Ostallgäu
3 560	8,9	2 781	7,0	1 483	3,7	209	0,5	4 801	12,1	Unterallgäu
45 762	11,5	37 243	9,4	16 502	4,1	2 393	0,6	42 606	10,7	Zusammen
64 642	12,5	52 358	10,1	21 682	4,2	3 567	0,7	56 455	10,9	Schwaben
Bayern										
175 659	18,6	166 124	17,6	47 180	5,0	13 840	1,5	95 851	10,1	Kreisfreie Städte insgesamt
373 547	14,1	254 895	9,6	103 897	3,9	18 450	0,7	285 158	10,7	Landkreise insgesamt
549 206	15,3	421 019	11,7	151 077	4,2	32 290	0,9	381 009	10,6	Bayern insgesamt

Noch: 2. Ergebnisse der Europawahl

2.2 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Oberbayern							
Kreisfreie Städte							
Ingolstadt	20 359	241	1,2	20 118	10 877	54,1	
München	239 107	1 663	0,7	237 444	96 360	40,6	
Rosenheim	12 651	109	0,9	12 542	6 760	53,9	
Zusammen	272 117	2 013	0,7	270 104	113 997	42,2	
Landkreise							
Altötting	26 900	300	1,1	26 600	17 830	67,0	
Bad Tölz-Wolfratshausen	30 965	423	1,4	30 542	19 198	62,9	
Berchtesgadener Land	22 019	232	1,1	21 787	13 904	63,8	
Dachau	31 373	353	1,1	31 020	18 643	60,1	
Ebersberg	33 314	322	1,0	32 992	18 678	56,6	
Eichstätt	31 884	315	1,0	31 569	20 091	63,6	
Erding	28 996	272	0,9	28 724	17 570	61,2	
Freising	37 565	347	0,9	37 218	21 522	57,8	
Fürstentfeldbruck	52 383	479	0,9	51 904	27 634	53,2	
Garmisch-Partenkirchen	19 183	204	1,1	18 979	12 748	67,2	
Landsberg am Lech	27 777	234	0,8	27 543	15 908	57,8	
Miesbach	22 432	254	1,1	22 178	14 069	63,4	
Mühlendorf a.Inn	25 147	326	1,3	24 821	16 591	66,8	
München	75 501	556	0,7	74 945	37 943	50,6	
Neuburg-Schrobenhausen	21 903	209	1,0	21 694	14 798	68,2	
Pfaffenhofen a.d.Ilm	26 072	222	0,9	25 850	16 142	62,4	
Rosenheim	60 636	534	0,9	60 102	37 359	62,2	
Sarnberg	33 470	251	0,7	33 219	17 257	51,9	
Traunstein	43 355	627	1,4	42 728	26 946	63,1	
Weilheim-Schongau	31 275	317	1,0	30 958	18 217	58,8	
Zusammen	682 150	6 777	1,0	675 373	403 048	59,7	
Oberbayern	954 267	8 790	0,9	945 477	517 045	54,7	
Niederbayern							
Kreisfreie Städte							
Landshut	16 009	310	1,9	15 699	9 077	57,8	
Passau	10 442	93	0,9	10 349	5 367	51,9	
Straubing	7 895	95	1,2	7 800	4 946	63,4	
Zusammen	34 346	498	1,4	33 848	19 390	57,3	
Landkreise							
Deggendorf	22 127	254	1,1	21 873	14 316	65,5	
Dingolfing-Landau	20 853	286	1,4	20 567	13 895	67,6	
Freyung-Grafenau	13 147	139	1,1	13 008	8 542	65,7	
Kelheim	30 783	678	2,2	30 105	19 543	64,9	
Landshut	35 531	338	1,0	35 193	23 691	67,3	
Passau	35 595	441	1,2	35 154	23 463	66,7	
Regen	13 612	142	1,0	13 470	8 818	65,5	
Rottal-Inn	24 780	263	1,1	24 517	17 258	70,4	
Straubing-Bogen	23 867	268	1,1	23 599	16 284	69,0	
Zusammen	220 295	2 809	1,3	217 486	145 810	67,0	
Niederbayern	254 641	3 307	1,3	251 334	165 200	65,7	

2004 in Bayern nach Kreisen

nische Urnenwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberbayern										
										Kreisfreie Städte
3 243	16,1	2 359	11,7	850	4,2	265	1,3	2 524	12,5	Ingolstadt
47 021	19,8	56 241	23,7	13 990	5,9	3 993	1,7	19 839	8,4	München
1 740	13,9	1 578	12,6	452	3,6	141	1,1	1 871	14,9	Rosenheim
52 004	19,3	60 178	22,3	15 292	5,7	4 399	1,6	24 234	9,0	Zusammen
										Landkreise
3 120	11,7	1 693	6,4	840	3,2	128	0,5	2 989	11,2	Altötting
3 586	11,7	3 489	11,4	1 264	4,1	186	0,6	2 819	9,2	Bad Tölz-Wolfratshausen
2 366	10,9	2 085	9,6	724	3,3	126	0,6	2 582	11,9	Berchtesgadener Land
4 053	13,1	3 801	12,3	1 289	4,2	242	0,8	2 992	9,6	Dachau
4 481	13,6	5 088	15,4	1 511	4,6	286	0,9	2 948	8,9	Ebersberg
4 456	14,1	2 484	7,9	948	3,0	234	0,7	3 356	10,6	Eichstätt
3 105	10,8	3 059	10,6	1 129	3,9	231	0,8	3 630	12,6	Erding
4 462	12,0	5 200	14,0	1 828	4,9	298	0,8	3 908	10,5	Freising
8 063	15,5	8 690	16,7	2 467	4,8	417	0,8	4 633	8,9	Fürstenfeldbruck
1 606	8,5	1 704	9,0	801	4,2	95	0,5	2 025	10,7	Garmisch-Partenkirchen
3 156	11,5	4 065	14,8	1 424	5,2	196	0,7	2 794	10,1	Landsberg am Lech
2 579	11,6	2 551	11,5	973	4,4	126	0,6	1 880	8,5	Miesbach
2 450	9,9	1 888	7,6	796	3,2	136	0,5	2 960	11,9	Mühldorf a. Inn
12 285	16,4	12 575	16,8	5 036	6,7	704	0,9	6 402	8,5	München
2 733	12,6	1 519	7,0	729	3,4	123	0,6	1 792	8,3	Neuburg-Schrobenhausen
3 350	13,0	2 412	9,3	1 054	4,1	209	0,8	2 683	10,4	Pfaffenhofen a.d. Ilm
6 304	10,5	6 633	11,0	2 241	3,7	395	0,7	7 170	11,9	Rosenheim
4 460	13,4	6 252	18,8	2 505	7,5	218	0,7	2 527	7,6	Starnberg
4 878	11,4	4 438	10,4	1 437	3,4	272	0,6	4 757	11,1	Traunstein
4 029	13,0	3 509	11,3	1 219	3,9	246	0,8	3 738	12,1	Weilheim-Schongau
85 522	12,7	83 135	12,3	30 215	4,5	4 868	0,7	68 585	10,2	Zusammen
137 526	14,5	143 313	15,2	45 507	4,8	9 267	1,0	92 819	9,8	Oberbayern
Niederbayern										
										Kreisfreie Städte
2 130	13,6	1 974	12,6	638	4,1	140	0,9	1 740	11,1	Landshut
1 438	13,9	1 224	11,8	665	6,4	108	1,0	1 547	14,9	Passau
938	12,0	432	5,5	229	2,9	66	0,8	1 189	15,2	Straubing
4 506	13,3	3 630	10,7	1 532	4,5	314	0,9	4 476	13,2	Zusammen
										Landkreise
2 625	12,0	1 352	6,2	670	3,1	115	0,5	2 795	12,8	Deggendorf
2 238	10,9	903	4,4	545	2,6	106	0,5	2 880	14,0	Dingolfing-Landau
1 502	11,5	586	4,5	372	2,9	71	0,5	1 935	14,9	Freyung-Grafenau
4 244	14,1	1 952	6,5	973	3,2	171	0,6	3 222	10,7	Kelheim
3 410	9,7	2 657	7,5	1 335	3,8	209	0,6	3 891	11,1	Landshut
4 386	12,5	1 881	5,4	1 097	3,1	184	0,5	4 143	11,8	Passau
1 608	11,9	601	4,5	387	2,9	66	0,5	1 990	14,8	Regen
2 346	9,6	1 338	5,5	678	2,8	143	0,6	2 754	11,2	Rottal-Inn
1 963	8,3	789	3,3	718	3,0	88	0,4	3 757	15,9	Straubing-Bogen
24 322	11,2	12 059	5,5	6 775	3,1	1 153	0,5	27 367	12,6	Zusammen
28 828	11,5	15 689	6,2	8 307	3,3	1 467	0,6	31 843	12,7	Niederbayern

Noch: 2. Ergebnisse der Europawahl

Noch: 2.2 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Oberpfalz							
Kreisfreie Städte							
Amberg	9 302	111	1,2	9 191	5 203	56,6	
Regensburg	26 923	225	0,8	26 698	12 868	48,2	
Weiden i.d.OPf.	8 258	144	1,7	8 114	4 562	56,2	
Zusammen	44 483	480	1,1	44 003	22 633	51,4	
Landkreise							
Amberg-Weizsach	27 554	343	1,2	27 211	16 398	60,3	
Cham	24 314	340	1,4	23 974	16 928	70,6	
Neumarkt i.d.OPf.	34 140	329	1,0	33 811	23 874	70,6	
Neustadt a.d.Waldnaab	23 492	366	1,6	23 126	14 204	61,4	
Regensburg	43 421	447	1,0	42 974	26 022	60,6	
Schwandorf	31 277	446	1,4	30 831	19 476	63,2	
Tirschenreuth	20 122	268	1,3	19 854	13 451	67,7	
Zusammen	204 320	2 539	1,2	201 781	130 353	64,6	
Oberpfalz	248 803	3 019	1,2	245 784	152 986	62,2	
Oberfranken							
Kreisfreie Städte							
Bamberg	15 767	157	1,0	15 610	7 935	50,8	
Bayreuth	17 302	162	0,9	17 140	8 416	49,1	
Coburg	9 736	95	1,0	9 641	4 459	46,3	
Hof	10 618	131	1,2	10 487	5 881	56,1	
Zusammen	53 423	545	1,0	52 878	26 691	50,5	
Landkreise							
Bamberg	37 309	365	1,0	36 944	24 414	66,1	
Bayreuth	29 128	346	1,2	28 782	17 618	61,2	
Coburg	24 331	356	1,5	23 975	12 803	53,4	
Forchheim	31 513	265	0,8	31 248	19 034	60,9	
Hof	27 052	286	1,1	26 766	15 722	58,7	
Kronach	28 614	1 343	4,7	27 271	16 038	58,8	
Kulmbach	20 792	291	1,4	20 501	11 223	54,7	
Lichtenfels	18 537	247	1,3	18 290	11 880	65,0	
Wunsiedel i.Fichtelgebirge	19 313	331	1,7	18 982	10 762	56,7	
Zusammen	236 589	3 830	1,6	232 759	139 494	59,9	
Oberfranken	290 012	4 375	1,5	285 637	166 185	58,2	

2004 in Bayern nach Kreisen

nische Urnenwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberpfalz										
										Kreisfreie Städte
1 617	17,6	795	8,6	332	3,6	92	1,0	1 152	12,5	Amberg
4 371	16,4	4 652	17,4	1 114	4,2	407	1,5	3 286	12,3	Regensburg
1 620	20,0	678	8,4	290	3,6	78	1,0	886	10,9	Weiden i.d.OPf.
7 608	17,3	6 125	13,9	1 736	3,9	577	1,3	5 324	12,1	Zusammen
										Landkreise
4 854	17,8	1 606	5,9	790	2,9	172	0,6	3 391	12,5	Amberg-Sulzbach
2 503	10,4	1 163	4,9	554	2,3	102	0,4	2 724	11,4	Cham
3 497	10,3	2 244	6,6	883	2,6	203	0,6	3 110	9,2	Neumarkt i.d.OPf.
4 172	18,0	1 001	4,3	657	2,8	109	0,5	2 983	12,9	Neustadt a.d.Waldnaab
6 097	14,2	3 470	8,1	1 362	3,2	349	0,8	5 674	13,2	Regensburg
5 705	18,5	1 573	5,1	696	2,3	214	0,7	3 167	10,3	Schwandorf
3 087	15,5	851	4,3	487	2,5	85	0,4	1 893	9,5	Tirschenreuth
29 915	14,8	11 908	5,9	5 429	2,7	1 234	0,6	22 942	11,4	Zusammen
37 523	15,3	18 033	7,3	7 165	2,9	1 811	0,7	28 266	11,5	Oberpfalz
Oberfranken										
										Kreisfreie Städte
2 271	14,5	2 873	18,4	808	5,2	171	1,1	1 552	9,9	Bamberg
3 638	21,2	2 459	14,3	1 044	6,1	225	1,3	1 358	7,9	Bayreuth
2 324	24,1	1 248	12,9	575	6,0	151	1,6	884	9,2	Coburg
2 252	21,5	764	7,3	409	3,9	113	1,1	1 068	10,2	Hof
10 485	19,8	7 344	13,9	2 836	5,4	660	1,2	4 862	9,2	Zusammen
										Landkreise
4 232	11,5	2 701	7,3	1 130	3,1	219	0,6	4 248	11,5	Bamberg
5 318	18,5	2 002	7,0	853	3,0	217	0,8	2 774	9,6	Bayreuth
6 019	25,1	1 787	7,5	984	4,1	251	1,0	2 131	8,9	Coburg
4 471	14,3	3 194	10,2	1 150	3,7	237	0,8	3 162	10,1	Forchheim
6 101	22,8	1 490	5,6	749	2,8	239	0,9	2 465	9,2	Hof
7 372	27,0	1 012	3,7	616	2,3	178	0,7	2 055	7,5	Kronach
4 797	23,4	1 538	7,5	764	3,7	156	0,8	2 023	9,9	Kulmbach
3 019	16,5	973	5,3	510	2,8	101	0,6	1 807	9,9	Lichtenfels
4 787	25,2	1 056	5,6	504	2,7	154	0,8	1 719	9,1	Wunsiedel i.Fichtelgebirge
46 116	19,8	15 753	6,8	7 260	3,1	1 752	0,8	22 384	9,6	Zusammen
56 601	19,8	23 097	8,1	10 096	3,5	2 412	0,8	27 246	9,5	Oberfranken

Noch: 2. Ergebnisse der Europawahl

Noch: 2.2 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Mittelfranken							
Kreisfreie Städte							
Ansbach	9 072	88	1,0	8 984	4 157	46,3	
Erlangen	29 292	352	1,2	28 940	12 339	42,6	
Fürth	23 550	291	1,2	23 259	10 322	44,4	
Nürnberg	107 542	1 338	1,2	106 204	47 791	45,0	
Schwabach	9 474	114	1,2	9 360	4 604	49,2	
Zusammen	178 930	2 183	1,2	176 747	79 213	44,8	
Landkreise							
Ansbach	44 343	491	1,1	43 852	25 885	59,0	
Erlangen-Höchstadt	35 815	313	0,9	35 502	19 005	53,5	
Fürth	31 723	351	1,1	31 372	15 530	49,5	
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	26 121	267	1,0	25 854	15 129	58,5	
Nürnberger Land	45 299	409	0,9	44 890	22 661	50,5	
Roth	32 086	380	1,2	31 706	18 403	58,0	
Weißenburg-Gunzenhausen	26 430	304	1,2	26 126	16 260	62,2	
Zusammen	241 817	2 515	1,0	239 302	132 873	55,5	
Mittelfranken	420 747	4 698	1,1	416 049	212 086	51,0	
Unterfranken							
Kreisfreie Städte							
Aschaffenburg	13 277	234	1,8	13 043	6 841	52,4	
Schweinfurt	11 686	163	1,4	11 523	5 852	50,8	
Würzburg	29 288	319	1,1	28 969	12 002	41,4	
Zusammen	54 251	716	1,3	53 535	24 695	46,1	
Landkreise							
Aschaffenburg	43 739	892	2,0	42 847	25 078	58,5	
Bad Kissingen	28 843	403	1,4	28 440	18 422	64,8	
Haßberge	23 900	357	1,5	23 543	14 089	59,8	
Kitzingen	22 723	236	1,0	22 487	13 158	58,5	
Main-Spessart	32 966	486	1,5	32 480	19 269	59,3	
Miltenberg	30 452	535	1,8	29 917	18 059	60,4	
Rhön-Grabfeld	24 751	406	1,6	24 345	16 732	68,7	
Schweinfurt	32 667	485	1,5	32 182	19 921	61,9	
Würzburg	42 375	544	1,3	41 831	22 060	52,7	
Zusammen	282 416	4 344	1,5	278 072	166 788	60,0	
Unterfranken	336 667	5 060	1,5	331 607	191 483	57,7	

2004 in Bayern nach Kreisen

nische Urnenwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Mittelfranken										
										Kreisfreie Städte
1 741	19,4	1 359	15,1	338	3,8	100	1,1	1 289	14,3	Ansbach
6 349	21,9	5 926	20,5	1 598	5,5	421	1,5	2 307	8,0	Erlangen
5 657	24,3	3 476	14,9	840	3,6	429	1,8	2 535	10,9	Fürth
24 788	23,3	17 041	16,0	3 933	3,7	2 161	2,0	10 490	9,9	Nürnberg
2 028	21,7	1 321	14,1	361	3,9	111	1,2	935	10,0	Schwabach
40 563	22,9	29 123	16,5	7 070	4,0	3 222	1,8	17 556	9,9	Zusammen
										Landkreise
6 601	15,1	4 444	10,1	1 457	3,3	336	0,8	5 129	11,7	Ansbach
6 748	19,0	5 027	14,2	1 684	4,7	335	0,9	2 703	7,6	Erlangen-Höchstadt
7 008	22,3	3 981	12,7	1 285	4,1	330	1,1	3 238	10,3	Fürth
4 452	17,2	2 432	9,4	882	3,4	180	0,7	2 779	10,7	Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim
9 831	21,9	6 022	13,4	1 730	3,9	437	1,0	4 209	9,4	Nürnberger Land
5 674	17,9	3 500	11,0	1 130	3,6	264	0,8	2 735	8,6	Roth
4 093	15,7	2 168	8,3	712	2,7	207	0,8	2 686	10,3	Weißenburg-Gunzenhausen
44 407	18,6	27 574	11,5	8 880	3,7	2 089	0,9	23 479	9,8	Zusammen
84 970	20,4	56 697	13,6	15 950	3,8	5 311	1,3	41 035	9,9	Mittelfranken
Unterfranken										
										Kreisfreie Städte
2 218	17,0	1 834	14,1	775	5,9	224	1,7	1 151	8,8	Aschaffenburg
2 679	23,2	1 013	8,8	472	4,1	145	1,3	1 362	11,8	Schweinfurt
4 827	16,7	6 456	22,3	1 788	6,2	429	1,5	3 467	12,0	Würzburg
9 724	18,2	9 303	17,4	3 035	5,7	798	1,5	5 980	11,2	Zusammen
										Landkreise
6 690	15,6	4 444	10,4	2 068	4,8	397	0,9	4 170	9,7	Aschaffenburg
3 546	12,5	2 133	7,5	1 025	3,6	183	0,6	3 131	11,0	Bad Kissingen
3 708	15,7	1 607	6,8	1 009	4,3	159	0,7	2 971	12,6	Haßberge
3 454	15,4	1 901	8,5	942	4,2	146	0,6	2 886	12,8	Kitzingen
5 164	15,9	2 967	9,1	1 282	3,9	240	0,7	3 558	11,0	Main-Spessart
4 883	16,3	2 629	8,8	1 372	4,6	246	0,8	2 728	9,1	Miltenberg
2 654	10,9	1 585	6,5	832	3,4	162	0,7	2 380	9,8	Rhön-Grabfeld
4 761	14,8	2 433	7,6	1 086	3,4	253	0,8	3 728	11,6	Schweinfurt
7 149	17,1	5 236	12,5	1 964	4,7	370	0,9	5 052	12,1	Würzburg
42 009	15,1	24 935	9,0	11 580	4,2	2 156	0,8	30 604	11,0	Zusammen
51 733	15,6	34 238	10,3	14 615	4,4	2 954	0,9	36 584	11,0	Unterfranken

Noch: 2. Ergebnisse der Europawahl

Noch: 2.2 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Schwaben							
Kreisfreie Städte							
Augsburg	57 462	725	1,3	56 737	29 775	52,5	
Kaufbeuren	14 786	337	2,3	14 449	8 664	60,0	
Kempten (Allgäu)	14 390	175	1,2	14 215	7 941	55,9	
Memmingen	14 349	450	3,1	13 899	7 689	55,3	
Zusammen	100 987	1 687	1,7	99 300	54 069	54,5	
Landkreise							
Aichach-Friedberg	33 681	283	0,8	33 398	21 448	64,2	
Augsburg	62 839	646	1,0	62 193	38 811	62,4	
Dillingen a.d.Donau	23 203	209	0,9	22 994	14 879	64,7	
Donau-Ries	33 152	352	1,1	32 800	22 153	67,5	
Günzburg	27 337	297	1,1	27 040	17 997	66,6	
Lindau (Bodensee)	18 187	216	1,2	17 971	10 421	58,0	
Neu-Ulm	33 720	475	1,4	33 245	18 582	55,9	
Oberallgäu	38 737	395	1,0	38 342	25 283	65,9	
Ostallgäu	33 792	276	0,8	33 516	22 198	66,2	
Unterallgäu	34 394	400	1,2	33 994	23 215	68,3	
Zusammen	339 042	3 549	1,0	335 493	214 987	64,1	
Schwaben	440 029	5 236	1,2	434 793	269 056	61,9	
Bayern							
Kreisfreie Städte insgesamt	738 537	8 122	1,1	730 415	340 688	46,6	
Landkreise insgesamt	2 206 629	26 363	1,2	2 180 266	1 333 353	61,2	
Bayern insgesamt	2 945 166	34 485	1,2	2 910 681	1 674 041	57,5	

2004 in Bayern nach Kreisen

nische Urnenwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Schwaben										
										Kreisfreie Städte
9 674	17,1	8 456	14,9	2 205	3,9	651	1,1	5 976	10,5	Augsburg
1 960	13,6	1 196	8,3	673	4,7	110	0,8	1 846	12,8	Kaufbeuren
2 101	14,8	1 507	10,6	713	5,0	142	1,0	1 811	12,7	Kempten (Allgäu)
2 473	17,8	1 220	8,8	524	3,8	98	0,7	1 895	13,6	Memmingen
16 208	16,3	12 379	12,5	4 115	4,1	1 001	1,0	11 528	11,6	Zusammen
										Landkreise
3 618	10,8	3 389	10,1	1 229	3,7	198	0,6	3 516	10,5	Aichach-Friedberg
7 911	12,7	6 470	10,4	2 564	4,1	384	0,6	6 053	9,7	Augsburg
2 679	11,7	1 625	7,1	938	4,1	109	0,5	2 764	12,0	Dillingen a.d. Donau
4 160	12,7	2 263	6,9	953	2,9	173	0,5	3 098	9,4	Donau-Ries
3 024	11,2	1 842	6,8	989	3,7	183	0,7	3 005	11,1	Günzburg
2 211	12,3	2 430	13,5	845	4,7	122	0,7	1 942	10,8	Lindau (Bodensee)
5 249	15,8	3 750	11,3	1 705	5,1	294	0,9	3 665	11,0	Neu-Ulm
3 826	10,0	3 662	9,6	1 708	4,5	181	0,5	3 682	9,6	Oberallgäu
3 150	9,4	3 022	9,0	1 325	4,0	184	0,5	3 637	10,9	Ostallgäu
3 031	8,9	2 305	6,8	1 222	3,6	170	0,5	4 051	11,9	Unterallgäu
38 859	11,6	30 758	9,2	13 478	4,0	1 998	0,6	35 413	10,6	Zusammen
55 067	12,7	43 137	9,9	17 593	4,0	2 999	0,7	46 941	10,8	Schwaben
Bayern										
141 098	19,3	128 082	17,5	35 616	4,9	10 971	1,5	73 960	10,1	Kreisfreie Städte insgesamt
311 150	14,3	206 122	9,5	83 617	3,8	15 250	0,7	230 774	10,6	Landkreise insgesamt
452 248	15,5	334 204	11,5	119 233	4,1	26 221	0,9	304 734	10,5	Bayern insgesamt

Noch: 2. Ergebnisse der Europawahl

2.3 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Oberbayern							
Kreisfreie Städte							
Ingolstadt	5 233	34	0,6	5 199	2 849	54,8	
München	85 630	514	0,6	85 116	38 152	44,8	
Rosenheim	2 749	40	1,5	2 709	1 419	52,4	
Zusammen	93 612	588	0,6	93 024	42 420	45,6	
Landkreise							
Altötting	5 149	42	0,8	5 107	3 212	62,9	
Bad Tölz-Wolfratshausen	9 305	92	1,0	9 213	5 661	61,4	
Berchtesgadener Land	6 122	51	0,8	6 071	3 889	64,1	
Dachau	6 316	46	0,7	6 270	3 697	59,0	
Ebersberg	7 960	65	0,8	7 895	4 383	55,5	
Eichstätt	7 041	72	1,0	6 969	4 263	61,2	
Erding	5 867	34	0,6	5 833	3 300	56,6	
Freising	8 094	63	0,8	8 031	4 501	56,0	
Fürstfeldbruck	13 668	105	0,8	13 563	7 277	53,7	
Garmisch-Partenkirchen	6 917	57	0,8	6 860	4 792	69,9	
Landsberg am Lech	5 588	31	0,6	5 557	3 071	55,3	
Miesbach	7 136	86	1,2	7 050	4 604	65,3	
Mühdorf a. Inn	4 865	34	0,7	4 831	3 060	63,3	
München	26 114	189	0,7	25 925	14 154	54,6	
Neuburg-Schrobenhausen	4 282	27	0,6	4 255	2 868	67,4	
Pfaffenhofen a.d. Ilm	6 688	43	0,6	6 645	4 109	61,8	
Rosenheim	14 611	110	0,8	14 501	8 918	61,5	
Starnberg	12 525	90	0,7	12 435	7 088	57,0	
Traunstein	8 513	77	0,9	8 436	5 179	61,4	
Weilheim-Schongau	7 410	64	0,9	7 346	4 094	55,7	
Zusammen	174 171	1 378	0,8	172 793	102 120	59,1	
Oberbayern	267 783	1 966	0,7	265 817	144 540	54,4	
Niederbayern							
Kreisfreie Städte							
Landshut	3 617	26	0,7	3 591	2 156	60,0	
Passau	3 358	15	0,4	3 343	1 913	57,2	
Straubing	2 623	24	0,9	2 599	1 645	63,3	
Zusammen	9 598	65	0,7	9 533	5 714	59,9	
Landkreise							
Deggendorf	5 367	41	0,8	5 326	3 345	62,8	
Dingolfing-Landau	3 539	20	0,6	3 519	2 300	65,4	
Freyung-Grafenau	3 138	13	0,4	3 125	1 976	63,2	
Kelheim	6 337	76	1,2	6 261	3 955	63,2	
Landshut	7 016	50	0,7	6 966	4 443	63,8	
Passau	9 770	89	0,9	9 681	6 277	64,8	
Regen	3 252	21	0,6	3 231	2 024	62,6	
Rottal-Inn	4 361	23	0,5	4 338	2 816	64,9	
Straubing-Bogen	4 677	22	0,5	4 655	3 245	69,7	
Zusammen	47 457	355	0,7	47 102	30 381	64,5	
Niederbayern	57 055	420	0,7	56 635	36 095	63,7	

2004 in Bayern nach Kreisen

nisse Briefwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberbayern										
										Kreisfreie Städte
703	13,5	654	12,6	291	5,6	75	1,4	627	12,1	Ingolstadt
13 653	16,0	19 076	22,4	5 454	6,4	1 160	1,4	7 621	9,0	München
360	13,3	392	14,5	112	4,1	30	1,1	396	14,6	Rosenheim
14 716	15,8	20 122	21,6	5 857	6,3	1 265	1,4	8 644	9,3	Zusammen
										Landkreise
597	11,7	428	8,4	167	3,3	19	0,4	684	13,4	Altötting
1 034	11,2	1 098	11,9	408	4,4	54	0,6	958	10,4	Bad Tölz-Wolfratshausen
641	10,6	551	9,1	199	3,3	48	0,8	743	12,2	Berchtesgadener Land
769	12,3	786	12,5	261	4,2	44	0,7	713	11,4	Dachau
1 040	13,2	1 254	15,9	377	4,8	65	0,8	776	9,8	Ebersberg
1 070	15,4	598	8,6	228	3,3	42	0,6	768	11,0	Eichstätt
666	11,4	659	11,3	283	4,9	47	0,8	878	15,1	Erding
880	11,0	1 236	15,4	325	4,0	82	1,0	1 007	12,5	Freising
1 925	14,2	2 232	16,5	576	4,2	117	0,9	1 436	10,6	Fürstenfeldbruck
484	7,1	562	8,2	289	4,2	15	0,2	718	10,5	Garmisch-Partenkirchen
558	10,0	915	16,5	335	6,0	35	0,6	643	11,6	Landsberg am Lech
667	9,5	800	11,3	311	4,4	38	0,5	630	8,9	Miesbach
444	9,2	467	9,7	185	3,8	39	0,8	636	13,2	Mühlendorf a. Inn
3 541	13,7	4 151	16,0	1 711	6,6	187	0,7	2 181	8,4	München
464	10,9	291	6,8	155	3,6	31	0,7	446	10,5	Neuburg-Schrobenhausen
820	12,3	600	9,0	269	4,0	44	0,7	803	12,1	Pfaffenhofen a.d. Ilm
1 387	9,6	1 711	11,8	586	4,0	70	0,5	1 829	12,6	Rosenheim
1 274	10,2	2 032	16,3	914	7,4	69	0,6	1 058	8,5	Starnberg
922	10,9	941	11,2	352	4,2	61	0,7	981	11,6	Traunstein
964	13,1	1 018	13,9	305	4,2	64	0,9	901	12,3	Weilheim-Schongau
20 147	11,7	22 330	12,9	8 236	4,8	1 171	0,7	18 789	10,9	Zusammen
34 863	13,1	42 452	16,0	14 093	5,3	2 436	0,9	27 433	10,3	Oberbayern
Niederbayern										
										Kreisfreie Städte
381	10,6	447	12,4	153	4,3	33	0,9	421	11,7	Landshut
354	10,6	409	12,2	183	5,5	19	0,6	465	13,9	Passau
287	11,0	156	6,0	81	3,1	20	0,8	410	15,8	Straubing
1 022	10,7	1 012	10,6	417	4,4	72	0,8	1 296	13,6	Zusammen
										Landkreise
569	10,7	365	6,9	186	3,5	25	0,5	836	15,7	Deggendorf
398	11,3	222	6,3	95	2,7	20	0,6	484	13,8	Dingolfing-Landau
319	10,2	163	5,2	116	3,7	16	0,5	535	17,1	Freyung-Grafenau
838	13,4	382	6,1	202	3,2	25	0,4	859	13,7	Kelheim
655	9,4	554	8,0	273	3,9	46	0,7	995	14,3	Landshut
1 140	11,8	582	6,0	306	3,2	63	0,7	1 313	13,6	Passau
404	12,5	170	5,3	110	3,4	23	0,7	500	15,5	Regen
463	10,7	338	7,8	143	3,3	20	0,5	558	12,9	Rottal-Inn
361	7,8	160	3,4	133	2,9	27	0,6	729	15,7	Straubing-Bogen
5 147	10,9	2 936	6,2	1 564	3,3	265	0,6	6 809	14,5	Zusammen
6 169	10,9	3 948	7,0	1 981	3,5	337	0,6	8 105	14,3	Niederbayern

Noch: 2. Ergebnisse der Europawahl

Noch: 2.3 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Oberpfalz							
Kreisfreie Städte							
Amberg	2 164	29	1,3	2 135	1 202	56,3	
Regensburg	8 265	51	0,6	8 214	4 285	52,2	
Weiden i.d.OPf.	2 689	38	1,4	2 651	1 488	56,1	
Zusammen	13 118	118	0,9	13 000	6 975	53,7	
Landkreise							
Amberg-Sulzbach	3 943	31	0,8	3 912	2 260	57,8	
Cham	6 471	73	1,1	6 398	4 341	67,8	
Neumarkt i.d.OPf.	5 927	70	1,2	5 857	3 948	67,4	
Neustadt a.d.Waldnaab	5 556	66	1,2	5 490	3 299	60,1	
Regensburg	9 489	91	1,0	9 398	5 400	57,5	
Schwandorf	6 723	92	1,4	6 631	3 958	59,7	
Tirschenreuth	3 774	39	1,0	3 735	2 356	63,1	
Zusammen	41 883	462	1,1	41 421	25 562	61,7	
Oberpfalz	55 001	580	1,1	54 421	32 537	59,8	
Oberfranken							
Kreisfreie Städte							
Bamberg	4 444	31	0,7	4 413	2 514	57,0	
Bayreuth	4 365	22	0,5	4 343	2 292	52,8	
Coburg	2 552	8	0,3	2 544	1 352	53,1	
Hof	2 015	27	1,3	1 988	1 215	61,1	
Zusammen	13 376	88	0,7	13 288	7 373	55,5	
Landkreise							
Bamberg	7 807	68	0,9	7 739	4 994	64,5	
Bayreuth	5 266	41	0,8	5 225	3 204	61,3	
Coburg	3 596	26	0,7	3 570	2 014	56,4	
Forchheim	5 387	39	0,7	5 348	3 130	58,5	
Hof	5 510	56	1,0	5 454	3 488	64,0	
Kronach	4 225	119	2,8	4 106	2 382	58,0	
Kulmbach	4 211	42	1,0	4 169	2 356	56,5	
Lichtenfels	3 189	36	1,1	3 153	1 951	61,9	
Wunsiedel i.Fichtelgebirge	4 249	61	1,4	4 188	2 457	58,7	
Zusammen	43 440	488	1,1	42 952	25 976	60,5	
Oberfranken	56 816	576	1,0	56 240	33 349	59,3	

2004 in Bayern nach Kreisen

nische Briefwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberpfalz										
										Kreisfreie Städte
359	16,8	208	9,7	83	3,9	19	0,9	264	12,4	Amberg
1 095	13,3	1 340	16,3	327	4,0	115	1,4	1 052	12,8	Regensburg
523	19,7	196	7,4	109	4,1	31	1,2	304	11,5	Weiden i.d.OPf.
1 977	15,2	1 744	13,4	519	4,0	165	1,3	1 620	12,5	Zusammen
										Landkreise
681	17,4	321	8,2	130	3,3	19	0,5	501	12,8	Amberg-Sulzbach
630	9,8	296	4,6	176	2,8	23	0,4	932	14,6	Cham
653	11,1	443	7,6	210	3,6	23	0,4	580	9,9	Neumarkt i.d.OPf.
1 008	18,4	259	4,7	143	2,6	24	0,4	757	13,8	Neustadt a.d.Waldnaab
1 193	12,7	785	8,4	347	3,7	88	0,9	1 585	16,9	Regensburg
1 248	18,8	336	5,1	167	2,5	61	0,9	861	13,0	Schwandorf
588	15,7	193	5,2	123	3,3	30	0,8	445	11,9	Tirschenreuth
6 001	14,5	2 633	6,4	1 296	3,1	268	0,6	5 661	13,7	Zusammen
7 978	14,7	4 377	8,0	1 815	3,3	433	0,8	7 281	13,4	Oberpfalz
Oberfranken										
										Kreisfreie Städte
491	11,1	734	16,6	227	5,1	47	1,1	400	9,1	Bamberg
727	16,7	610	14,0	240	5,5	61	1,4	413	9,5	Bayreuth
454	17,8	314	12,3	167	6,6	31	1,2	226	8,9	Coburg
319	16,0	158	7,9	74	3,7	27	1,4	195	9,8	Hof
1 991	15,0	1 816	13,7	708	5,3	166	1,2	1 234	9,3	Zusammen
										Landkreise
820	10,6	629	8,1	297	3,8	42	0,5	957	12,4	Bamberg
887	17,0	379	7,3	174	3,3	39	0,7	542	10,4	Bayreuth
784	22,0	289	8,1	167	4,7	34	1,0	282	7,9	Coburg
725	13,6	641	12,0	238	4,5	38	0,7	576	10,8	Forchheim
1 005	18,4	309	5,7	144	2,6	28	0,5	480	8,8	Hof
1 092	26,6	205	5,0	112	2,7	34	0,8	281	6,8	Kronach
874	21,0	337	8,1	175	4,2	37	0,9	390	9,4	Kulmbach
515	16,3	222	7,0	92	2,9	26	0,8	347	11,0	Lichtenfels
925	22,1	267	6,4	97	2,3	24	0,6	418	10,0	Wunsiedel i.Fichtelgebirge
7 627	17,8	3 278	7,6	1 496	3,5	302	0,7	4 273	9,9	Zusammen
9 618	17,1	5 094	9,1	2 204	3,9	468	0,8	5 507	9,8	Oberfranken

Noch: 2. Ergebnisse der Europawahl

Noch: 2.3 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Mittelfranken							
Kreisfreie Städte							
Ansbach	2 136	22	1,0	2 114	1 064	50,3	
Erlangen	8 523	52	0,6	8 471	3 823	45,1	
Fürth	5 603	44	0,8	5 559	2 564	46,1	
Nürnberg	30 842	253	0,8	30 589	14 959	48,9	
Schwabach	1 902	16	0,8	1 886	959	50,8	
Zusammen	49 006	387	0,8	48 619	23 369	48,1	
Landkreise							
Ansbach	8 071	75	0,9	7 996	4 514	56,5	
Erlangen-Höchstadt	7 721	37	0,5	7 684	4 142	53,9	
Fürth	6 791	82	1,2	6 709	3 637	54,2	
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	4 244	50	1,2	4 194	2 324	55,4	
Nürnberger Land	10 297	86	0,8	10 211	5 370	52,6	
Roth	7 415	54	0,7	7 361	4 367	59,3	
Weißenburg-Gunzenhausen	3 877	25	0,6	3 852	2 311	60,0	
Zusammen	48 416	409	0,8	48 007	26 665	55,5	
Mittelfranken	97 422	796	0,8	96 626	50 034	51,8	
Unterfranken							
Kreisfreie Städte							
Aschaffenburg	3 281	28	0,9	3 253	1 778	54,7	
Schweinfurt	2 368	20	0,8	2 348	1 249	53,2	
Würzburg	11 293	75	0,7	11 218	5 445	48,5	
Zusammen	16 942	123	0,7	16 819	8 472	50,4	
Landkreise							
Aschaffenburg	9 738	140	1,4	9 598	5 824	60,7	
Bad Kissingen	7 340	94	1,3	7 246	4 684	64,6	
Haßberge	3 780	33	0,9	3 747	2 281	60,9	
Kitzingen	4 201	40	1,0	4 161	2 397	57,6	
Main-Spessart	7 912	114	1,4	7 798	4 618	59,2	
Miltenberg	6 242	68	1,1	6 174	3 814	61,8	
Rhön-Grabfeld	3 317	33	1,0	3 284	2 163	65,9	
Schweinfurt	5 840	78	1,3	5 762	3 650	63,3	
Würzburg	11 143	134	1,2	11 009	5 885	53,5	
Zusammen	59 513	734	1,2	58 779	35 316	60,1	
Unterfranken	76 455	857	1,1	75 598	43 788	57,9	

2004 in Bayern nach Kreisen

nische Briefwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Mittelfranken										
										Kreisfreie Städte
401	19,0	305	14,4	80	3,8	17	0,8	247	11,7	Ansbach
1 530	18,1	1 707	20,2	496	5,9	115	1,4	800	9,4	Erlangen
1 239	22,3	808	14,5	251	4,5	82	1,5	615	11,1	Fürth
6 040	19,7	4 852	15,9	1 135	3,7	571	1,9	3 032	9,9	Nürnberg
319	16,9	264	14,0	97	5,1	14	0,7	233	12,4	Schwabach
9 529	19,6	7 936	16,3	2 059	4,2	799	1,6	4 927	10,1	Zusammen
										Landkreise
1 144	14,3	940	11,8	309	3,9	53	0,7	1 036	13,0	Ansbach
1 307	17,0	1 112	14,5	394	5,1	68	0,9	661	8,6	Erlangen-Höchstadt
1 233	18,4	825	12,3	277	4,1	63	0,9	674	10,0	Fürth
662	15,8	494	11,8	169	4,0	27	0,6	518	12,4	Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim
2 016	19,7	1 320	12,9	450	4,4	80	0,8	975	9,5	Nürnberger Land
1 275	17,3	720	9,8	271	3,7	61	0,8	667	9,1	Roth
597	15,5	354	9,2	138	3,6	36	0,9	416	10,8	Weißenburg-Gunzenhausen
8 234	17,2	5 765	12,0	2 008	4,2	388	0,8	4 947	10,3	Zusammen
17 763	18,4	13 701	14,2	4 067	4,2	1 187	1,2	9 874	10,2	Mittelfranken
Unterfranken										
										Kreisfreie Städte
445	13,7	451	13,9	218	6,7	57	1,8	304	9,3	Aschaffenburg
603	25,7	164	7,0	84	3,6	22	0,9	226	9,6	Schweinfurt
1 606	14,3	2 061	18,4	637	5,7	150	1,3	1 319	11,8	Würzburg
2 654	15,8	2 676	15,9	939	5,6	229	1,4	1 849	11,0	Zusammen
										Landkreise
1 330	13,9	957	10,0	483	5,0	81	0,8	923	9,6	Aschaffenburg
805	11,1	524	7,2	323	4,5	41	0,6	869	12,0	Bad Kissingen
564	15,1	294	7,8	147	3,9	33	0,9	428	11,4	Haßberge
609	14,6	353	8,5	210	5,0	34	0,8	558	13,4	Kitzingen
1 178	15,1	698	9,0	315	4,0	43	0,6	946	12,1	Main-Spessart
921	14,9	520	8,4	302	4,9	40	0,6	577	9,3	Miltenberg
330	10,0	276	8,4	158	4,8	22	0,7	335	10,2	Rhön-Grabfeld
866	15,0	431	7,5	198	3,4	40	0,7	577	10,0	Schweinfurt
1 735	15,8	1 293	11,7	520	4,7	77	0,7	1 499	13,6	Würzburg
8 338	14,2	5 346	9,1	2 656	4,5	411	0,7	6 712	11,4	Zusammen
10 992	14,5	8 022	10,6	3 595	4,8	640	0,8	8 561	11,3	Unterfranken

Noch: 2. Ergebnisse der Europawahl

Noch: 2.3 Stimmenergeb-

Gebiet	Wähler	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
						CSU	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Schwaben							
Kreisfreie Städte							
Augsburg	10 698	79	0,7	10 619	5 573	52,5	
Kaufbeuren	3 863	27	0,7	3 836	2 297	59,9	
Kempten (Allgäu)	2 798	20	0,7	2 778	1 578	56,8	
Memmingen	2 663	20	0,8	2 643	1 461	55,3	
Zusammen	20 022	146	0,7	19 876	10 909	54,9	
Landkreise							
Aichach-Friedberg	5 290	32	0,6	5 258	3 232	61,5	
Augsburg	10 102	82	0,8	10 020	6 210	62,0	
Dillingen a.d.Donau	4 835	26	0,5	4 809	3 105	64,6	
Donau-Ries	5 804	49	0,8	5 755	3 683	64,0	
Günzburg	4 968	30	0,6	4 938	3 066	62,1	
Lindau (Bodensee)	4 083	34	0,8	4 049	2 332	57,6	
Neu-Ulm	7 458	62	0,8	7 396	4 218	57,0	
Oberallgäu	8 324	62	0,7	8 262	5 144	62,3	
Ostallgäu	6 343	38	0,6	6 305	3 857	61,2	
Unterallgäu	5 869	54	0,9	5 815	3 760	64,7	
Zusammen	63 076	469	0,7	62 607	38 607	61,7	
Schwaben	83 098	615	0,7	82 483	49 516	60,0	
Bayern							
Kreisfreie Städte insgesamt	215 674	1 515	0,7	214 159	105 232	49,1	
Landkreise insgesamt	477 956	4 295	0,9	473 661	284 627	60,1	
Bayern insgesamt	693 630	5 810	0,8	687 820	389 859	56,7	

2004 in Bayern nach Kreisen

nische Briefwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Schwaben										
										Kreisfreie Städte
1 462	13,8	1 801	17,0	523	4,9	117	1,1	1 143	10,8	Augsburg
439	11,4	349	9,1	232	6,0	25	0,7	494	12,9	Kaufbeuren
375	13,5	295	10,6	194	7,0	18	0,6	318	11,4	Kempton (Allgäu)
396	15,0	291	11,0	116	4,4	13	0,5	366	13,8	Memmingen
2 672	13,4	2 736	13,8	1 065	5,4	173	0,9	2 321	11,7	Zusammen
										Landkreise
541	10,3	623	11,8	239	4,5	29	0,6	594	11,3	Aichach-Friedberg
1 172	11,7	1 095	10,9	487	4,9	50	0,5	1 006	10,0	Augsburg
534	11,1	336	7,0	224	4,7	21	0,4	589	12,2	Dillingen a.d. Donau
689	12,0	534	9,3	205	3,6	28	0,5	616	10,7	Donau-Ries
556	11,3	403	8,2	211	4,3	45	0,9	657	13,3	Günzburg
444	11,0	573	14,2	237	5,9	33	0,8	430	10,6	Lindau (Bodensee)
1 042	14,1	858	11,6	377	5,1	65	0,9	836	11,3	Neu-Ulm
771	9,3	895	10,8	454	5,5	53	0,6	945	11,4	Oberallgäu
625	9,9	692	11,0	329	5,2	32	0,5	770	12,2	Ostallgäu
529	9,1	476	8,2	261	4,5	39	0,7	750	12,9	Unterallgäu
6 903	11,0	6 485	10,4	3 024	4,8	395	0,6	7 193	11,5	Zusammen
9 575	11,6	9 221	11,2	4 089	5,0	568	0,7	9 514	11,5	Schwaben
Bayern										
34 561	16,1	38 042	17,8	11 564	5,4	2 869	1,3	21 891	10,2	Kreisfreie Städte insgesamt
62 397	13,2	48 773	10,3	20 280	4,3	3 200	0,7	54 384	11,5	Landkreise insgesamt
96 958	14,1	86 815	12,6	31 844	4,6	6 069	0,9	76 275	11,1	Bayern insgesamt

3. Ergebnisse der Europawahlen 2004 und 1999

3.1 Wahlbeteiligung und

Merkmal	Jahr	Bundes- gebiet	davon		Baden- Württem- berg	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	
			Bayern	übriges Bundes- gebiet							
Wahlberechtigte	Anzahl	2004	61 682 394	9 173 212	52 509 182	7 487 111	2 444 105	2 115 546	485 463	1 227 905	4 360 868
	Anzahl	1999	60 786 904	8 902 025	51 884 879	7 266 426	2 431 784	2 051 960	491 850	1 208 699	4 298 090
Wähler	Anzahl	2004	26 523 104	3 638 796	22 884 308	3 977 412	942 981	569 200	181 108	428 863	1 646 678
	Anzahl	1999	27 468 932	3 990 183	23 478 749	2 949 007	970 274	616 122	215 407	447 049	1 809 593
Wahlbeteiligung	%	2004	43,0	39,7	43,6	53,1	38,6	26,9	37,3	34,9	37,8
	%	1999	45,2	44,8	45,3	40,6	39,9	30,0	43,8	37,0	42,1
Ungültige Stimmen ..	Anzahl	2004	739 426	40 295	699 131	147 043	20 960	11 500	2 578	7 834	47 496
	Anzahl	1999	409 659	21 547	388 112	25 426	10 118	10 335	1 339	3 786	22 424
	%	2004	2,8	1,1	3,1	3,7	2,2	2,0	1,4	1,8	2,9
	%	1999	1,5	0,5	1,7	0,9	1,0	1,7	0,6	0,8	1,2
Gültige Stimmen	Anzahl	2004	25 783 678	3 598 501	22 185 177	3 830 369	922 021	557 700	178 530	421 029	1 599 182
	Anzahl	1999	27 059 273	3 968 636	23 090 637	2 923 581	960 156	605 787	214 068	443 263	1 787 169
davon:											
CDU	Anzahl	2004	9 412 997	–	9 412 997	1 814 174	243 083	133 588	49 915	154 690	659 315
	Anzahl	1999	10 628 224	–	10 628 224	1 489 537	335 948	176 407	74 433	178 149	844 604
	%	2004	36,5	–	42,4	47,4	26,4	24,0	28,0	36,7	41,2
	%	1999	39,3	–	46,0	50,9	35,0	29,1	34,8	40,2	47,3
SPD	Anzahl	2004	5 547 971	549 206	4 998 765	751 108	176 955	114 590	54 395	106 325	392 512
	Anzahl	1999	8 307 085	856 863	7 450 222	762 794	256 056	191 124	93 567	164 705	616 282
	%	2004	21,5	15,3	22,5	19,6	19,2	20,5	30,5	25,3	24,5
	%	1999	30,7	21,6	32,3	26,1	26,7	31,5	43,7	37,2	34,5
CSU	Anzahl	2004	2 063 900	2 063 900	–	–	–	–	–	–	–
	Anzahl	1999	2 540 007	2 540 007	–	–	–	–	–	–	–
	%	2004	8,0	57,4	–	–	–	–	–	–	–
	%	1999	9,4	64,0	–	–	–	–	–	–	–
GRÜNE	Anzahl	2004	3 079 728	421 019	2 658 709	550 529	210 032	43 725	39 814	103 454	240 519
	Anzahl	1999	1 741 494	243 781	1 497 713	285 140	119 965	20 160	26 172	53 082	142 359
	%	2004	11,9	11,7	12,0	14,4	22,8	7,8	22,3	24,6	15,0
	%	1999	6,4	6,1	6,5	9,8	12,5	3,3	12,2	12,0	8,0
PDS	Anzahl	2004	1 579 109	32 290	1 546 819	42 488	132 381	172 235	6 627	11 872	33 571
	Anzahl	1999	1 567 745	28 924	1 538 821	32 439	160 580	156 313	5 576	14 734	29 224
	%	2004	6,1	0,9	7,0	1,1	14,4	30,9	3,7	2,8	2,1
	%	1999	5,8	0,7	6,7	1,1	16,7	25,8	2,6	3,3	1,6
FDP	Anzahl	2004	1 565 431	151 077	1 414 354	260 678	49 275	26 153	11 260	22 991	121 057
	Anzahl	1999	820 371	73 984	746 387	141 836	23 184	13 641	6 166	14 849	69 694
	%	2004	6,1	4,2	6,4	6,8	5,3	4,7	6,3	5,5	7,6
	%	1999	3,0	1,9	3,2	4,9	2,4	2,3	2,9	3,3	3,9
Sonstige	Anzahl	2004	2 534 542	381 009	2 153 533	411 392	110 295	67 409	16 519	21 697	152 208
	Anzahl	1999	1 454 347	225 077	1 229 270	211 835	64 423	48 142	8 154	17 744	85 006
	%	2004	9,8	10,6	9,7	10,7	12,0	12,1	9,3	5,2	9,5
	%	1999	5,4	5,7	5,3	7,2	6,7	7,9	3,8	4,0	4,8
davon:											
REP	Anzahl	2004	485 662	81 448	404 214	108 819	12 621	7 219	1 562	1 589	36 910
	Anzahl	1999	461 038	74 559	386 479	97 335	18 311	9 711	1 710	4 352	35 735
	%	2004	1,9	2,3	1,8	2,8	1,4	1,3	0,9	0,4	2,3
	%	1999	1,7	1,9	1,7	3,3	1,9	1,6	0,8	1,0	2,0

in der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern

Stimmenergebnisse

Mecklen- burg- Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schles- wig- Holstein	Thüringen	Jahr	Merkmal	
1 413 717	6 064 221	13 218 532	3 068 126	818 800	3 562 400	2 094 281	2 187 312	1 960 795	2004	Anzahl	Wahlberechtigte
1 409 453	5 960 804	13 075 952	3 015 747	825 048	3 598 883	2 144 993	2 137 366	1 967 824	1999	Anzahl	
636 920	2 433 375	5 437 071	1 789 916	467 966	1 643 204	880 310	796 239	1 053 065	2004	Anzahl	Wähler
715 638	2 634 368	5 732 613	1 925 055	499 241	1 929 983	1 062 305	827 878	1 144 216	1999	Anzahl	
45,1	40,1	41,1	58,3	57,2	46,1	42,0	36,4	53,7	2004	%	Wahlbeteiligung
50,8	44,2	43,8	63,8	60,5	53,6	49,5	38,7	58,1	1999	%	
33 944	39 038	86 935	80 859	30 957	80 971	58 797	14 158	36 061	2004	Anzahl	Ungültige Stimmen
33 907	20 960	47 036	49 050	16 971	69 996	39 322	7 874	29 568	1999	Anzahl	
5,3	1,6	1,6	4,5	6,6	4,9	6,7	1,8	3,4	2004	%	
4,7	0,8	0,8	2,5	3,4	3,6	3,7	1,0	2,6	1999	%	
602 976	2 394 337	5 350 136	1 709 057	437 009	1 562 233	821 513	782 081	1 017 004	2004	Anzahl	Gültige Stimmen
681 731	2 613 408	5 685 577	1 876 005	482 270	1 859 987	1 022 983	820 004	1 114 648	1999	Anzahl	
											davon:
255 835	1 089 566	2 404 114	809 337	194 751	570 622	281 729	367 387	384 891	2004	Anzahl	CDU
309 727	1 232 977	2 687 264	937 291	216 489	852 891	406 036	414 097	472 374	1999	Anzahl	
42,4	45,5	44,9	47,4	44,6	36,5	34,3	47,0	37,8	2004	%	
45,4	47,2	47,3	50,0	44,9	45,9	39,7	50,5	42,4	1999	%	
97 045	666 555	1 374 451	439 344	131 275	186 457	151 665	198 985	157 103	2004	Anzahl	SPD
138 439	1 033 547	2 121 821	660 618	199 266	363 800	273 077	289 850	285 276	1999	Anzahl	
16,1	27,8	25,7	25,7	30,0	11,9	18,5	25,4	15,4	2004	%	
20,3	39,5	37,3	35,2	41,3	19,6	26,7	35,3	25,6	1999	%	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	2004	Anzahl	CSU
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1999	Anzahl	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	2004	%	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1999	%	
28 665	290 271	672 690	154 725	34 037	94 959	36 686	103 148	55 455	2004	Anzahl	GRÜNE
16 845	158 834	406 176	96 670	24 269	50 928	21 335	50 229	25 549	1999	Anzahl	
4,8	12,1	12,6	9,1	7,8	6,1	4,5	13,2	5,5	2004	%	
2,5	6,1	7,1	5,2	5,0	2,7	2,1	6,1	2,3	1999	%	
130 782	42 385	112 571	20 493	8 807	367 196	194 735	13 783	256 893	2004	Anzahl	PDS
165 597	32 077	76 689	15 044	4 836	391 126	213 539	11 594	229 453	1999	Anzahl	
21,7	1,8	2,1	1,2	2,0	23,5	23,7	1,8	25,3	2004	%	
24,3	1,2	1,3	0,8	1,0	21,0	20,9	1,4	20,6	1999	%	
23 441	151 518	398 754	110 951	19 467	80 967	45 633	49 400	42 809	2004	Anzahl	FDP
9 189	69 910	197 919	68 572	10 125	42 463	29 265	25 757	23 817	1999	Anzahl	
3,9	6,3	7,5	6,5	4,5	5,2	5,6	6,3	4,2	2004	%	
1,3	2,7	3,5	3,7	2,1	2,3	2,9	3,1	2,1	1999	%	
67 208	154 042	387 556	174 207	48 672	262 032	111 065	49 378	119 853	2004	Anzahl	Sonstige
41 934	86 063	195 708	97 810	27 285	158 779	79 731	28 477	78 179	1999	Anzahl	
11,1	6,4	7,2	10,2	11,1	16,8	13,5	6,3	11,8	2004	%	
6,2	3,3	3,4	5,2	5,7	8,5	7,8	3,5	7,0	1999	%	
											davon:
6 238	21 986	62 835	45 927	5 504	52 846	13 532	3 961	22 665	2004	Anzahl	REP
7 926	25 816	53 039	38 628	8 224	46 532	12 971	5 236	20 953	1999	Anzahl	
1,0	0,9	1,2	2,7	1,3	3,4	1,6	0,5	2,2	2004	%	
1,2	1,0	0,9	2,1	1,7	2,5	1,3	0,6	1,9	1999	%	

Noch: 3. Ergebnisse der Europawahlen 2004 und 1999

Noch: 3.1 Wahlbeteiligung und

Merkmal	Jahr	Bundes- gebiet	davon		Baden- Württem- berg	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	
			Bayern	übriges Bundes- gebiet							
Tierschutzpartei	Anzahl	2004	331 388	33 652	297 736	52 484	14 549	9 069	2 668	3 237	21 576
	Anzahl	1999	185 186	22 451	162 735	20 888	9 282	5 824	1 539	2 791	11 032
	%	2004	1,3	0,9	1,3	1,4	1,6	1,6	1,5	0,8	1,3
	%	1999	0,7	0,6	0,7	0,7	1,0	1,0	0,7	0,6	0,6
GRAUE	Anzahl	2004	314 402	21 919	292 483	38 869	35 772	8 699	4 458	5 640	18 166
	Anzahl	1999	112 142	9 226	102 916	9 473	9 275	3 412	1 112	3 111	5 207
	%	2004	1,2	0,6	1,3	1,0	3,9	1,6	2,5	1,3	1,1
	%	1999	0,4	0,2	0,4	0,3	1,0	0,6	0,5	0,7	0,3
NPD	Anzahl	2004	241 743	20 150	221 593	21 830	8 502	9 938	1 483	1 831	13 057
	Anzahl	1999	107 662	7 941	99 721	7 534	6 999	7 345	923	1 359	5 524
	%	2004	0,9	0,6	1,0	0,6	0,9	1,8	0,8	0,4	0,8
	%	1999	0,4	0,2	0,4	0,3	0,7	1,2	0,4	0,3	0,3
DIE FRAUEN	Anzahl	2004	145 312	13 157	132 155	26 531	4 955	5 274	1 014	1 351	8 970
	Anzahl	1999	100 128	10 586	89 542	12 626	3 827	3 069	742	1 319	5 816
	%	2004	0,6	0,4	0,6	0,7	0,5	0,9	0,6	0,3	0,6
	%	1999	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3
ödp	Anzahl	2004	145 537	87 859	57 678	21 906	1 945	1 290	222	677	3 480
	Anzahl	1999	100 048	50 400	49 648	17 906	2 151	1 311	177	455	2 763
	%	2004	0,6	2,4	0,3	0,6	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
	%	1999	0,4	1,3	0,2	0,6	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2
PBC	Anzahl	2004	98 651	11 073	87 578	28 468	2 182	1 585	765	1 027	6 416
	Anzahl	1999	68 732	7 662	61 070	19 702	1 330	1 166	306	875	4 819
	%	2004	0,4	0,3	0,4	0,7	0,2	0,3	0,4	0,2	0,4
	%	1999	0,3	0,2	0,3	0,7	0,1	0,2	0,1	0,2	0,3
CM	Anzahl	2004	46 037	7 220	38 817	7 934	1 055	1 282	169	255	3 402
	Anzahl	1999	30 746	4 724	26 022	5 277	797	1 334	106	256	1 679
	%	2004	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2
	%	1999	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1
BP	Anzahl	2004	35 152	35 152	-	-	-	-	-	-	-
	Anzahl	1999	14 950	14 950	-	-	-	-	-	-	-
	%	2004	0,1	1,0	-	-	-	-	-	-	-
	%	1999	0,1	0,4	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	Anzahl	2004	21 983	2 294	19 689	1 810	1 118	960	120	315	1 185
	Anzahl	1999	9 431	804	8 627	615	348	395	32	120	525
	%	2004	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
	%	1999	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
ZENTRUM	Anzahl	2004	26 803	3 222	23 581	3 790	710	632	128	172	1 932
	Anzahl	1999	7 080	381	6 699	518	174	233	25	75	379
	%	2004	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1
	%	1999	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
FAMILIE	Anzahl	2004	268 468	22 037	246 431	42 292	11 428	9 609	976	1 534	12 253
	Anzahl	1999	4 117	-	4 117	-	-	-	-	-	-
	%	2004	1,0	0,6	1,1	1,1	1,2	1,7	0,5	0,4	0,8
	%	1999	0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	-
Deutschland	Anzahl	2004	135 015	15 536	119 479	23 922	4 204	3 875	952	1 217	8 253
	%	2004	0,5	0,4	0,5	0,6	0,5	0,7	0,5	0,3	0,5
Unabh. Kandidaten	Anzahl	2004	70 301	9 231	61 070	14 071	2 938	2 070	310	613	3 866
	%	2004	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4	0,2	0,1	0,2

in der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern

Stimmenergebnisse

Mecklen- burg- Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schles- wig- Holstein	Thüringen	Jahr	Merkmal
9 258	23 213	60 575	28 117	6 832	25 940	16 207	9 193	14 818	2004	Anzahl Tierschutzpartei
4 558	12 396	31 276	13 793	3 211	19 977	10 681	4 819	10 668	1999	Anzahl
1,5	1,0	1,1	1,6	1,6	1,7	2,0	1,2	1,5	2004	%
0,7	0,5	0,6	0,7	0,7	1,1	1,0	0,6	1,0	1999	%
6 266	24 143	71 612	16 669	6 879	21 593	11 876	11 865	9 976	2004	Anzahl GRAUE
3 006	7 863	24 624	7 487	1 677	9 833	8 271	3 558	5 007	1999	Anzahl
1,0	1,0	1,3	1,0	1,6	1,4	1,4	1,5	1,0	2004	%
0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,5	0,8	0,4	0,4	1999	%
10 434	17 220	31 638	12 700	7 302	50 959	13 117	4 208	17 374	2004	Anzahl NPD
4 260	7 021	14 374	4 438	1 501	21 510	7 363	2 549	7 021	1999	Anzahl
1,7	0,7	0,6	0,7	1,7	3,3	1,6	0,5	1,7	2004	%
0,6	0,3	0,3	0,2	0,3	1,2	0,7	0,3	0,6	1999	%
6 273	7 978	22 945	9 897	2 172	13 743	8 465	2 562	10 025	2004	Anzahl DIE FRAUEN
2 830	6 158	15 316	6 082	1 288	12 355	7 790	2 201	8 123	1999	Anzahl
1,0	0,3	0,4	0,6	0,5	0,9	1,0	0,3	1,0	2004	%
0,4	0,2	0,3	0,3	0,3	0,7	0,8	0,3	0,7	1999	%
671	3 391	10 050	5 940	673	2 621	1 790	1 136	1 886	2004	Anzahl ödp
842	3 040	8 679	5 790	1 127	1 798	1 185	1 128	1 296	1999	Anzahl
0,1	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	2004	%
0,1	0,1	0,2	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	1999	%
1 480	7 838	13 727	6 265	467	11 055	2 253	2 150	1 900	2004	Anzahl PBC
1 189	6 215	7 863	3 870	332	7 553	1 953	1 759	2 138	1999	Anzahl
0,2	0,3	0,3	0,4	0,1	0,7	0,3	0,3	0,2	2004	%
0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,4	0,2	0,2	0,2	1999	%
643	3 042	7 728	2 978	964	5 082	2 166	924	1 193	2004	Anzahl CM
672	1 622	5 992	2 060	918	2 488	1 142	688	991	1999	Anzahl
0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,1	0,1	2004	%
0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	1999	%
-	-	-	-	-	-	-	-	-	2004	Anzahl BP
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1999	Anzahl
-	-	-	-	-	-	-	-	-	2004	%
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1999	%
700	1 359	3 092	884	244	3 378	1 903	522	2 099	2004	Anzahl BüSo
611	440	1 122	397	49	1 378	1 276	206	1 113	1999	Anzahl
0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	2004	%
0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	1999	%
596	1 742	7 302	1 655	374	1 659	1 281	536	1 072	2004	Anzahl ZENTRUM
319	435	2 506	369	88	501	630	147	300	1999	Anzahl
0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	2004	%
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	1999	%
11 176	15 799	37 700	19 291	11 119	35 132	17 455	4 963	15 704	2004	Anzahl FAMILIE
-	-	-	-	4 117	-	-	-	-	1999	Anzahl
1,9	0,7	0,7	1,1	2,5	2,2	2,1	0,6	1,5	2004	%
-	-	-	-	0,9	-	-	-	-	1999	%
4 960	9 374	22 118	9 888	1 905	12 297	5 746	2 391	8 377	2004	Anzahl Deutschland
0,8	0,4	0,4	0,6	0,4	0,8	0,7	0,3	0,8	2004	%
2 419	4 242	10 125	4 213	984	7 391	3 049	1 245	3 534	2004	Anzahl Unabh. Kandidaten
0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,5	0,4	0,2	0,3	2004	%

Noch: 3. Ergebnisse der Europawahlen 2004 und 1999

Noch: 3.1 Wahlbeteiligung und

Merkmal	Jahr	Bundes- gebiet	davon		Baden- Württem- berg	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	
			Bayern	übriges Bundes- gebiet							
AUFBRUCH	Anzahl	2004	43 128	5 858	37 270	5 484	1 467	1 383	250	395	2 148
	%	2004	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
DKP	Anzahl	2004	37 160	2 767	34 393	3 363	2 903	1 625	415	900	2 931
	%	2004	0,1	0,1	0,2	0,1	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
DP	Anzahl	2004	62 005	6 561	55 444	7 154	2 536	1 813	843	684	6 227
	%	2004	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,5	0,2	0,4
PSG	Anzahl	2004	25 795	1 873	23 922	2 665	1 410	1 086	184	260	1 436
	%	2004	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Übrige ¹⁾	Anzahl	1999	253 087	21 393	231 694	19 961	11 929	14 342	1 482	3 031	11 527
	%	1999	0,9	0,5	1,0	0,7	1,2	2,4	0,7	0,7	0,6

3.2 Sitzverteilung nach

Merkmal	Jahr	Bundes- gebiet	davon		Baden- Württem- berg	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen
			Bayern	übriges Bundes- gebiet						
CDU	2004	40	-	40	8	1	1	-	1	3
	1999	43	-	43	6	1	1	-	1	3
SPD	2004	23	2	21	1	1	1	1	1	2
	1999	33	3	30	2	1	1	1	1	3
CSU	2004	9	9	-	-	-	-	-	-	-
	1999	10	10	-	-	-	-	-	-	-
GRÜNE	2004	13 ²⁾	-	13 ²⁾	1	2	1	1	-	1
	1999	7	1	6	1	1	1	-	-	1
PDS	2004	7	-	7	1	2	1	-	-	-
	1999	6	-	6	-	3	2	-	-	-
FDP	2004	7	-	7	-	-	-	-	-	1
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	2004	99 ²⁾	11	87 ²⁾	11	6	4	2	2	7
	1999	99	14	85	9	6	5	1	2	7

in der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern

Stimmenergebnisse

Mecklen- burg- Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schles- wig- Holstein	Thüringen	Jahr	Merkmal
1 870 0,3	2 409 0,1	4 976 0,1	2 644 0,2	707 0,2	6 461 0,4	3 380 0,4	747 0,1	2 949 0,3	2004 2004	Anzahl AUFBRUCH %
1 538 0,3	2 546 0,1	6 769 0,1	1 835 0,1	953 0,2	3 263 0,2	2 664 0,3	941 0,1	1 747 0,2	2004 2004	Anzahl DKP %
1 283 0,2	6 130 0,3	10 548 0,2	3 722 0,2	1 123 0,3	5 142 0,3	3 849 0,5	1 508 0,2	2 882 0,3	2004 2004	Anzahl DP %
1 403 0,2	1 630 0,1	3 816 0,1	1 582 0,1	470 0,1	3 470 0,2	2 332 0,3	526 0,1	1 652 0,2	2004 2004	Anzahl PSG %
15 721 2,3	15 057 0,6	30 917 0,5	14 896 0,8	4 753 1,0	34 854 1,9	26 469 2,6	6 186 0,8	20 569 1,8	1999 1999	Anzahl Übrige ¹⁾ %

dem Wohnort der Gewählten

Mecklen- burg- Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schles- wig- Holstein	Thüringen	Jahr	Merkmal
1	5	10	3	1	2	1	1	2	2004	CDU
1	5	11	4	1	3	2	2	2	1999	
1	2	6	1	1	1	1	1	-	2004	SPD
1	3	9	3	1	1	1	1	1	1999	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	2004	CSU
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1999	
-	1	2	-	1	1	-	1	-	2004	GRÜNE
-	-	1	-	1	-	-	-	-	1999	
1	1	-	-	-	-	-	-	1	2004	PDS
-	1	-	-	-	-	-	-	-	1999	
-	1	3	-	1	1	-	-	-	2004	FDP
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1999	
3	10	21	4	4	5	2	3	3	2004	Zusammen
2	9	21	7	3	4	3	3	3	1999	

4. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden

4.1 Wahlbeteiligung

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 2004 $\hat{=}$ 39,7 %, 1999 $\hat{=}$ 44,8 %					
Regierungsbezirk	2004	Mittelfranken	41,6	Niederbayern	34,2
	1999	Oberbayern	49,3	Niederbayern	37,4
Kreisfreie Stadt	2004	Kaufbeuren	58,3	Ingolstadt	30,0
	1999	München	58,9	Ingolstadt	33,7
Landkreis	2004	Kronach	54,8	Freyung-Grafenau	25,4
	1999	München	50,0	Regen	30,1
Gemeinde	2004	1. Oberelsbach, M, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 77,7	Arrach, Lkr Cham	OPf. 16,9
		2. Bischofsheim a.d.Rhön, St, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 72,8	Hohenwarth, Lkr Cham	OPf. 18,1
		3. Mainleus, M, Lkr Kulmbach	OFr. 71,8	Mauth, Lkr Freyung-Grafenau	NB 19,3
		4. Seukendorf, Lkr Fürth	MFr. 70,4	Lohberg, Lkr Cham	OPf. 19,7
		5. Wattendorf, Lkr Bamberg	OFr. 67,9	Hohenau, Lkr Freyung-Grafenau	NB 19,8
		6. Waischenfeld, St, Lkr Bayreuth	OFr. 65,0	Grainet, Lkr Freyung-Grafenau	NB 20,0
		7. Hutthurm, M, Lkr Passau	NB 64,2	Bischofsmais, Lkr Regen	NB 21,4
		8. Eichenau, Lkr Fürstenfeldbruck	OB 63,4	Kirchdorf i.Wald, Lkr Regen	NB 21,5
		9. Steinbach a.Wald, Lkr Kronach	OFr. 62,7	Chamerau, Lkr Cham	OPf. 21,9
		10. Kastl, M, Lkr Amberg-Sulzbach	OPf. 62,7	Neukirchen vorm Wald, Lkr Passau	NB 22,0

4.2 Anteil der ungültigen Stimmen

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 2004 $\hat{=}$ 1,1 %, 1999 $\hat{=}$ 0,5 %					
Regierungsbezirk	2004	Unterfranken	1,4	Oberbayern	0,9
	1999	Unterfranken	0,7	Schwaben	0,5
Kreisfreie Stadt	2004	Memmingen	2,8	München	0,7
	1999	Aschaffenburg	1,1	Erlangen	0,4
Landkreis	2004	Kronach	4,5	München	0,7
	1999	Aschaffenburg	1,0	Starnberg	0,3
Gemeinde	2004	1. Küps, M, Lkr Kronach	OFr. 6,8	46 Gemeinden ohne ungültige Stimmen	
		2. Weißenbrunn, Lkr Kronach	OFr. 6,1		
		3. Schneckenlohe, Lkr Kronach	OFr. 6,1		
		4. Reichenbach, Lkr Kronach	OFr. 5,5		
		5. Marktrodach, M, Lkr Kronach	OFr. 5,4		
		6. Nordhalben, M, Lkr Kronach	OFr. 5,3		
		7. Tschirn, Lkr Kronach	OFr. 4,8		
		8. Wilhelmsthal, Lkr Kronach	OFr. 4,7		
		9. Oberelsbach, M, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 4,5		
		10. Mitwitz, M, Lkr Kronach	OFr. 4,3		

Noch: 4. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden

4.3 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte				
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%			
Landesdurchschnitt 2004 $\hat{=}$ 19,1 %, 1999 $\hat{=}$ 15,1 %							
Regierungsbezirk	2004	Oberbayern	21,9	Schwaben	15,9		
	1999	Oberbayern	18,2	Schwaben	11,9		
Kreisfreie Stadt	2004	Würzburg	27,8	Memmingen	15,7		
	1999	Passau	24,8	Memmingen	12,2		
Landkreis	2004	Starnberg	27,2	Rhön-Grabfeld	11,8		
	1999	Starnberg	21,7	Haßberge	9,1		
Gemeinde	2004	1. Grünwald, Lkr München	OB	40,5	Gleiritsch, Lkr Schwandorf	OPf.	0,6
		2. Gerzen, Lkr Landshut	NB	39,1	Großbardorf, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr.	1,9
		3. Rottach-Egern, Lkr Miesbach	OB	38,7	Geratskirchen, Lkr Rottal-Inn	NB	1,9
		4. Rothenbuch, Lkr Aschaffenburg	UFr.	37,7	Forheim, Lkr Donau-Ries	Schw.	2,1
		5. Philippsreut, Lkr Freyung-Grafenau	NB	37,1	Scherstetten, Lkr Augsburg	Schw.	2,3
		6. Fichtelberg, Lkr Bayreuth	OFr.	35,6	Böhen, Lkr Unterallgäu	Schw.	2,4
		7. Oberstdorf, M, Lkr Oberallgäu	Schw.	35,2	Windelsbach, Lkr Ansbach	MFr.	2,5
		8. Grainau, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB	35,2	Alesheim, Lkr Weißenburg-Gunzenhausen	MFr.	2,5
		9. Kreuth, Lkr Miesbach	OB	35,1	Alerheim, Lkr Donau-Ries	Schw.	2,8
		10. Mittenwald, M, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB	34,6	Weigenheim, Lkr Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsh.	MFr.	3,1

4.4 Stimmenanteil der CSU

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte				
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%			
Landesdurchschnitt 2004 $\hat{=}$ 57,4 %, 1999 $\hat{=}$ 64,0 %							
Regierungsbezirk	2004	Niederbayern	65,4	Mittelfranken	51,1		
	1999	Niederbayern	72,5	Mittelfranken	58,0		
Kreisfreie Stadt	2004	Straubing	63,4	München	41,7		
	1999	Straubing	73,0	München	48,4		
Landkreis	2004	Neumarkt i.d.OPf.	70,1	Fürth	50,3		
	1999	Garmisch-Partenkirchen	77,7	Fürth	55,8		
Gemeinde	2004	1. Berg im Gau, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB	88,9	Tettau, M, Lkr Kronach	OFr.	34,6
		2. Michelsneukirchen, Lkr Cham	OPf.	86,1	Stadlern, Lkr Schwandorf	OPf.	38,0
		3. Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a. Inn	OB	85,8	Winterhausen, M, Lkr Würzburg	UFr.	39,0
		4. Buchhofen, Lkr Deggendorf	NB	85,4	Kleinrinderfeld, Lkr Würzburg	UFr.	40,7
		5. Trappstadt, M, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr.	84,9	Gerbrunn, Lkr Würzburg	UFr.	41,0
		6. Kirchenpingarten, Lkr Bayreuth	OFr.	84,8	Partenstein, Lkr Main-Spessart	UFr.	41,5
		7. Langenmosen, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB	84,7	Rothenbuch, Lkr Aschaffenburg	UFr.	41,7
		8. Königsfeld, Lkr Bamberg	OFr.	84,3	München, Krfr. St	OB	41,7
		9. Munningen, Lkr Donau-Ries	Schw.	84,1	Spardorf, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr.	42,4
		10. Neukirchen-Balbini, M, Lkr Schwandorf	OPf.	84,0	Altertheim, Lkr Würzburg	UFr.	42,4

Noch: 4. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden

4.5 Stimmenanteil der SPD

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 2004 $\hat{=}$ 15,3 %, 1999 $\hat{=}$ 21,6 %					
Regierungsbezirk	2004	Mittelfranken	20,0	Niederbayern	11,4
	1999	Mittelfranken	27,0	Niederbayern	16,5
Kreisfreie Stadt	2004	Fürth	23,9	Straubing	11,8
	1999	Fürth	31,7	Straubing	16,6
Landkreis	2004	Kronach	27,0	Garmisch-Partenkirchen	8,1
	1999	Coburg	33,6	Garmisch-Partenkirchen	10,7
Gemeinde	2004	1. Tettau, M, Lkr Kronach	OFr. 53,5	Böhen, Lkr Unterallgäu	Schw. 1,2
		2. Reichenbach, Lkr Kronach	OFr. 42,8	Königsfeld, Lkr Bamberg	OFr. 1,9
		3. Untersteinach, Lkr Kulmbach	OFr. 37,7	Rückholz, Lkr Ostallgäu	Schw. 1,9
		4. Ludwigsstadt, St, Lkr Kronach	OFr. 37,5	Nordheim a.Main, Lkr Kitzingen	UFr. 2,0
		5. Flossenbürg, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 35,4	Kraftsried, Lkr Ostallgäu	Schw. 2,0
		6. Rothenbuch, Lkr Aschaffenburg	UFr. 35,4	Michelsneukirchen, Lkr Cham	OPf. 2,4
		7. Stadlern, Lkr Schwandorf	OPf. 35,0	Unterroth, Lkr Neu-Ulm	Schw. 2,5
		8. Tröstau, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgebirge	OFr. 34,9	Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 2,5
		9. Teublitz, St, Lkr Schwandorf	OPf. 34,8	Maihingen, Lkr Donau-Ries	Schw. 2,6
		10. Heinersreuth, Lkr Bayreuth	OFr. 34,7	Oberrieden, Lkr Unterallgäu	Schw. 2,7

4.6 Stimmenanteil der GRÜNEN

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 2004 $\hat{=}$ 11,7 %, 1999 $\hat{=}$ 6,1 %					
Regierungsbezirk	2004	Oberbayern	15,3	Niederbayern	6,4
	1999	Oberbayern	8,1	Niederbayern	3,2
Kreisfreie Stadt	2004	München	23,3	Straubing	5,7
	1999	München	11,9	Straubing	2,5
Landkreis	2004	Starnberg	18,1	Straubing-Bogen	3,4
	1999	Starnberg	10,1	Straubing-Bogen	1,7
Gemeinde	2004	1. Buckenhof, Lkr Erlangen-Höchst	MFr. 25,6	Wattendorf, Lkr Bamberg	OFr. 0,8
		2. Grafrath, Lkr Fürstenfeldbruck	OB 24,9	Sonnen, Lkr Passau	NB 0,9
		3. Weßling, Lkr Starnberg	OB 24,7	Tschirn, Lkr Kronach	OFr. 1,0
		4. Utting a.Ammersee, Lkr Landsberg am Lech	OB 24,5	Loitzendorf, Lkr Straubing-Bogen	NB 1,0
		5. Wörthsee, Lkr Starnberg	OB 24,3	Reichenbach, Lkr Kronach	OFr. 1,0
		6. Schondorf a.Ammersee, Lkr Landsberg am Lech	OB 23,8	Steinbach a.Wald, Lkr Kronach	OFr. 1,1
		7. München, Krfr. St	OB 23,3	Perkam, Lkr Straubing-Bogen	NB 1,3
		8. Icking, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB 21,6	Trappstadt, M, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 1,3
		9. Gräfelting, Lkr München	OB 21,5	Buchhofen, Lkr Deggendorf	NB 1,4
		10. Freising, GKSt, Lkr Freising	OB 21,4	Schmidgaden, Lkr Schwandorf	OPf. 1,5

Noch: 4. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden

4.7 Stimmenanteil der FDP

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte				
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%			
Landesdurchschnitt 2004 $\hat{=}$ 4,2 %, 1999 $\hat{=}$ 1,9 %							
Regierungsbezirk	2004	Oberbayern	4,9	Oberpfalz	3,0		
	1999	Oberbayern	2,4	Oberpfalz	1,1		
Kreisfreie Stadt	2004	Passau	6,2	Straubing	3,0		
	1999	Erlangen	3,6	Straubing	1,0		
Landkreis	2004	Starnberg	7,5	Schwandorf	2,3		
	1999	Starnberg	4,6	Schwandorf	0,6		
Gemeinde	2004	1. Grünwald, Lkr München	OB	11,4	Gleiritsch, Lkr Schwandorf	OPf.	–
		2. Pullach i. Isartal, Lkr München	OB	10,5	Otting, Lkr Donau-Ries	Schw.	–
		3. Gräfelfing, Lkr München	OB	9,3	Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a. Inn	OB	0,4
		4. Spardorf, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr.	9,2	Forheim, Lkr Donau-Ries	Schw.	0,4
		5. Obermaiselstein, Lkr Oberallgäu	Schw.	9,1	Brunn, Lkr Regensburg	OPf.	0,6
		6. Neubiberg, Lkr München	OB	8,8	Mörsheim, M, Lkr Eichstätt	OB	0,6
		7. Berg, Lkr Starnberg	OB	8,6	Maihingen, Lkr Donau-Ries	Schw.	0,8
		8. Starnberg, St, Lkr Starnberg	OB	8,6	Stadelhofen, Lkr Bamberg	OFr.	0,8
		9. Icking, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB	8,6	Gleißenberg, Lkr Cham	OPf.	0,8
		10. Marloffstein, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr.	8,3	Trabitz, Lkr Neustadt a.d. Waldnaab	OPf.	0,8

4.8 Stimmenanteil der sonstigen Wahlvorschläge

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte				
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%			
Landesdurchschnitt 2004 $\hat{=}$ 11,5 %, 1999 $\hat{=}$ 6,4 %							
Regierungsbezirk	2004	Niederbayern	13,6	Oberfranken	10,4		
	1999	Schwaben	7,0	Oberpfalz	5,3		
Kreisfreie Stadt	2004	Straubing	16,2	Bayreuth	9,6		
	1999	Rosenheim	10,3	Weiden i.d. OPf.	4,9		
Landkreis	2004	Straubing-Bogen	16,3	Kronach	8,1		
	1999	Erding	10,6	Kronach	3,4		
Gemeinde	2004	1. Trabitz, Lkr Neustadt a.d. Waldnaab	OPf.	34,3	Wallgau, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB	3,1
		2. Windberg, Lkr Straubing-Bogen	NB	32,8	Otting, Lkr Donau-Ries	Schw.	3,5
		3. Gleißenberg, Lkr Cham	OPf.	31,4	Berg im Gau, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB	3,7
		4. Rott, Lkr Landsberg am Lech	OB	28,5	Hopferau, Lkr Ostallgäu	Schw.	3,7
		5. Baisweil, Lkr Ostallgäu	Schw.	27,0	Steinbach a. Wald, Lkr Kronach	OFr.	4,1
		6. Pressath, St, Lkr Neustadt a.d. Waldnaab	OPf.	25,9	Marloffstein, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr.	4,4
		7. Neuschönau, Lkr Freyung-Grafenau	NB	25,2	Hetzles, Lkr Forchheim	OFr.	4,4
		8. Riegsee, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB	25,2	Rottach-Egern, Lkr Miesbach	OB	4,9
		9. Kößlarn, M, Lkr Passau	NB	23,9	Munningen, Lkr Donau-Ries	Schw.	5,2
		10. Lohkirchen, Lkr Mühldorf a. Inn	OB	23,5	Grünwald, Lkr München	OB	5,3

5. Wähler und Nichtwähler 2004 und 1999 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Wahlberechtigte insgesamt	davon gaben ihre Stimme				
		einer erfolgreichen Partei (mit Sitzen)	einer erfolglosen Partei oder ungültig oder nicht ab	davon		
				Wähler von Parteien ohne Sitze	Wähler mit ungültigen Stimmen	Nichtwähler
Europawahl 2004						
Anzahl						
Oberbayern	2 993 813	1 091 042	1 902 771	120 252	10 756	1 771 763
Niederbayern	910 456	268 021	642 435	39 948	3 727	598 760
Oberpfalz	834 595	264 658	569 937	35 547	3 599	530 791
Oberfranken	864 104	309 124	554 980	32 753	4 951	517 276
Mittelfranken	1 245 756	461 766	783 990	50 909	5 494	727 587
Unterfranken	1 017 948	362 060	655 888	45 145	5 917	604 826
Schwaben	1 306 540	460 821	845 719	56 455	5 851	783 413
Bayern	9 173 212	3 217 492	5 955 720	381 009	40 295	5 534 416
%						
Oberbayern	100	36,4	63,6	4,0	0,4	59,2
Niederbayern	100	29,4	70,6	4,4	0,4	65,8
Oberpfalz	100	31,7	68,3	4,3	0,4	63,6
Oberfranken	100	35,8	64,2	3,8	0,6	59,9
Mittelfranken	100	37,1	62,9	4,1	0,4	58,4
Unterfranken	100	35,6	64,4	4,4	0,6	59,4
Schwaben	100	35,3	64,7	4,3	0,4	60,0
Bayern	100	35,1	64,9	4,2	0,4	60,3
Europawahl 1999						
Anzahl						
Oberbayern	2 874 665	1 291 384	1 583 281	117 581	7 597	1 458 103
Niederbayern	878 905	302 934	575 971	23 923	1 795	550 253
Oberpfalz	813 919	338 890	475 029	20 893	2 234	451 902
Oberfranken	857 396	340 342	517 054	22 131	1 790	493 133
Mittelfranken	1 221 132	495 474	725 658	37 380	2 595	685 683
Unterfranken	994 067	407 963	586 104	34 128	3 114	548 862
Schwaben	1 261 941	492 588	769 353	43 025	2 422	723 906
Bayern	8 902 025	3 669 575	5 232 450	299 061	21 547	4 911 842
%						
Oberbayern	100	44,9	55,1	4,1	0,3	50,7
Niederbayern	100	34,5	65,5	2,7	0,2	62,6
Oberpfalz	100	41,6	58,4	2,6	0,3	55,5
Oberfranken	100	39,7	60,3	2,6	0,2	57,5
Mittelfranken	100	40,6	59,4	3,1	0,2	56,2
Unterfranken	100	41,0	59,0	3,4	0,3	55,2
Schwaben	100	39,0	61,0	3,4	0,2	57,4
Bayern	100	41,2	58,8	3,4	0,2	55,2

6. Gewählte nach Altersgruppen, Geschlecht und Wahlvorschlägen

Altersgruppe	2004							1999						
	ins- gesamt	davon						ins- gesamt	davon					
		CDU	SPD	CSU	GRÜNE	PDS	FDP		CDU	SPD	CSU	GRÜNE	PDS	FDP
Männer														
18 - 24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 29	2	1	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-
30 - 39	10	2	1	2	1	1	3	7	3	-	3	1	-	-
40 - 49	15	9	3	3	-	-	-	19	8	7	1	1	2	-
50 - 59	26	11	7	1	4	2	1	26	15	9	1	1	-	-
60 - 64	13	8	2	1	1	-	1	8	4	3	1	-	-	-
65 - 69	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70 oder älter	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-
Insgesamt	68	32	14	7	6	3	6	62	31	19	6	3	3	-
Durchschnittsalter	51	52	53	46	53	48	41	50	50	52	45	48	56	-
Frauen														
18 - 24	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	1	1	-
25 - 29	2	-	-	1	-	1	-	1	1	-	-	-	-	-
30 - 39	2	-	-	-	-	1	1	1	-	-	1	-	-	-
40 - 49	11	2	1	1	5	2	-	15	4	7	1	2	1	-
50 - 59	14	5	8	-	1	-	-	14	4	7	1	1	1	-
60 - 64	2	1	-	-	1	-	-	3	3	-	-	-	-	-
65 - 69	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-
70 oder älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	31	8	9	2	7	4	1	37	12	14	4	4	3	-
Durchschnittsalter	48	53	52	35	49	40	33	48	51	50	50	39	40	-
Männer und Frauen														
18 - 24	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	1	1	-
25 - 29	4	1	-	1	-	1	1	2	2	-	-	-	-	-
30 - 39	12	2	1	2	1	2	4	8	3	-	4	1	-	-
40 - 49	26	11	4	4	5	2	-	34	12	14	2	3	3	-
50 - 59	40	16	15	1	5	2	1	40	19	16	2	2	1	-
60 - 64	15	9	2	1	2	-	1	11	7	3	1	-	-	-
65 - 69	2	1	1	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-
70 oder älter	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-
Insgesamt	99	40	23	9	13	7	7	99	43	33	10	7	6	-
Durchschnittsalter	50	52	53	43	51	43	40	50	50	51	47	43	48	-

7. Gewählte¹⁾ Männer und Frauen in Bayern bei den Kommunalwahlen den Bezirkswahlen 2003

Bezeichnung	Einheit	Mandate insgesamt	davon				
			CSU	SPD	GRÜNE	FDP	sonstige Parteien
1. Bundestagsabgeordnete	Anzahl	95	58	26	7	4	–
darunter Frauen	Anzahl	32	14	13	4	1	–
	%	33,7	24,1	50,0	57,1	25,0	–
2. Landtagsabgeordnete	Anzahl	180	124	41	15	–	–
darunter Frauen	Anzahl	49	23	17	9	–	–
	%	27,2	18,5	41,5	60,0	–	–
3. Europaabgeordnete	Anzahl	11	9	2	–	–	–
darunter Frauen	Anzahl	3	2	1	–	–	–
	%	27,3	22,2	50,0	–	–	–
1. - 3. Zusammen	Anzahl	286	191	69	22	4	–
darunter Frauen	Anzahl	84	39	31	13	1	–
	%	29,4	20,4	44,9	59,1	25,0	–
4. Oberbürgermeister	Anzahl	25	10	12	–	–	–
darunter Frauen	Anzahl	3	3	–	–	–	–
	%	12,0	30,0	–	–	–	–
5. Landräte	Anzahl	71	43	10	–	–	–
darunter Frauen	Anzahl	3	1	–	–	–	–
	%	4,2	2,3	–	–	–	–
6. Berufsmäßige erste Bürgermeister	Anzahl	1 049	390	166	1	–	–
darunter Frauen	Anzahl	40	13	10	–	–	–
	%	3,8	3,3	6,0	–	–	–
7. Ehrenamtliche erste Bürgermeister	Anzahl	982	215	44	–	–	–
darunter Frauen	Anzahl	44	7	2	–	–	–
	%	4,5	3,3	4,5	–	–	–
4. - 7. Zusammen	Anzahl	2 127	658	232	1	–	–
darunter Frauen	Anzahl	90	24	12	–	–	–
	%	4,2	3,6	5,2	–	–	–
8. Stadträte	Anzahl	1 176	522	368	62	25	35
darunter Frauen	Anzahl	379	139	155	29	8	9
	%	32,2	26,6	42,1	46,8	32,0	25,7
9. Kreisräte	Anzahl	4 380	2 086	984	212	58	95
darunter Frauen	Anzahl	978	418	301	105	15	11
	%	22,3	20,0	30,6	49,5	25,9	11,6
10. Gemeinderäte	Anzahl	31 446	9 189	4 334	326	66	85
darunter Frauen	Anzahl	5 147	1 573	1 105	117	14	13
	%	16,4	17,1	25,5	35,9	21,2	15,3
8. - 10. Zusammen	Anzahl	37 002	11 797	5 686	600	149	215
darunter Frauen	Anzahl	6 504	2 130	1 561	251	37	33
	%	17,6	18,1	27,5	41,8	24,8	15,3
11. Bezirksräte	Anzahl	180	113	38	14	2	13
darunter Frauen	Anzahl	53	27	14	9	–	3
	%	29,4	23,9	36,8	64,3	–	23,1
1. - 11. Insgesamt	Anzahl	39 595	12 759	6 025	637	155	228
darunter Frauen	Anzahl	6 731	2 220	1 618	273	38	36
	%	17,0	17,4	26,9	42,9	24,5	15,8

¹⁾ Stand der Ergebnisdarstellung: Stadt-, Kreis-, Gemeinderäte: 22.09.2002; Bezirksräte: 17.10.2003; Europaabgeordnete: 06.07.2004; Landtagsabgeord-

2002, der Bundestagswahl 2002, der Landtagswahl 2003, und der Europawahl 2004

entfielen auf									
gemein- same Wahlvor- schläge	davon					Wähler- gruppen	ohne Wahlvor- schlag	ohne ersten Bürger- meister	Bezeichnung
	CSU und andere	SPD und andere	GRÜNE und andere	FDP und andere	Übrige				
x	x	x	x	x	x	x	x	x	1. Bundestagsabgeordnete
x	x	x	x	x	x	x	x	x	darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	2. Landtagsabgeordnete
x	x	x	x	x	x	x	x	x	darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	3. Europaabgeordnete
x	x	x	x	x	x	x	x	x	darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	1. - 3. Zusammen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
2	2	–	–	–	–	1	–	x	4. Oberbürgermeister
–	–	–	–	–	–	–	–	x	darunter Frauen
–	–	–	–	–	–	–	–	x	
5	4	–	–	–	1	13	–	x	5. Landräte
–	–	–	–	–	–	2	–	x	darunter Frauen
–	–	–	–	–	–	15,4	–	x	
168	119	36	1	2	10	322	–	2	6. Berufsmäßige erste Bürgermeister
8	3	3	–	1	1	9	–	x	darunter Frauen
4,8	2,5	8,3	–	50,0	10,0	2,8	–	x	
226	186	26	–	2	12	485	12	x	7. Ehrenamtliche erste Bürgermeister
7	4	2	–	–	1	27	1	x	darunter Frauen
3,1	2,2	7,7	–	–	8,3	5,6	8,3	x	
401	311	62	1	4	23	821	12	2	4. - 7. Zusammen
15	7	5	–	1	2	38	1	x	darunter Frauen
3,7	2,3	8,1	–	25,0	8,7	4,6	8,3	x	
31	x	x	15	6	10	133	x	x	8. Stadträte
11	x	x	8	1	2	28	x	x	darunter Frauen
35,5	x	x	53,3	16,7	20,0	21,1	x	x	
149	52	x	21	33	43	796	x	x	9. Kreisräte
34	7	x	9	6	12	94	x	x	darunter Frauen
22,8	13,5	x	42,9	18,2	27,9	11,8	x	x	
4 169	2 948	823	103	74	221	13 269	8	x	10. Gemeinderäte
672	413	179	35	14	31	1 653	–	x	darunter Frauen
16,1	14,0	21,7	34,0	18,9	14,0	12,5	–	x	
4 349	3 000	823	139	113	274	14 198	8	x	8. - 10. Zusammen
717	420	179	52	21	45	1 775	–	x	darunter Frauen
16,5	14,0	21,7	37,4	18,6	16,4	12,5	–	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	11. Bezirksräte
x	x	x	x	x	x	x	x	x	darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
4 750	3 311	885	140	117	297	15 019	20	2	1. - 11. Insgesamt
732	427	184	52	22	47	1 813	1	x	darunter Frauen
15,4	12,9	20,8	37,1	18,8	15,8	12,1	5,0	x	

Anhang

Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf		
				gemeinsamer Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
					Wahlperiode	Land
1	Aerssen van, Dr. Jochen		CDU	–	NW	1979 - 1984
2	Aigner, Dr. Heinrich	21	CSU	–	BY	1979 - 1984
3	Alber, Siegbert	34	CDU	–	BW	1979 - 1994
4	Alemann von, Mechthild		FDP	1979, 1989	–	–
5	Amberg, Werner	13	SPD	1984	–	–
6	Arndt, Rudi		SPD	1979 - 1984	–	–
7	Bangemann, Dr. Martin		FDP	1979	–	–
8	Bardong, Dr. Otto		CDU	–	RP	1984, 1994
9	Baringdorf Graefe zu, Dr. Friedrich-Wilhelm	19	GRÜNE	1984 - 2004	–	–
10	Beckmann, Hans-Joachim	22	SPD	1984	–	–
11	Beer, Angelika		GRÜNE	2004	–	–
12	Berend, Rolf		CDU	–	TH	1994 - 2004
13	Bismarck von, Dr. Philipp		CDU	–	NI	1979 - 1984
14	Bloch von Blottnitz, Undine		GRÜNE	1984, 1994	–	–
15	Blumenfeld, Erik		CDU	–	HH	1979 - 1984
16	Bocklet, Reinhold	29	CSU	–	BY	1979 - 1989
17	Böge, Reimer		CDU	–	SH	1989 - 2004
18	Boetticher von, Dr. Christian		CDU	–	SH	1999
19	Botz, Gerhard		SPD	1994	–	–
20	Brand, Hans-Jürgen	31	CSU	–	BY	1989
21	Brandt, Willy	8	SPD	1979	–	–
22	Braun-Moser, Ursula	23	CDU	–	HE	1984 - 1989
23	Breyer, Hiltrud		GRÜNE	1989 - 2004	–	–
24	Brie, Andreas		PDS	1999 - 2004	–	–
25	Brinckmeier, Jürgen	11	SPD	–	BE ²⁾	1984
26	Brok, Elmar	4	CDU	–	NW	1979 - 2004
27	Bullmann, Dr. Udo		SPD	1999 - 2004	–	–
28	Caspary, Daniel		CDU	–	BW	2004
29	Ceyhun, Ozan	35	GRÜNE ³⁾	1994 - 1999	–	–
30	Chatzimarkakis, Dr. Georgios		FDP	2004	–	–
31	Cohn-Bendit, Daniel		GRÜNE	1994, 2004	–	–
32	Cramer, Michael		GRÜNE	2004	–	–
33	Cramon, Birgit		GRÜNE	–	BE ²⁾	1989
34	Deß, Albert		CSU	–	BY	2004
35	Duin, Garrelt	37	SPD	1999 - 2004	–	–
36	Ebel, Manfred		CDU	–	NW	1984
37	Ehler, Dr. Jan		CDU	–	BB	2004
38	Eichlepp, Dietrich	33	SPD	1994	–	–
39	Fellermaier, Ludwig		SPD	1979 - 1984	–	–
40	Ferber, Markus		CSU	–	BY	1994 - 2004
41	Fiebiger, Christel		PDS	1999	–	–
42	Florenz, Karl-Heinz		CDU	–	NW	1989 - 2004
43	Focke, Dr. Katharina		SPD	1979 - 1984	–	–
44	Franz, Dr. Otmar	6	CDU	–	NW	1979 - 1984
45	Friedrich, Bruno	17	SPD	1979 - 1984	–	–

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. ²⁾ Vom Abgeordnetenhaus gewählt.

³⁾ Ab 2000 SPD.

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf			
				gemeinsamer Liste für alle Länder		Liste für ein Land	
				Wahlperiode	Land	Wahlperiode	
46	Friedrich, Dr. Ingo		CSU	–	BY	1979 - 2004	
47	Früh, Dr. Isidor		CDU	–	BW	1979 - 1984	
48	Fuchs, Dr. Karl		CSU	–	BY	1979	
49	Funk, Honor		CDU	–	BW	1989 - 1994	
50	Gabert, Volkmar		SPD	1979	–	–	
51	Gahler, Michael		CDU	–	HE	1999 - 2004	
52	Gautier, Dr. Fritz	2, 13	SPD	1979 - 1984	–	–	
53	Gebhardt, Evelyne		SPD	1994 - 2004	–	–	
54	Glante, Norbert		SPD	1994 - 2004	–	–	
55	Glase, Anne-Karin		CDU	–	BB	1994 - 1999	
56	Goepel, Dr. Lutz		CDU	–	SN	1994 - 2004	
57	Görlach, Willi		SPD	1989 - 1999	–	–	
58	Gomolka, Prof. Dr. Alfred		CDU	–	MV	1994 - 2004	
59	Goppel, Dr. h. c. Alfons		CSU	–	BY	1979	
60	Gräßle, Dr. Ingeborg		CDU	–	BW	2004	
61	Gröner, Lieselotte		SPD	1989 - 2004	–	–	
62	Grund, Johanna-Christina		REP	1989	–	–	
63	Günther, Maren	30	CSU	–	BY	1989 - 1994	
64	Habsburg-Lothringen, Dr. Otto		CSU	–	BY	1979 - 1994	
65	Hackel, Dr. Wolfgang	12	CDU	–	BE ²⁾	1984	
66	Hänsch, Dr. Klaus		SPD	1979 - 2004	–	–	
67	Haerlin, Benedikt		GRÜNE	1984	–	–	
68	Hahn, Dr. Wilhelm	18	CDU	–	BW	1979 - 1984	
69	Haller von Hallerstein, Helga	32	CDU	–	HE	1989	
70	Harms, Rebecca		GRÜNE	2004	–	–	
71	Hassel von, Kai-Uwe		CDU	–	SH	1979	
72	Hauenschild, Karl	2	SPD	1979	–	–	
73	Haug, Jutta		SPD	1994 - 2004	–	–	
74	Heinrich, Brigitte	20	GRÜNE	1984	–	–	
75	Heinemann, Hermann	9	SPD	1979	–	–	
76	Heinisch, Dr. Renate		CDU	–	BW	1994	
77	Helms, Wilhelm	1	CDU	–	NI	1979	
78	Helwin, Peter		SPD	1989 - 1994	–	–	
79	Herklotz, Luise		SPD	1979	–	–	
80	Hieronymi, Ruth		CDU	–	NW	1999 - 2004	
81	Hitzgrath, Rüdiger	11	SPD	1984	–	–	
82	Hoff, Magdalene		SPD	1979 - 1999	–	–	
83	Hoffmann, Karl-Heinz		CDU	–	NW	1979 - 1984	
84	Holzfuss, Martin		FDP	1989	–	–	
85	Hoppenstedt, Dr. Karsten		CDU	–	NI	1989 - 1994, 2004	
86	Horáček, Milan		GRÜNE	2004	–	–	
87	Irmer, Ulrich		FDP	1979	–	–	
88	Jahn, Dr. Hans	1	CDU	–	NI	1979	
89	Jarzembowski, Dr. Georg	26	CDU	–	HH	1989 - 2004	
90	Jeggle, Elisabeth		CDU	–	BW	1999 - 2004	

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. ²⁾ Vom Abgeordnetenhaus gewählt.

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahlvorschlag	Gewählt auf			
				gemeinsamer Liste für alle Länder		Liste für ein Land	
				Wahlperiode	Land	Wahlperiode	
91	Jöns, Karin	38	SPD	1994 - 2004	–	–	
92	Jürgens, Heinrich		FDP	1979	–	–	
93	Junker, Karin		SPD	1989 - 1999	–	–	
94	Kallenbach, Gisela		GRÜNE	2004	–	–	
95	Kastler, Martin		CSU	–	BY	2003	
96	Katzer, Johann		CDU	–	NW	1979	
97	Kaufmann, Dr. Sylvia-Yvonne		PDS	1999 - 2004	–	–	
98	Keppelhoff-Wiechert, Hedwig		CDU	–	NW	1989 - 1999	
99	Kefßler, Margot		SPD	1999	–	–	
100	Kindermann, Dr. Heinz		SPD	1994 - 2004	–	–	
101	Kittelmann, Peter	22	CDU	–	BE	1994	
102	Klamt, Ewa		CDU	–	NI	1999 - 2004	
103	Klaß, Christa		CDU	–	RP	1994 - 2004	
104	Klepsch, Dr. Egon		CDU	–	RP	1979 - 1989	
105	Klinkenborg, Jan		SPD	1979 - 1984	–	–	
106	Klinz, Dr. Wolf		FDP	2004	–	–	
107	Klöckner, Michael		GRÜNE	1984	–	–	
108	Knolle, Karsten		CDU	–	ST	1999	
109	Koch, Dr. Dieter-Lebrecht		CDU	–	TH	1994 - 2004	
110	Koch-Mehrin, Dr. Silvana		FDP	2004	–	–	
111	Köhler, Dr. Heinz	6	SPD	1989	–	–	
112	Köhler, Dr. Herbert		CDU	–	NW	1979	
113	Köhler, Klaus-Peter		REP	1989	–	–	
114	Konrad, Dr. Christoph		CDU	–	NW	1994 - 2004	
115	Krahmer, Holger		FDP	2004	–	–	
116	Krehl, Constanze	25	SPD	1994 - 2004	–	–	
117	Kreissl-Dörfler, Wolfgang		SPD ²⁾	1994 - 2004	–	–	
118	Kuckelkorn, Wilfried		SPD	1994 - 1999	–	–	
119	Kühn, Heinz		SPD	1979	–	–	
120	Kuhn, Annemarie		SPD	1989 - 1994	–	–	
121	Kuhne, Helmut		SPD	1994 - 2004	–	–	
122	Lambsdorff Graf, Alexander		FDP	2004	–	–	
123	Lange, Bernd		SPD	1994 - 1999	–	–	
124	Lange, Erwin		SPD	1979	–	–	
125	Langen, Dr. Werner		CDU	–	RP	1994 - 2004	
126	Langenhagen, Brigitte	24	CDU	–	NI	1989 - 1999	
127	Langes, Horst		CDU	–	RP	1979 - 1989	
128	Laschet, Armin		CDU	–	NW	1999 - 2004	
129	Lauk, Dr. Kurt		CDU	–	BW	2004	
130	Lechner, Kurt		CDU	–	RP	1999 - 2004	
131	Lehne, Klaus-Heiner		CDU	–	NW	1994 - 2004	
132	Leinen, Josef		SPD	1999 - 2004	–	–	
133	Lemmer, Gerd		CDU	–	NW	1979 - 1989	
134	Lenz, Marlene	CDU	–	NW	1979 - 1994		
135	Liese, Dr. Hans-Peter	CDU	–	NW	1994 - 2004		

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.²⁾ Bis 1999 GRÜNE, ab 2000 SPD.

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf			
				gemeinsamer Liste für alle Länder		Liste für ein Land	
				Wahlperiode	Land	Wahlperiode	
136	Linde, Erdmann	9	SPD	1979	–	–	
137	Linkohr, Dr. Rolf		SPD	1979 - 1999	–	–	
138	Loderer, Eugen	3	SPD	1979	–	–	
139	Lücker, Hans		CSU	–	BY	1979	
140	Lüttge, Günter	37	SPD	1989 - 1999	–	–	
141	Luster, Rudolf		CDU	–	BE ²⁾	1979 - 1989	
142	Maibaum, Gepa		SPD	1989	–	–	
143	Majonica, Ernst		CDU	–	NW	1979	
144	Malangré, Kurt		CDU	–	NW	1979 - 1994	
145	Mann, Erika		SPD	1994 - 2004	–	–	
146	Mann, Thomas		CDU	–	HE	1994 - 2004	
147	Markov, Dr. Helmuth		PDS	1999 - 2004	–	–	
148	Mayer, Prof. Dr. Hans-Peter		CDU	–	NI	1999 - 2004	
149	Mayer, Xaver		CSU	–	BY	1994 - 1999	
150	Menrad, Winfried		CDU	–	BW	1989 - 1999	
151	Mertens, Meinolf		CDU	–	NW	1979 - 1984	
152	Merz, Friedrich		CDU	–	NW	1989	
153	Mihr, Karl-Heinz	3	SPD	1979 - 1989	–	–	
154	Modrow, Dr. Hans-Georg		PDS	1999	–	–	
155	Mombaur, Dr. Peter-Michael		CDU	–	NW	1994 - 1999	
156	Mosiek-Urbahn, Marlies		CDU	–	HE	1994	
157	Müller, Edith		GRÜNE	1994	–	–	
158	Müller, Emilia	38	CSU	–	BY	1999 - 2003	
159	Müller, Dr. Gerd		CSU	–	BY	1989	
160	Müller, Dr. Günther	21, 28, 31	CSU	–	BY	1984 - 1989	
161	Müller, Rosemarie		SPD	1999	–	–	
162	Müller-Hermann, Dr. Ernst		CDU	–	RP	1979	
163	Münch, Dr. Werner	24	CDU	–	NI	1984 - 1989	
164	Nassauer, Hartmut		CDU	–	HE	1994 - 2004	
165	Neubauer, Harald		REP	1989	–	–	
166	Neugebauer, Lore	17	SPD	1984	–	–	
167	Niebler, Dr. Angelika		CSU	–	BY	1999 - 2004	
168	Nitsch, Egbert	20	GRÜNE	1984	–	–	
169	Nordlohne, Franz-Josef	7	CDU	–	NI	1979	
170	Nostitz von, Wolfgang	15	GRÜNE	1984	–	–	
171	Öger, Vural		SPD	2004	–	–	
172	Özdemir, Cem		GRÜNE	2004	–	–	
173	Onur, Barbara		SPD	1989	–	–	
174	Pack, Doris		CDU	–	SL	1989 - 2004	
175	Partsch, Karl		GRÜNE	1989	–	–	
176	Perschau, Hartmut	26	CDU	–	HH	1989	
177	Peters, Johannes-Wilhelm		SPD	1979 - 1989	–	–	
178	Peus, Dr. Gabriele		CDU	–	NW	1984	
179	Pfennig, Dr. Gero	12	CDU	–	BE ²⁾	1979 - 1984	
180	Pflüger, Tobias		PDS	2004	–	–	

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. ²⁾ Vom Abgeordnetenhaus gewählt.

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf		
				gemeinsamer Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
				Wahlperiode	Land	Wahlperiode
181	Pickart Alvaro, Alexander		FDP	2004	–	–
182	Piecyk, Wilhelm	27	SPD	1989 - 2004	–	–
183	Piermont, Dr. Dorothea-Gertrud	15	GRÜNE	1984 - 1989	–	–
184	Pieper, Dr. Markus		CDU	–	NW	2004
185	Pirkl, Dr. Friedrich	30	CSU	–	BY	1984 - 1989
186	Poetschki, Hans		CDU	–	NW	1984
187	Pöttering, Dr. Hans-Gert		CDU	–	NI	1979 - 2004
188	Posselt, Bernd		CSU	–	BY	1994 - 2004
189	Pürsten, Albert	4	CDU	–	NW	1979
190	Quisthoudt-Rowohl, Dr. Godelieve		CDU	–	NI	1989 - 2004
191	Quistorp, Eva-Maria		GRÜNE	1989	–	–
192	Rabbethge, Renate-Charlotte		CDU	–	NI	1979 - 1984
193	Radwan, Alexander		CSU	–	BY	1999 - 2004
194	Randzio-Plath, Christa		SPD	1989 - 1999	–	–
195	Rapkay, Bernhard		SPD	1994 - 2004	–	–
196	Rehder, Klaus		SPD	1994	–	–
197	Reul, Herbert		CDU	–	NW	2004
198	Rieger, Dr. Helmut	5	SPD	1979	–	–
199	Rinsche, Prof. Dr. Günter		CDU	–	NW	1979 - 1994
200	Rogalla, Dr. Dieter	8	SPD	1979 - 1989	–	–
201	Roth, Claudia	35	GRÜNE	1989 - 1994	–	–
202	Roth-Behrendt, Dagmar		SPD	1999 - 2004	BE ²⁾	1989 - 1994
203	Rothe, Mechthild		SPD	1984 - 2004	–	–
204	Rothley, Willi		SPD	1984 - 1999	–	–
205	Rühle, Heidemarie-Rose		GRÜNE	1999 - 2004	–	–
206	Sälzer, Bernhard	32	CDU	–	HE	1979 - 1989
207	Sakellariou, Jannis		SPD	1984 - 1999	–	–
208	Salisch, Heinke	33	SPD	1979 - 1994	–	–
209	Samland, Detlev		SPD	1989 - 1994	–	–
210	Sayn Wittgenstein Berleburg Prinz zu, Casimir	10	CDU	–	HE	1979
211	Schäfer, Axel		SPD	1994	–	–
212	Schall, Wolfgang		CDU	–	BW	1979
213	Schiedermeier, Edgar	29	CSU	–	BY	1989 - 1994
214	Schieler, Dr. Rudolf		SPD	1979	–	–
215	Schinzler, Dieter		SPD	1979 - 1989	–	–
216	Schlee, Emil		REP	1989	–	–
217	Schleicher, Ursula		CSU	–	BY	1979 - 1999
218	Schmid, Dr. Gerhard		SPD	1979 - 1999	–	–
219	Schmidbauer, Barbara	16	SPD	1984 - 1994	–	–
220	Schmidt, Dr. Frithjof		GRÜNE	2004	–	–
221	Schmitt, Heinz	5	SPD	1979	–	–
222	Schmitt, Ingo		CDU	–	BE	1999 - 2004
223	Schnellhardt, Dr. Horst		CDU	–	ST	1994 - 2004
224	Schnitker, Paul		CDU	–	NW	1979
225	Schodruch, Dr. Hans-Günter		REP	1989	–	–

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. ²⁾ Vom Abgeordnetenhaus gewählt.

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf			
				gemeinsamer Liste für alle Länder		Liste für ein Land	
				Wahlperiode	Land	Wahlperiode	
226	Schön, Karl		SPD	1979	–	–	
227	Schön, Dr. Konrad		CDU	–	SL	1979 - 1984	
228	Schönhuber, Franz		REP	1989	–	–	
229	Schreiber, Heinz		SPD	1984	–	–	
230	Schröder, Ilka		GRÜNE ²⁾	1999	–	–	
231	Schröder, Jürgen		CDU	–	SN	1994 - 2004	
232	Schroedter, Elisabeth		GRÜNE	1994 - 2004	–	–	
233	Schulz, Martin		SPD	1994 - 2004	–	–	
234	Schuth, Willem		FDP	2004	–	–	
235	Schwab, Dr. Andreas		CDU	–	BW	2004	
236	Schwaiger, Dr. Konrad		CDU	–	BW	1994 - 1999	
237	Schwalba-Hoth, Frank	14	GRÜNE	1984	–	–	
238	Schwencke, Dr. Olaf		SPD	1979	–	–	
239	Seefeld, Horst		SPD	1979 - 1984	–	–	
240	Seeler, Dr. Hans-Joachim		SPD	1979 - 1984	–	–	
241	Seibel-Emmerling, Lieselotte		SPD	1979 - 1984	–	–	
242	Sieglerschmidt, Hellmut		SPD	–	BE ³⁾	1979	
243	Simons, Barbara		SPD	1984 - 1989	–	–	
244	Soltwedel-Schäfer, Irene		GRÜNE	1994	–	–	
245	Sommer, Dr. Renate		CDU	–	NW	1999 - 2004	
246	Späth, Leopold		CDU	–	SH	1984	
247	Stauffenberg Graf von, Franz	28	CSU	–	BY	1984 - 1989	
248	Stauner, Dr. Gabriele		CSU	–	BY	1999	
249	Stockmann, Ulrich		SPD	1994 - 2004	–	–	
250	Tannert, Dr. Christof		SPD	1994	–	–	
251	Telkämper, Wilfried	14	GRÜNE	1984 - 1994	–	–	
252	Theato, Diemut	18	CDU	–	BW	1984 - 1999	
253	Tillich, Stanislaw	36	CDU	–	SN	1994 - 1999	
254	Topmann, Günter		SPD	1984 - 1989	–	–	
255	Trüpel, Dr. Helga		GRÜNE	2004	–	–	
256	Uca, Feleknas		PDS	1999 - 2004	–	–	
257	Uexküll von, Jakob	19	GRÜNE	1984	–	–	
258	Ullmann, Dr. Wolfgang		GRÜNE	1994	–	–	
259	Ulmer, Dr. Thomas		CDU	–	BW	2004	
260	Vetter, Heinz		SPD	1979 - 1984	–	–	
261	Vittinghoff, Kurt		SPD	1984 - 1989	–	–	
262	Vohrer, Dr. Manfred		FDP	1989	–	–	
263	Vring von der, Thomas		SPD	1979 - 1989	–	–	
264	Wagenknecht-Niemeyer, Sarah		PDS	2004	–	–	
265	Wagner, Manfred		SPD	1979 - 1984	–	–	
266	Walter, Gerd	27	SPD	1979 - 1989	–	–	
267	Walter, Ralf		SPD	1994 - 2004	–	–	
268	Walz, Dr. Hanna		CDU	–	HE	1979	
269	Wawrzik, Kurt		CDU	–	BW	1979 - 1984	
270	Weber, Beate	25	SPD	1979 - 1989	–	–	

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.²⁾ Ab 2001 Parteilos.-³⁾ Vom Abgeordnetenhaus gewählt.

Noch: Anhang 1. Alphabetisches Verzeichnis aller Abgeordneten des Europäischen Parlaments
aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt auf		
				gemeinsamer Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
				Wahlperiode	Land	Wahlperiode
271	Weber, Manfred		CSU	–	BY	2004
272	Wechmar Freiherr von, Rüdiger		FDP	1989	–	–
273	Wedekind, Rudolf	7	CDU	–	NI	1979 - 1984
274	Weiler, Barbara		SPD	1994 - 2004	–	–
275	Weisgerber, Dr. Anja		CSU	–	BY	2004
276	Wenzel-Perillo, Brigitte	36	CDU	–	SN	1999
277	Wemheuer, Rosemarie		SPD	1994	–	–
278	Wettig, Klaus		SPD	1979 - 1989	–	–
279	Wieczorek-Zeul, Heidemarie	16	SPD	1979 - 1984	–	–
280	Wieland, Rainer	34	CDU	–	BW	1994 - 2004
281	Wogau von, Dr. Karl		CDU	–	BW	1979 - 2004
282	Wolf, Friedrich		GRÜNE	1994	–	–
283	Wuermeling, Dr. Joachim		CSU	–	BY	1999 - 2004
284	Zahorka, Hans-Jürgen		CDU	–	BW	1984
285	Zarges, Dr. Axel	10, 23	CDU	–	HE	1979 - 1989
286	Zimmer, Gabriele		PDS	2004	–	–
287	Zimmerling, Prof. Dr. Jürgen		CDU	–	NW	1999
288	Zimmermann, Maria		SPD	1994	–	–
289	Zissener, Sabine		CDU	–	RP	1999

¹⁾ Lfd. Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Anhang 2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Europaabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus der Bundesrepublik Deutschland seit 1979

Lfd. Nr.	Ausschiedene Abgeordnete			Einberufene Listennachfolger
	Name	Wahlvorschlag	ausgeschieden bzw. verstorben (†) am	Name
Nach der Europawahl am 10.06.1979				
1	Jahn, Dr. Hans	CDU	1) ¹⁾	Helms, Wilhelm
2	Hauenschild, Karl	SPD	14.01.1980	Gautier, Dr. Fritz
3	Loderer, Eugen	SPD	14.01.1980	Mihr, Karl-Heinz
4	Pürsten, Albert	CDU	10.06.1980 (†)	Brok, Elmar
5	Schmitt, Heinz	SPD	31.10.1980 (†)	Rieger, Dr. Helmut
6	Köhler, Dr. Herbert	CDU	16.01.1981	Franz, Dr. Otmar
7	Nordlohne, Franz-Josef	CDU	29.01.1981 (†)	Wedekind, Rudolf
8	Linde, Erdmann	SPD	30.09.1981	Rogalla, Dr. Dieter
9	Brandt, Willy	SPD	01.03.1983	Heinemann, Hermann
10	Sayn Wittgenstein Berleburg Prinz zu, Casimir	CDU	31.12.1983	Zarges, Dr. Axel
Nach der Europawahl am 17.06.1984				
11	Brinckmeier, Jürgen	SPD	28.11.1984 (†)	Hitzgrath, Rüdiger
12	Pfennig, Dr. Gero	CDU	02.12.1985	Hackel, Dr. Wolfgang
13	Gautier, Dr. Fritz	SPD	12.02.1987	Amberg, Werner
14	Schwalba-Hoth, Frank	GRÜNE	18.02.1987	Telkämper, Wilfried
15	Piermont, Dr. Dorothea-Gertrud	GRÜNE	28.02.1987	Nostitz von, Wolfgang
16	Wieczorek-Zeul, Heidemarie	SPD	01.03.1987	Schmidbauer, Barbara
17	Friedrich, Bruno	SPD	20.06.1987 (†)	Neugebauer, Lore
18	Hahn, Dr. Wilhelm	CDU	03.10.1987	Theato, Diemut
19	Baringdorf Graefe zu, Friedrich-Wilhelm	GRÜNE	05.11.1987	Uexküll von, Jakob
20	Heinrich, Brigitte	GRÜNE	29.12.1987 (†)	Nitsch, Egbert
21	Aigner, Dr. Heinrich	CSU	24.03.1988 (†)	Müller, Dr. Günther
22	Klinkenborg, Jan	SPD	28.07.1988 (†)	Beckmann, Hans-Joachim
Nach der Europawahl am 18.06.1989				
23	Zarges, Dr. Axel	CDU	29.12.1989 (†)	Braun-Moser, Ursula
24	Münch, Dr. Werner	CDU	16.11.1990	Langenhagen, Brigitte
25	Weber, Beate	SPD	14.12.1990	Kuhn, Annemarie
26	Perschau, Hartmut	CDU	11.07.1991	Jarzemowski, Dr. Georg
27	Walter, Gerd	SPD	07.05.1992	Piecyk, Wilhelm
28	Stauffenberg Graf von, Franz	CSU	30.11.1992	Müller, Dr. Günther
29	Bocklet, Reinhold	CSU	24.06.1993	Schiedermeier, Edgar
30	Pirkl, Dr. Friedrich	CSU	19.08.1993 (†)	Günther, Maren
31	Müller, Dr. Günther	CSU	06.11.1993	Brand, Hans-Jürgen
32	Sälzer, Bernhard	CDU	18.12.1993 (†)	Haller von Hallerstein, Helga
Nach der Europawahl am 12.06.1994				
33	Salisch, Heinke	SPD	01.02.1996	Elchlepp, Dietrich
34	Alber, Siegbert	CDU	07.10.1997	Wieland, Rainer
35	Roth, Claudia	GRÜNE	19.11.1998	Ceyhun, Ozan
Nach der Europawahl am 13.06.1999				
36	Tillich, Stanislaw	CDU	1999	Wenzel-Perillo, Brigitte
37	Lüttge, Günter	SPD	07.09.2000	Duin, Garrelt
38	Müller, Emilia	CSU	06.11.2003	Kastler, Martin

¹⁾ Annahme der Wahl abgelehnt.

Anhang 3. Alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland

(Stand: 06.07.2004)

Lfd. Nr.	Name Geburtsjahr Beruf oder Stand	Mitglied des 5. EP	Anschrift	Wahl- vor- schlag	Gewählt auf		
					gemeinsamer Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
						Platz	Land
1	Baringdorf Graefe zu, Dr. Friedrich-Wilhelm 1942 MdEP, Bauer	ja	Am Berninghof 2 32139 Spenge	GRÜNE	4	-	-
2	Beer, Angelika 1957 Politikerin	-	Platz vor dem Neuen Tor 1 10115 Berlin	GRÜNE	5	-	-
3	Berend, Rolf 1943 MdEP, Lehrer	ja	Lindeistraße 17 37339 Gernrode	CDU	-	TH	1
4	Böge, Reimer 1951 MdEP, Diplom-Agraringenieur	ja	Dorfstraße 50 24640 Hasenmoor	CDU	-	SH	1
5	Breyer, Hiltrud 1957 MdEP, Diplom-Politologin	ja	Ormesheimer Straße 3 66399 Mandelbachtal	GRÜNE	9	-	-
6	Brie, Andreas 1950 MdEP, Politikwissenschaftler	ja	Köhler Weg 7 19399 Neu Poserin	PDS	6	-	-
7	Brok, Elmar 1946 MdEP	ja	Thomas-Mann-Straße 15 33719 Bielefeld	CDU	-	NW	1
8	Bullmann, Dr. Udo 1956 MdEP, Politikwissenschaftler	ja	Wilhelmstraße 52 35392 Gießen	SPD	5	-	-
9	Caspary, Daniel 1976 Technischer Diplom-Volkswirt	-	Belchenstraße 27 76297 Stutensee	CDU	-	BW	2
10	Chatzimarkakis, Dr. Georgios 1966 Geschäftsführer	-	Mühlenstraße 49 66706 Perl	FDP	3	-	-
11	Cohn-Bendit, Daniel 1945 MdEP	ja	Schumannstraße 23a 60325 Frankfurt am Main	GRÜNE	2	-	-
12	Cramer, Michael 1949 Lehrer, MdL	-	Wallotstraße 16 14193 Berlin	GRÜNE	10	-	-
13	Deß, Albert 1947 Landwirt, MdB	-	Hauptstraße 21 92361 Berggau	CSU	-	BY	5
14	Duin, Garrelt 1968 MdEP, Rechtsanwalt	ja	Kurt-Schumacher-Straße 61 26759 Hinte	SPD	16	-	-
15	Ehler, Dr. Jan 1963 Geschäftsführer	-	Kladower Straße 11 14469 Potsdam	CDU	-	BB	1

**Noch: Anhang 3. Alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten
des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland**

(Stand: 06.07.2004)

Lfd. Nr.	Name Geburtsjahr Beruf oder Stand	Mitglied des 5. EP	Anschrift	Wahl- vor- schlag	Gewählt auf		
					gemeinsamer Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
						Platz	Land
16	Ferber, Markus 1965 MdEP, Diplom-Ingenieur (Univ.)	ja	Buchenstraße 5 86399 Bobingen	CSU	–	BY	3
17	Florenz, Karl-Heinz 1947 MdEP, Landwirt	ja	Gut Gross-Opholt 3 47506 Neukirchen-Vluyn	CDU	–	NW	3
18	Friedrich, Dr. Ingo 1942 MdEP, Diplom-Volkswirt	ja	Albert-Schweizer-Straße 61 91710 Gunzenhausen	CSU	–	BY	1
19	Gahler, Michael 1960 MdEP, Legationsrat Erster Klasse	ja	Hülshoffweg 7 65795 Hattersheim am Main	CDU	–	HE	3
20	Gebhardt, Evelyne 1954 MdEP, Übersetzerin	ja	In den Gänsäckern 5 74673 Muldingen	SPD	12	–	–
21	Glante, Norbert 1952 MdEP, Diplom-Ingenieur	ja	Siegfriedstraße 5 14542 Werder (Havel)	SPD	20	–	–
22	Goepel, Dr. Lutz 1942 MdEP	ja	Gartenstraße 12 04720 Mochau	CDU	–	SN	1
23	Gomolka, Prof. Dr. Alfred 1942 MdEP, Diplom-Geograph	ja	Ahornweg 3 17493 Greifswald	CDU	–	MV	1
24	Gräßle, Dr. Ingeborg 1961 MdL, Journalistin	–	Blütenstraße 1 89520 Heidenheim an der Brenz	CDU	–	BW	5
25	Gröner, Lieselotte 1954 MdEP	ja	Parkstraße 15 91413 Neustadt a.d.Aisch	SPD	22	–	–
26	Hänsch, Dr. Klaus 1938 MdEP, Journalist	ja	Sperberweg 12 40699 Erkrath	SPD	15	–	–
27	Harms, Rebecca 1956 MdL	–	Dickfeitzen 13 29496 Waddeweitz	GRÜNE	1	–	–
28	Haug, Jutta 1951 MdEP	ja	Rosenweg 2 45699 Herten	SPD	14	–	–
29	Hieronimi, Ruth 1947 Historikerin	ja	Marienstraße 8 53225 Bonn	CDU	–	NW	2
30	Hoppenstedt, Dr. Karsten 1937 Tierarzt	–	Bruchholzwiesen 2a 30938 Burgwedel	CDU	–	NI	5

Noch: Anhang 3. Alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten
des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland

(Stand: 06.07.2004)

Lfd. Nr.	Name Geburtsjahr Beruf oder Stand	Mitglied des 5. EP	Anschrift	Wahl- vor- schlag	Gewählt auf		
					gemeinsamer Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
						Platz	Land
31	Horáček, Milan 1946 Politologe	-	Lohniského 902/9 15200 Prag	GRÜNE	12	-	-
32	Jarzembowski, Dr. Georg 1947 MdEP	ja	Klosterallee 60 20144 Hamburg	CDU	-	HH	1
33	Jeggle, Elisabeth 1947 MdEP, Hauswirtschaftsmeisterin	ja	Süßlochgasse 1 88441 Biberach an der Riß	CDU	-	BW	4
34	Jöns, Karin 1953 MdEP, Journalistin	ja	Fedelhören 6 28203 Bremen	SPD	19	-	-
35	Kallenbach, Gisela 1944 Diplom-Ingenieurin (FH)	-	Nonnenstraße 2b 04229 Leipzig	GRÜNE	7	-	-
36	Kaufmann, Dr. Sylvia-Yvonne 1955 MdEP, Diplom-Japanologin	ja	Roedernstraße 15a 13053 Berlin	PDS	1	-	-
37	Kindermann, Dr. Heinz 1942 MdEP, Tierarzt	ja	Jüteritzer Straße 13 17335 Strasburg (Uckermark)	SPD	18	-	-
38	Klamt, Ewa 1950 MdEP, Fremdsprachendozentin	ja	Heidgarten 41 38518 Gifhorn	CDU	-	NI	4
39	Klaß, Christa 1951 MdEP, Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft	ja	Moselstraße 35 54518 Osann-Monzel	CDU	-	RP	3
40	Klinz, Dr. Wolf 1941 Unternehmer	-	Meisenweg 8a 61462 Königstein im Taunus	FDP	4	-	-
41	Koch, Dr. Dieter-Lebrecht 1953 MdEP	ja	Am Pappelgraben 24 99425 Weimar	CDU	-	TH	2
42	Koch-Mehrin, Dr. Silvana 1970 Unternehmensberaterin	-	FDP Baden-Württemberg Rotebühlstraße 133 70197 Stuttgart	FDP	1	-	-
43	Konrad, Dr. Christoph 1957 MdEP, Geschäftsführer	ja	Gabelsbergerstraße 65 44789 Bochum	CDU	-	NW	10
44	Krahmer, Holger 1970 Bankkaufmann	-	Holbeinstraße 14 04229 Leipzig	FDP	7	-	-
45	Krehl, Constanze 1956 MdEP, Diplom-Informatikerin	ja	Siedlerweg 1 04158 Leipzig	SPD	6	-	-

Noch: Anhang 3. Alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten
des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland

(Stand: 06.07.2004)

Lfd. Nr.	Name Geburtsjahr Beruf oder Stand	Mitglied des 5. EP	Anschrift	Wahl- vor- schlag	Gewählt auf		
					gemeinsamer Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
						Platz	Land
46	Kreissl-Dörfler, Wolfgang 1950 MdEP, Landwirt	ja	Egerlandstraße 52 82538 Geretsried	SPD	7	-	-
47	Kuhne, Helmut 1949 MdEP, wissenschaftlicher Mitarbeiter	ja	Akazienstraße 1 59505 Bad Sassendorf	SPD	23	-	-
48	Lambsdorff Graf, Alexander 1966 Diplomat	-	Lennestraße 67 53113 Bonn	FDP	2	-	-
49	Langen, Dr. Werner 1949 MdEP, Diplom-Volkswirt	ja	Höller Weg 30 56332 Oberfell	CDU	-	RP	1
50	Laschet, Armin 1961 MdEP, Journalist	ja	Am Römerhof 24b 52066 Aachen	CDU	-	NW	7
51	Lauk, Dr. Kurt 1946 Geschäftsführer, Honorarprofessor	-	Gustav-Siegle-Straße 80 70193 Stuttgart	CDU	-	BW	7
52	Lechner, Kurt 1942 MdEP, Notar	ja	Eschenweg 7 67661 Kaiserslautern	CDU	-	RP	2
53	Lehne, Klaus-Heiner 1957 MdEP, Rechtsanwalt	ja	Benrodestraße 53 40597 Düsseldorf	CDU	-	NW	6
54	Leinen, Josef 1948 MdEP, Rechtsanwalt	ja	Am Rebenberg 14 66346 Püttlingen	SPD	11	-	-
55	Liese, Dr. Hans-Peter 1965 MdEP, Arzt	ja	Rehweg 53b 59872 Meschede	CDU	-	NW	4
56	Mann, Erika 1950 MdEP, Diplom-Pädagogin	ja	Schachtenbeck 1 37581 Bad Gandersheim	SPD	8	-	-
57	Mann, Thomas 1946 MdEP, Industriekaufmann	ja	Württembergischer Straße 11 65824 Schwalbach am Taunus	CDU	-	HE	2
58	Markov, Dr. Helmuth 1952 MdEP, Diplom-Ingenieur	ja	Marwitzer Straße 62 16761 Hennigsdorf	PDS	2	-	-
59	Mayer, Prof. Dr. Hans-Peter 1944 MdEP, Rechtsanwalt	ja	Felix-Oberborbeck-Straße 15 49377 Vechta	CDU	-	NI	3
60	Nassauer, Hartmut 1942 MdEP, Rechtsanwalt	ja	Wieselweg 5 34466 Wolfhagen	CDU	-	HE	1

Noch: Anhang 3. Alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten
des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland

(Stand: 06.07.2004)

Lfd. Nr.	Name Geburtsjahr Beruf oder Stand	Mitglied des 5. EP	Anschrift	Wahl- vor- schlag	Gewählt auf		
					gemeinsamer Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
						Platz	Land
61	Niebler, Dr. Angelika 1963 MdEP, Rechtsanwältin	ja	Primelstraße 9a 85591 Vaterstetten	CSU	–	BY	2
62	Öger, Vural 1942 selbständig	–	Hammerichstraße 7 22605 Hamburg	SPD	10	–	–
63	Özdemir, Cem 1965 Politiker	–	Lübecker Straße 44 10559 Berlin	GRÜNE	6	–	–
64	Pack, Doris 1942 MdEP	ja	Bei der weiß Eich 1 66129 Saarbrücken	CDU	–	SL	1
65	Pflüger, Tobias 1965 Politikwissenschaftler	–	Burgholzweg 116/1 72070 Tübingen	PDS	4	–	–
66	Pickart Alvaro, Alexander 1975 Bankkaufmann	–	Ackerstraße 19 40233 Düsseldorf	FDP	6	–	–
67	Piecyk, Wilhelm 1948 MdEP, Studienleiter	ja	Bischofsteicher Weg 11 23858 Reinfeld (Holstein)	SPD	13	–	–
68	Pieper, Dr. Markus 1963 Diplom-Geograph	–	Im Heselen 31 49504 Lotte	CDU	–	NW	8
69	Pöttering, Prof. Dr. Hans-Gert 1945 MdEP, Jurist	ja	Sophienstraße 8 49186 Bad Iburg	CDU	–	NI	1
70	Posselt, Bernd 1956 MdEP, Redakteur	ja	Dachauer Straße 17 80335 München	CSU	–	BY	6
71	Quisthoudt-Rowohl, Dr. Godelieve 1947 MdEP, Chemikerin	ja	Richard-Wagner-Straße 25 31141 Hildesheim	CDU	–	NI	2
72	Radwan, Alexander 1964 MdEP, Rechtsanwalt	ja	Valepper Straße 28 83700 Rottach-Egern	CSU	–	BY	9
73	Rapkay, Bernhard 1951 MdEP	ja	Kurler Straße 64a 44319 Dortmund	SPD	9	–	–
74	Reul, Herbert 1952 Studienrat	–	Im Dorffeld 8 42799 Leichlingen	CDU	–	NW	9
75	Roth-Behrendt, Dagmar 1953 MdEP, Juristin	ja	Frieda-Arnheim-Promenade 12 13585 Berlin	SPD	4	–	–

Noch: Anhang 3. Alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten
des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland

(Stand: 06.07.2004)

Lfd. Nr.	Name Geburtsjahr Beruf oder Stand	Mitglied des 5. EP	Anschrift	Wahl- vor- schlag	Gewählt auf		
					gemeinsamer Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
						Platz	Land
76	Rothe, Mechtild 1947 MdEP	ja	Karlstraße 5 33175 Bad Lippspringe	SPD	2	-	-
77	Rühle, Heidemarie-Rose 1948 MdEP, Psychologin	ja	Römerstraße 13 70180 Stuttgart	GRÜNE	3	-	-
78	Schmidt, Dr. Frithjof 1953 Sozialwissenschaftler	-	Schmechtingstraße 26 44809 Bochum	GRÜNE	8	-	-
79	Schmitt, Ingo 1957 MdEP, Rechtsanwalt	ja	Soorstraße 17 14050 Berlin	CDU	-	BE	1
80	Schnellhardt, Dr. Horst 1946 MdEP, Tierarzt	ja	Untermühlenweg 18 38895 Langenstein	CDU	-	ST	1
81	Schröder, Jürgen 1940 MdEP	ja	Königsweg 5b 01326 Dresden	CDU	-	SN	2
82	Schroedter, Elisabeth 1959 MdEP, Umweltberaterin	ja	Marienallee 7 14557 Langerwisch	GRÜNE	11	-	-
83	Schulz, Martin 1955 MdEP, Buchhändler	ja	Magnolienweg 15 52146 Würselen	SPD	1	-	-
84	Schuth, Willem 1954 Verwaltungsbeamter	-	Osterberg 15 27404 Heeslingen	FDP	5	-	-
85	Schwab, Dr. Andreas 1973 Jurist	-	Klosterring 10 78050 Villingen-Schwenningen	CDU	-	BW	8
86	Sommer, Dr. Renate 1958 MdEP, Diplom-Agraringenieurin	ja	Händelstraße 6 44627 Herne	CDU	-	NW	5
87	Stockmann, Ulrich 1951 MdEP, Diplom-Ingenieur	ja	Friedrich-Nietzsche-Straße 2 06628 Bad Kösen	SPD	21	-	-
88	Trüpel, Dr. Helga 1958 MdL	-	Gustav-Heinemann-Straße 78 28215 Bremen	GRÜNE	13	-	-
89	Uca, Feleknas 1976 MdEP, Arzthelferin	ja	Bultstraße 42 29221 Celle	PDS	7	-	-
90	Ulmer, Dr. Thomas 1956 Facharzt für Allgemeinmedizin	-	Tarunstraße 21 74821 Mosbach	CDU	-	BW	6

Noch: Anhang 3. Alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten
des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland

(Stand: 06.07.2004)

Lfd. Nr.	Name Geburtsjahr Beruf oder Stand	Mitglied des 5. EP	Anschrift	Wahl- vor- schlag	Gewählt auf		
					gemeinsamer Liste für alle Länder	Liste für ein Land	
						Platz	Land
91	Wagenknecht-Niemeyer, Sarah 1969 freiberufliche Autorin	-	Dönhoffstraße 11 10318 Berlin	PDS	5	-	-
92	Walter, Ralf 1958 MdEP	ja	Bergstraße 13 56812 Cochem	SPD	3	-	-
93	Weber, Manfred 1972 MdL, geschäftsführender Gesellschafter	-	Osterriedergasse 3 93326 Abensberg	CSU	-	BY	8
94	Weiler, Barbara 1946 MdEP, kaufmännische Angestellte	ja	Arndtstraße 7 36093 Künzell	SPD	17	-	-
95	Weisgerber, Dr. Anja 1976 Rechtsanwältin	-	Schulstraße 99 97525 Schwebheim	CSU	-	BY	4
96	Wieland, Rainer 1957 MdEP, Rechtsanwalt	ja	Bopserwaldstraße 4/1 70839 Gerlingen	CDU	-	BW	1
97	Wogau von, Dr. Karl 1941 MdEP, Rechtsanwalt	ja	Schlossbuck 2 79112 Freiburg im Breisgau	CDU	-	BW	3
98	Wuermeling, Dr. Joachim 1960 MdEP, Rechtsanwalt	ja	Hegelstraße 30 95447 Bayreuth	CSU	-	BY	7
99	Zimmer, Gabriele 1955 MdL, Diplom-Sprachmittlerin	-	Am alten Sportplatz 6a 98553 Nahetal-Waldau	PDS	3	-	-

Anhang 4. Alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten des Europäischen Parlaments 2004 mit Wohnsitz in Bayern

(Stand: 06.07.2004)

Lfd. Nr.	Name	Wahlvor-schlag	Anschrift	Gewählt auf		
				gemeinsamer Liste für alle Länder		Liste für ein Land
				Reihenfolge	Land	Reihenfolge
1	Deß, Albert	CSU	Hauptstraße 21 92361 Berggau	-	BY	5
2	Ferber, Markus	CSU	Buchenstraße 5 86399 Bobingen	-	BY	3
3	Friedrich, Dr. Ingo	CSU	Albert-Schweitzer-Straße 61 91710 Gunzenhausen	-	BY	1
4	Gröner, Lieselotte	SPD	Parkstraße 15 91413 Neustadt a.d.Aisch	22	-	-
5	Kreissl-Dörfler, Wolfgang	SPD	Egerlandstraße 52 82538 Geretsried	7	-	-
6	Niebler, Dr. Angelika	CSU	Primelstraße 9a 85591 Vaterstetten	-	BY	2
7	Posselt, Bernd	CSU	Dachauer Straße 17 80335 München	-	BY	6
8	Radwan, Alexander	CSU	Valepper Straße 28 83700 Rottach-Egern	-	BY	9
9	Weber, Manfred	CSU	Osterriedergasse 3 93326 Abensberg	-	BY	8
10	Weisgerber, Dr. Anja	CSU	Schulstraße 99 97525 Schwebheim	-	BY	4
11	Wuermeling, Dr. Joachim	CSU	Hegelstraße 30 95447 Bayreuth	-	BY	7

Anhang 5. Durchschnittsalter der Mitglieder des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland nach Parteien

(Stand bei der Wahl)

Partei	Durchschnittsalter der Mitglieder des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland		
	Insgesamt	Männer	Frauen
CDU	52	52	53
SPD	53	53	52
CSU	43	46	35
GRÜNE	51	53	49
PDS	43	48	40
FDP	40	41	33
Insgesamt	50	51	48

Anhang 6. Jüngste und älteste Mitglieder des Europäischen Parlaments 2004 aus der Bundesrepublik Deutschland nach Parteien

(Stand bei der Wahl)

Partei	Jüngste		Älteste	
	Mitglieder des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland			
	Name	Geburtsjahr	Name	Geburtsjahr
CDU	Caspary, Daniel	1976	Hoppenstedt, Dr. Karsten	1937
SPD	Duin, Garrelt	1968	Hänsch, Dr. Klaus	1938
CSU	Weisgerber, Dr. Anja	1976	Friedrich, Dr. Ingo	1942
GRÜNE	Özdemir, Cem	1965	Baringdorf Graefe zu, Dr. Friedrich-Wilhelm	1942
PDS	Uca, Feleknas	1976	Brie, Andreas	1950
FDP	Pickart Alvaro, Alexander	1975	Klinz, Dr. Wolf	1941

Anhang 7. Parteien und sonstige Wählergruppen, die bei den Europawahlen in Bayern seit 1979 aufgetreten sind

Name	Kurzbezeichnung ¹⁾	1979	1984	1989	1994	1999	2004
Ab jetzt...Bündnis für Deutschland Liste: Gegen Zuwanderung ins „Soziale Netz“	Deutschland	-	-	-	-	-	ja
Aktion unabhängige Kandidaten	Unabhängige Kandidaten	-	-	-	-	-	ja
Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit	AUFBRUCH	-	-	-	-	-	ja
AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS	APD	-	-	-	ja	ja	-
Automobile - Steuerzahler - Partei	ASP	-	-	-	-	ja	-
Bayernpartei	BP	-	ja	ja	ja	ja	ja
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	-	-	-	ja	ja	ja
Bürgerrechtsbewegung Solidarität ²⁾	BüSo	-	-	ja	ja	ja	ja
Bund freier Bürger	-	-	-	-	ja	-	-
Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale	BSA	-	-	ja	ja	-	-
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Christliche Bayerische Volkspartei - Liga der Volksparteien Europas	C.B.V.	ja	-	-	-	-	-
CHRISTLICHE LIGA Die Partei für das Leben	LIGA	-	-	ja	ja	-	-
CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	CM	-	-	ja	ja	ja	ja
Deutsche Kommunistische Partei	DKP	ja	-	ja	-	-	ja
DEUTSCHE PARTEI	DP	-	-	-	-	-	ja
DEUTSCHE SOLIDARITÄT Union für Umwelt- und Lebensschutz	ÖKO-UNION	-	-	ja	-	-	-
Deutsche Soziale Union	DSU	-	-	-	ja	-	-
DEUTSCHE VOLKSUNION - Liste D	DVU	-	-	ja	-	-	-
Deutsche Zentrumspartei - Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870 ³⁾	ZENTRUM	ja	ja	ja	-	ja	ja
DIE FRIEDENSLISTE	FRIEDEN	-	ja	-	-	-	-
DIE GRAUEN - Graue Panther	GRAUE	-	-	-	ja	ja	ja
Die Mündigen Bürger ⁴⁾	Mündige Bürger	-	ja	ja	-	-	-
DIE REPUBLIKANER	REP	-	-	ja	ja	ja	ja
Die Unregierbaren - Autonome Liste	-	-	-	-	ja	-	-
Europäische Arbeiterpartei im Verband der European Labor Party (ELP)	EAP	ja	ja	-	-	-	-
Europäische Föderalistische Partei - Europa Partei	EFP	-	ja	-	-	-	-
FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS	FAMILIE	-	-	-	-	-	ja
Feministische Partei DIE FRAUEN	DIE FRAUEN	-	-	-	-	ja	ja
FRAUENPARTEI	FRAUEN	-	ja	-	-	-	-
Freie Demokratische Partei	FDP	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei	FAP	-	-	ja	-	-	-
Für das Europa der Arbeitnehmer/innen und der Demokratie	-	-	-	ja	-	-	-
Humanistische Partei	HP	-	-	ja	-	ja	-
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands	MLPD	-	-	ja	-	-	-
Mensch Umwelt Tierschutz	Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	ja	ja
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD	-	ja	-	ja	ja	ja
NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	NATURGESETZ	-	-	-	ja	ja	-

¹⁾ Vor 1988: Kennwort.- ²⁾ 1989: Patrioten für Deutschland (**Patrioten**).- ³⁾ 1979: Deutsche Zentrumspartei - Aktion demokratische Gemeinde (**Zentrum**).- ⁴⁾ 1984: Wählergemeinschaft mündiger Bürger (**Mündige Bürger**).

Noch: Anhang 7. Parteien und sonstige Wählergruppen, die bei den Europawahlen in Bayern seit 1979 aufgetreten sind

Name	Kurz- bezeichnung ¹⁾	1979	1984	1989	1994	1999	2004
Neues Bewußtsein die ganzheitlich-esoterische Partei Deutschlands	Bewußtsein	-	-	ja	-	ja	-
NEUES FORUM	FORUM	-	-	-	ja	-	-
Ökologisch-Demokratische Partei	ödp	-	ja	ja	ja	ja	ja
Partei Bibeltreuer Christen	PBC	-	-	-	ja	ja	ja
Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen	PASS	-	-	-	ja	ja	-
Partei des Demokratischen Sozialismus	PDS	-	-	-	ja	ja	ja
Plattform Europa der ArbeitnehmerInnen und Demokratie	-	-	-	-	ja	-	-
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	ja	ja	ja	ja	ja	ja
STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN	STATT Partei	-	-	-	ja	-	-

¹⁾ Vor 1988: Kennwort.

Anhang 8. Anschriften der Parteien zur Europawahl 2004 in Bayern

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Ansprechpartner / Anschrift	Telefon	Fax
Ab jetzt--Bündnis für Deutschland Liste: Gegen Zuwanderung ins „Soziale Netz“	Deutschland	Gneisenaustraße 52c, 53721 Siegburg Postfach 20 52, 53710 Siegburg E-Mail: – Internet: –	(02241) 52830	(02241) 52830
Aktion unabhängige Kandidaten	Unabhängige Kandidaten	Alte Poststraße 119, 87600 Kaufbeuren E-Mail: kontakt@unabhaengige-kandidaten.de Internet: http://www.unabhaengige-kandidaten.de	(08341) 9663242	(08341) 9663241
Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit	AUFBRUCH	z. H. Herrn Dr. Hans-Christoph Scheiner Franz-Wüllner-Straße 39, 81247 München E-Mail: info@partei-aufbruch.de Internet: http://www.partei-aufbruch.de	(089) 82940300	(089) 82940301
Bayernpartei	BP	Untere Weidenstraße 14, 81543 München E-Mail: Bayernpart@aol.com Internet: http://www.bayernpartei.org	(089) 6518051	(089) 654259
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	Platz vor dem Neuen Tor 1, 10115 Berlin E-Mail: bundesvorstand@gruene.de E-Mail: bgst@gruene.de Internet: http://www.gruene.de	(030) 28442-0	(030) 28442-210
Bürgerrechtsbewegung Solidarität	BüSo	Postfach 22 11 28, 55050 Mainz E-Mail: bbsol.mainz@t-online.de Internet: http://www.bueso.de	(06131) 237384	(06131) 237387
CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutsch- land nach GOTTES Geboten	CM	Lippstädter Straße 42, 59329 Liesborn E-Mail: Christliche-Mitte@t-online.de Internet: http://www.christliche-mitte.de	(02523) 8388	(02523) 6138
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. ...	CSU	Nymphenburger Straße 64, 80335 München E-Mail: landesleitung@csu-bayern.de Internet: http://www.csu.de	(089) 1243-243	(089) 1243-279
Deutsche Kommunistische Partei	DKP	Hoffnungstraße 18, 45127 Essen E-Mail: dkp.pv@t-online.de Internet: http://www.dkp.de	(0201) 177889-0	(0201) 177889-29
DEUTSCHE PARTEI	DP	z. H. Herrn Dr. Heiner Kappel Hauptstraße 31A, 65812 Bad Soden E-Mail: kappel-deutsche-partei@gmx.de Internet: http://www.deutschepartei.de	(06196) 671908	(06196) 671908
Deutsche Zentrumspartei - Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870	ZENTRUM	z. H. Herrn Gerhard Woitzik Straberger Weg 12, 41542 Dormagen E-Mail: info@zentrumspartei.de Internet: http://www.zentrumspartei.de	(02133) 91231 (02133) 257-803	(02133) 257-805
DIE GRAUEN - Graue Panther	GRAUE	Kothener Straße 1-5, 42285 Wuppertal Postfach 20 06 55, 42206 Wuppertal E-Mail: info@graue-panther-online.de E-Mail: info@die-grauen.de Internet: http://www.die-grauen.de	(0202) 280700	(0202) 2807055
DIE REPUBLIKANER	REP	Berliner Straße 128, 13187 Berlin Postfach 87 02 10, 13162 Berlin E-Mail: repbgs@aol.com Internet: http://www.rep.de	(030) 79098-310	(030) 79098-315

Noch: Anhang 8. Anschriften der Parteien zur Europawahl 2004 in Bayern

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Ansprechpartner / Anschrift	Telefon	Fax
FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS ...	FAMILIE	Postfach 41 22, 66376 St. Ingbert E-Mail: familien.partei@t-online.de Internet: http://www.familienpartei.de	(06894) 36060	(06894) 169528
Feministische Partei DIE FRAUEN	DIE FRAUEN	Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin E-Mail: FeministischePartei@t-online.de Internet: http://www.feministischepartei.de	(030) 42852107 (0331) 814691	(030) 42852108
Freie Demokratische Partei	FDP	Postfach 04 03 49, 10062 Berlin Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin E-Mail: FDP@liberale.de Internet: http://www.fdp-bundesverband.de	(030) 284958-0	(030) 284958-22
Mensch Umwelt Tierschutz	Die Tierschutz- partei	z. H. Frau Silvia Kerber Fritz-Schumacher-Weg 111, 60488 Frankfurt E-Mail: bundesgeschaefsstelle@tierschutzpartei.de Internet: http://www.tierschutzpartei.de	(069) 76809659	(069) 76809663
Nationaldemokratische Partei Deutsch- lands	NPD	Postfach 84 01 57, 12531 Berlin Seelenbinderstraße 42, 12555 Berlin E-Mail: presse@npd.de E-Mail: parteizentrale@npd.de Internet: http://www.npd.de	(030) 65011-0	(030) 65011-140
Ökologisch-Demokratische Partei	ödp	Bohnesmühlgasse 5, 97070 Würzburg E-Mail: geschaeftsstelle@oedp.de Internet: http://www.oedp.de	(0931) 404860	(0931) 4048629
Partei Bibeltreuer Christen	PBC	Postfach 41 08 10, 76208 Karlsruhe E-Mail: info@pbc.de Internet: http://www.pbc.de	(0721) 495596	(0721) 494125
Partei des Demokratischen Sozialismus .	PDS	Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin Postfach 1 00, 10122 Berlin E-Mail: parteivorstand@pds-online.de Internet: http://www.pds-online.de	(030) 240090	(030) 2411046
Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale	PSG	Postfach 50 01 05, 45055 Essen E-Mail: info@gleichheit.de Internet: http://www.gleichheit.de	(0201) 6462106	(0201) 6462108
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	Willy-Brandt-Haus, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin E-Mail: parteivorstand@spd.de Internet: http://www.spd.de	(030) 25991-0	(030) 25991410

Anhang 9. Muster-Stimmzettel zur Europawahl 2004

Stimmzettel

für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments am 13. Juni 2004
im Freistaat Bayern

Sie haben **1** Stimme



1	CSU Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	- Liste für den Freistaat Bayern -
2	SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
3	GRÜNE BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
4	REP DIE REPUBLIKANER	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
5	FDP Freie Demokratische Partei	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
6	ödp Ökologisch-Demokratische Partei	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
7	PDS Partei des Demokratischen Sozialismus	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
8	Die Tierschutzpartei Mensch Umwelt Tierschutz	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
9	BP Bayernpartei	- Liste für den Freistaat Bayern -
10	DIE FRAUEN Feministische Partei DIE FRAUEN	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
11	GRAUE DIE GRAUEN - Graue Panther	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
12	NPD Nationaldemokratische Partei Deutschlands	- Gemeinsame Liste für alle Länder -

Fortsetzung siehe rechts oben

13	PBC Partei Bibeltreuer Christen	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
14	CM CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
15	BüSo Bürgerrechtsbewegung Solidarität	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
16	ZENTRUM Deutsche Zentrumpartei - Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
17	Deutschland Ab jetzt - Bündnis für Deutschland Liste: Gegen Zuwanderung ins „Soziale Netz“	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
18	Unabhängige Kandidaten Aktion unabhängige Kandidaten	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
19	AUFBRUCH Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
20	DKP Deutsche Kommunistische Partei	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
21	DP DEUTSCHE PARTEI	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
22	FAMILIE FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS	- Gemeinsame Liste für alle Länder -
23	PSG Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale	- Gemeinsame Liste für alle Länder -

BP = Baden-Württemberg, BY = Bayern, BE = Berlin, BB = Brandenburg, HB = Bremen, HH = Hamburg, HE = Hessen, MV = Mecklenburg-Vorpommern, NI = Niedersachsen, NW = Nordrhein-Westfalen, RP = Rheinland-Pfalz, SL = Saarland, SN = Sachsen, ST = Sachsen-Anhalt, SH = Schleswig-Holstein, TH = Thüringen

Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

Schaubild-Nr.	Titel
1	Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in den Regierungsbezirken
2	Veränderung der Wahlbeteiligung und der Stimmenanteile der Parteien in den Regierungsbezirken gegenüber der Europawahl 1999
3	Wahlbeteiligung in den kreisfreien Städten und Landkreisen
4	Veränderung der Wahlbeteiligung in den kreisfreien Städten und Landkreisen gegenüber der Europawahl 1999
5	Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen 2004
6	Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen 2004
7	Wahlen in Bayern seit 1946
8	Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 nach Bundesländern
9	Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 gegenüber 1999 nach Bundesländern
10	Stimmenanteile der Parteien bei der Europawahl 2004 nach Bundesländern
11	Stimmenstärkste Partei in den kreisfreien Städten und Landkreisen bei der Europawahl 2004
12	Stimmenstärkste Partei in den kreisfreien Städten und Landkreisen bei der Europawahl 1999
13	Abgeordnete der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament seit 1979
14	Sitze im Europäischen Parlament nach Fraktionen
15	Anzahl der Abgeordneten bei den Europawahlen 2004 und 1999 nach Fraktionen und Mitgliedstaaten

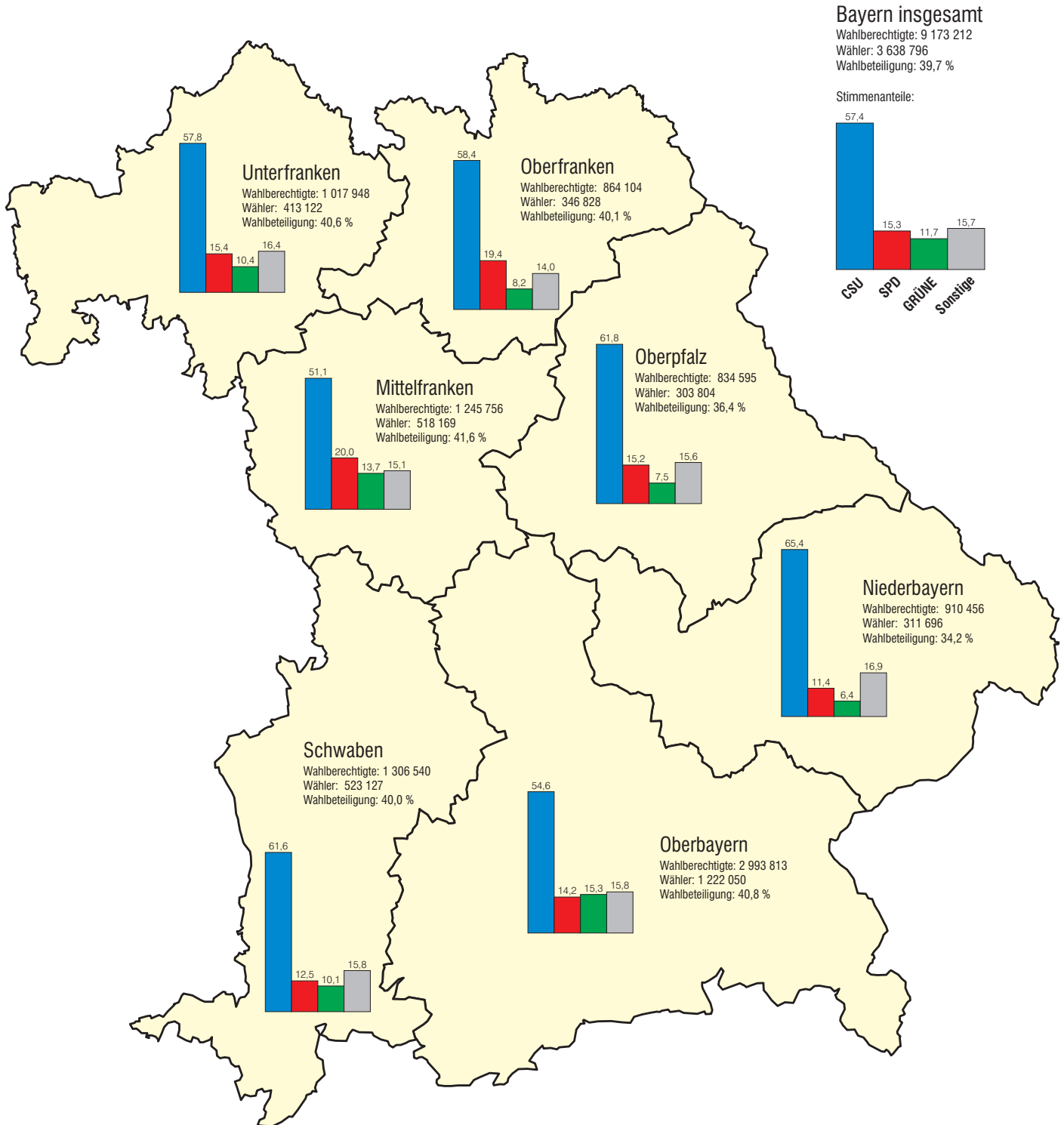
Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

1. Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in den Regierungsbezirken

in Prozent



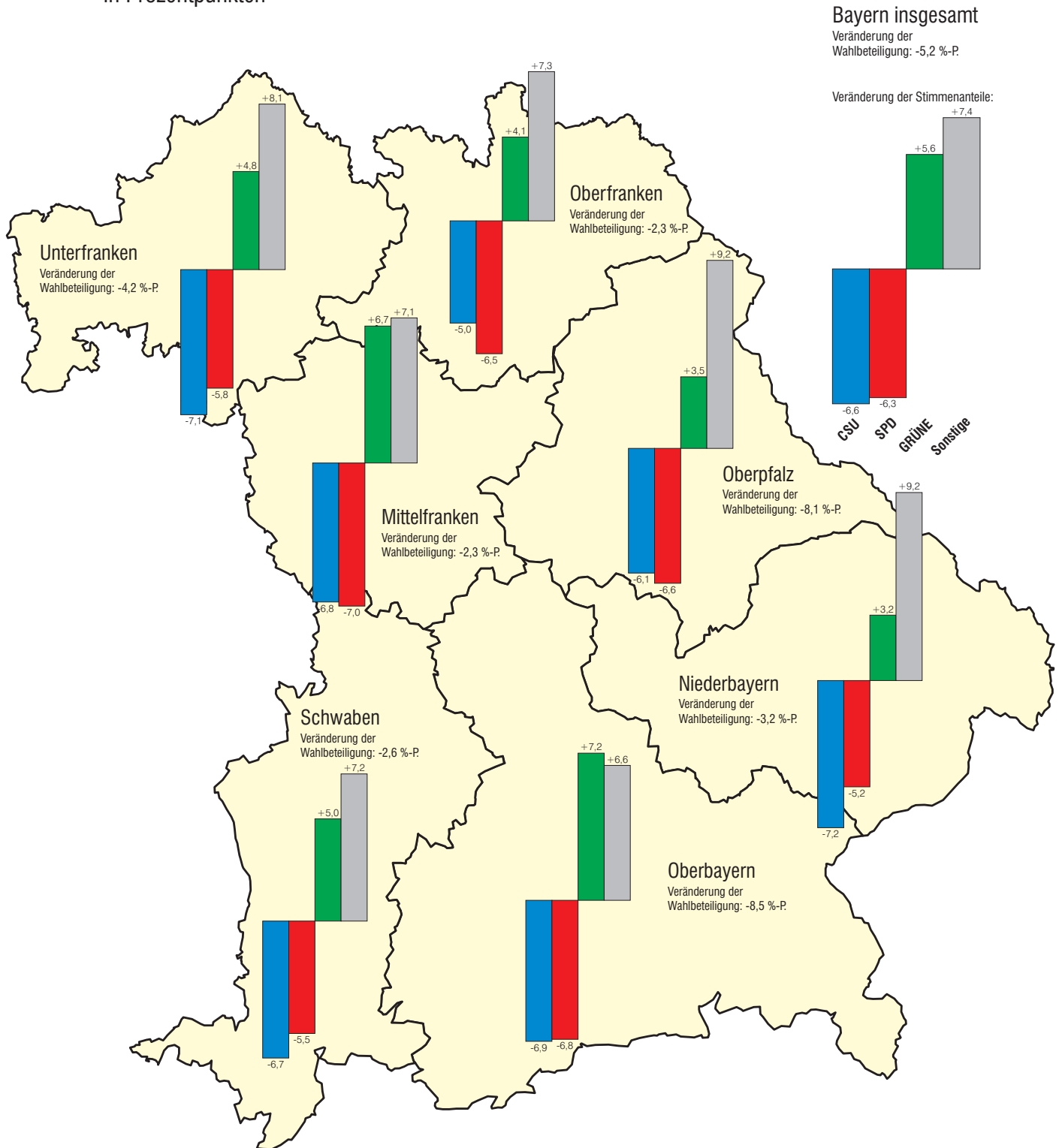
Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

2. Veränderung der Wahlbeteiligung und der Stimmenanteile der Parteien in den Regierungsbezirken gegenüber der Europawahl 1999

in Prozentpunkten



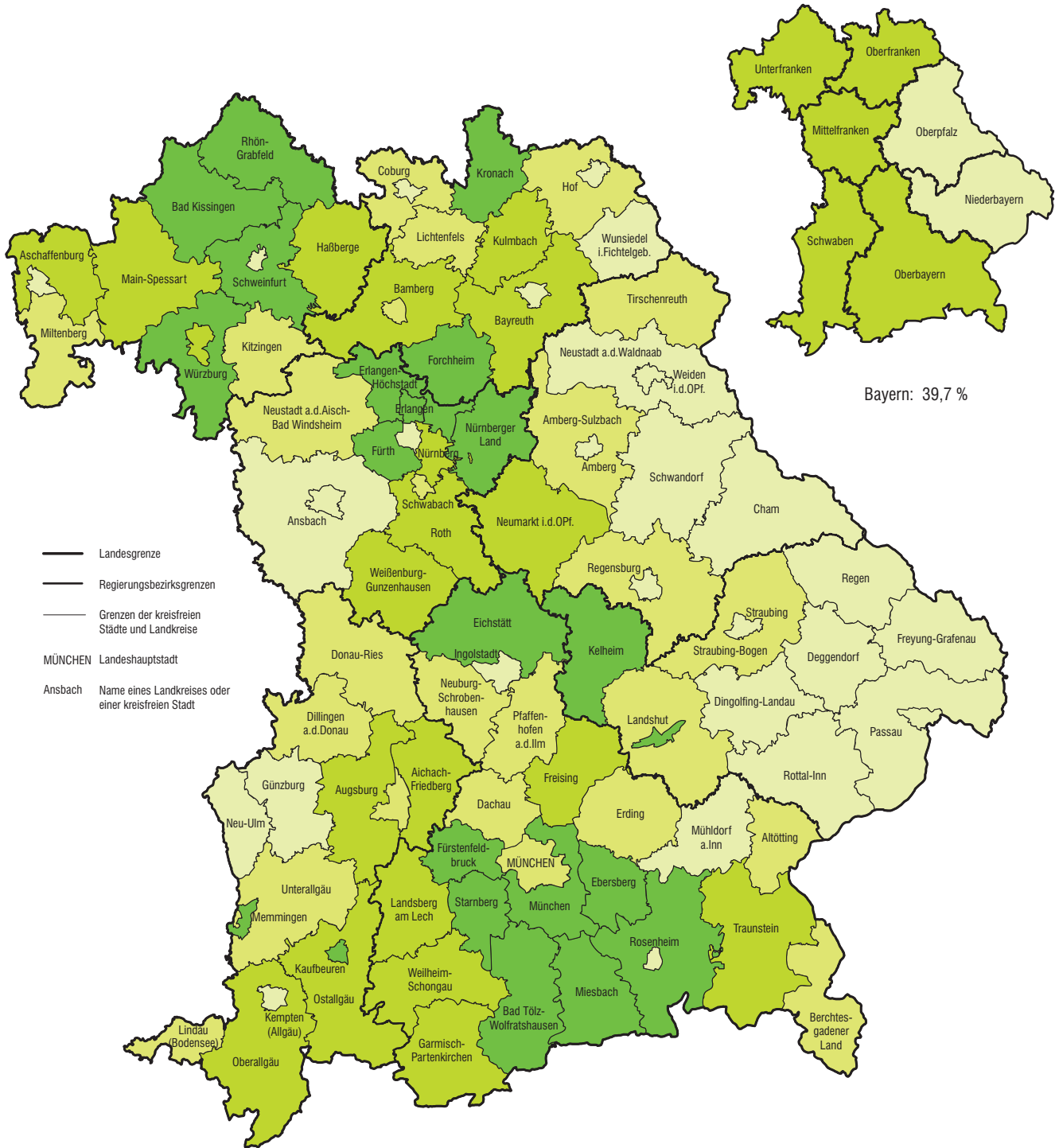
Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

3. Wahlbeteiligung in den kreisfreien Städten und Landkreisen

in Prozent



Bayern: 39,7 %

- Landesgrenze
- Regierungsbezirksgrenzen
- Grenzen der kreisfreien Städte und Landkreise
- MÜNCHEN Landeshauptstadt
- Ansbach Name eines Landkreises oder einer kreisfreien Stadt

Wahlbeteiligung in Prozent		Häufigkeit
	bis unter 38,0	29
	38,0 bis unter 40,0	25
	40,0 bis unter 42,0	20
	42,0 oder mehr	22

Minimum: Lkr Freyung-Grafenau 25,4 %
Maximum: Krfr. St Kaufbeuren 58,3 %

Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

4. Veränderung der Wahlbeteiligung in den kreisfreien Städten und Landkreisen gegenüber der Europawahl 1999 in Prozentpunkten



Bayern: -5,2 %-P.

- Landesgrenze
- Regierungsbezirksgrenzen
- Grenzen der kreisfreien Städte und Landkreise
- MÜNCHEN Landeshauptstadt
- Ansbach Name eines Landkreises oder einer kreisfreien Stadt

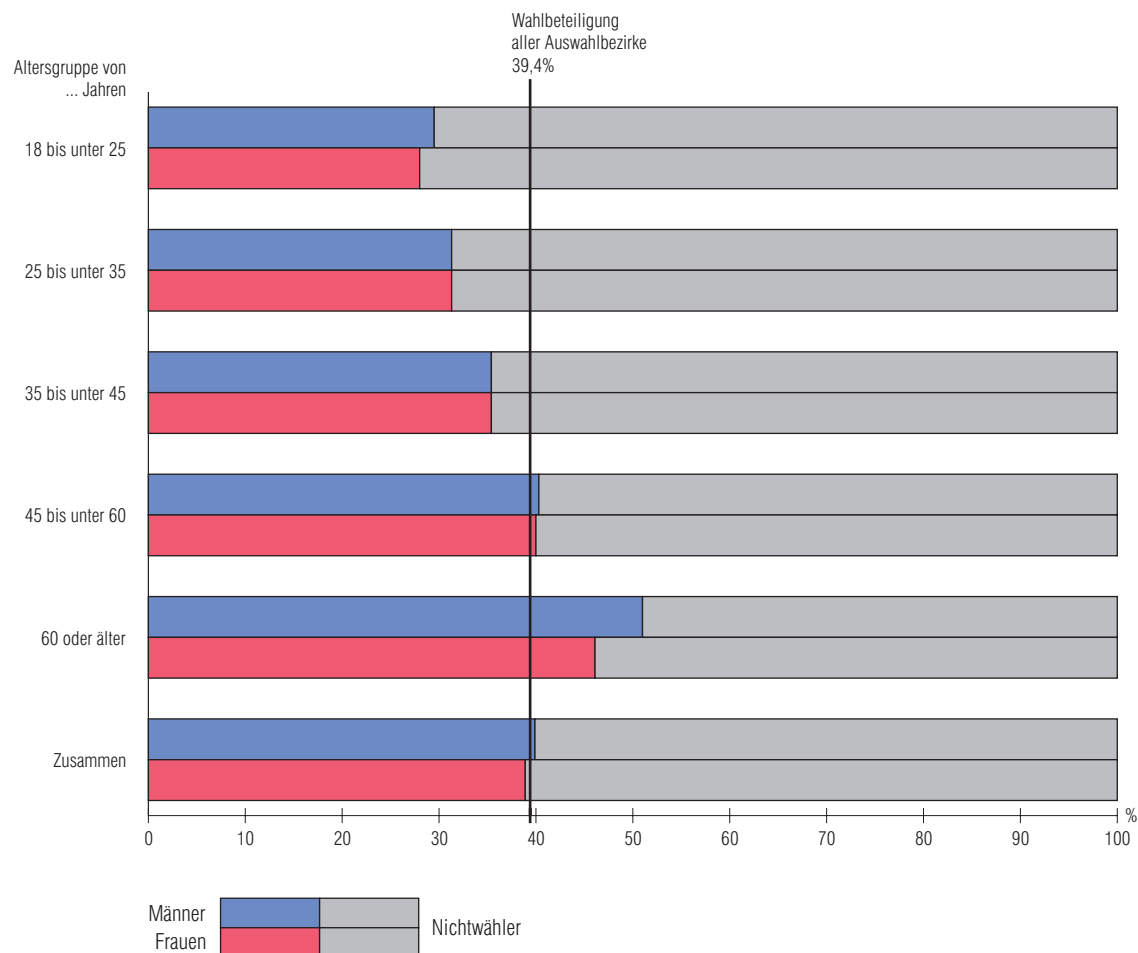
Veränderung in Prozentpunkten		Häufigkeit		
	bis unter -10,0	2		
	-10,0 bis unter - 5,0	20		
	- 5,0 bis unter 0,0	68	Minimum: Krfr. St München	-20,1 %-P.
	0,0 oder mehr	6	Maximum: Krfr. St Kaufbeuren	16,8 %-P.

Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

5. Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen 2004

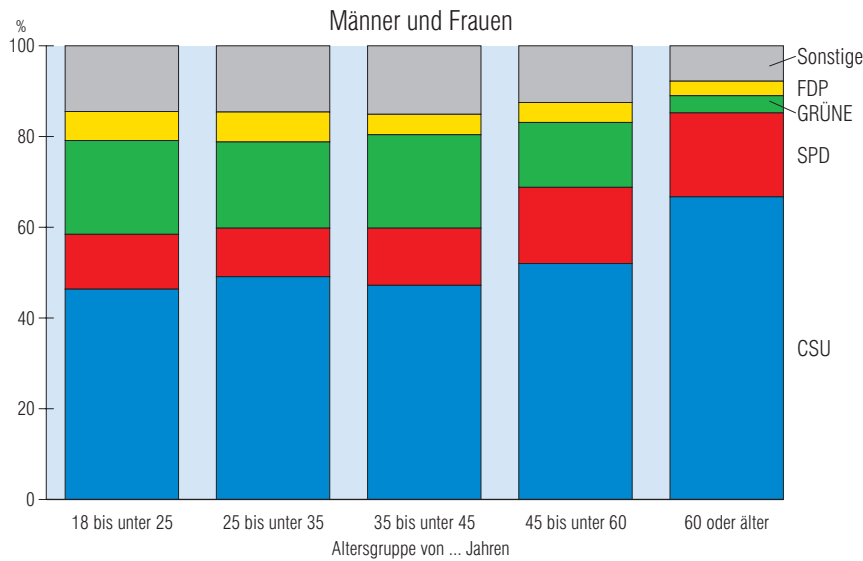
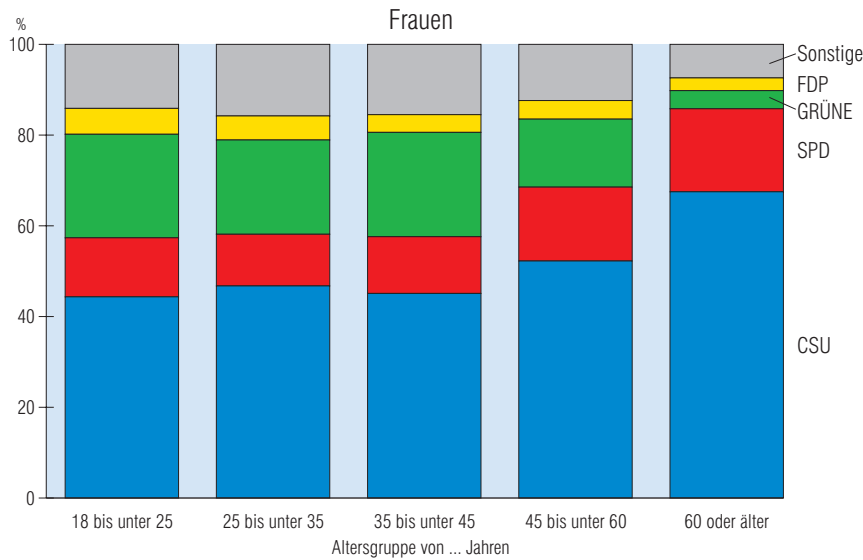
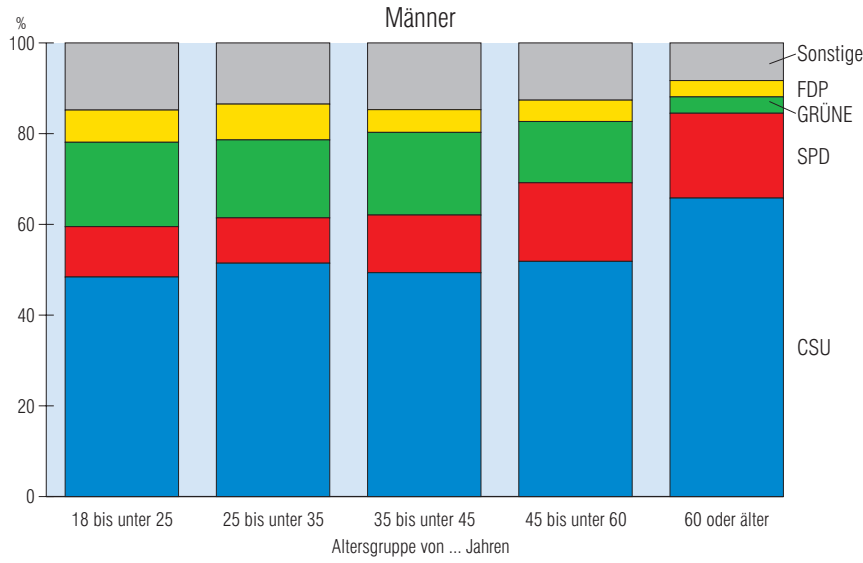


Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

6. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen 2004



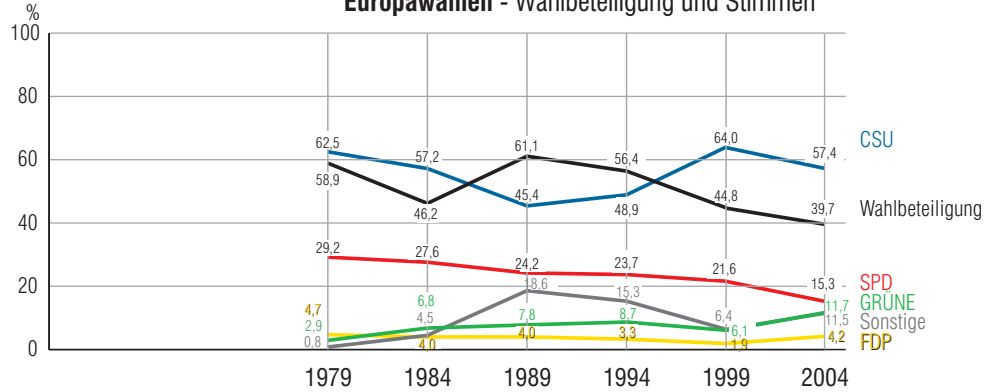
Wahl zum Deutschen Bundestag in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

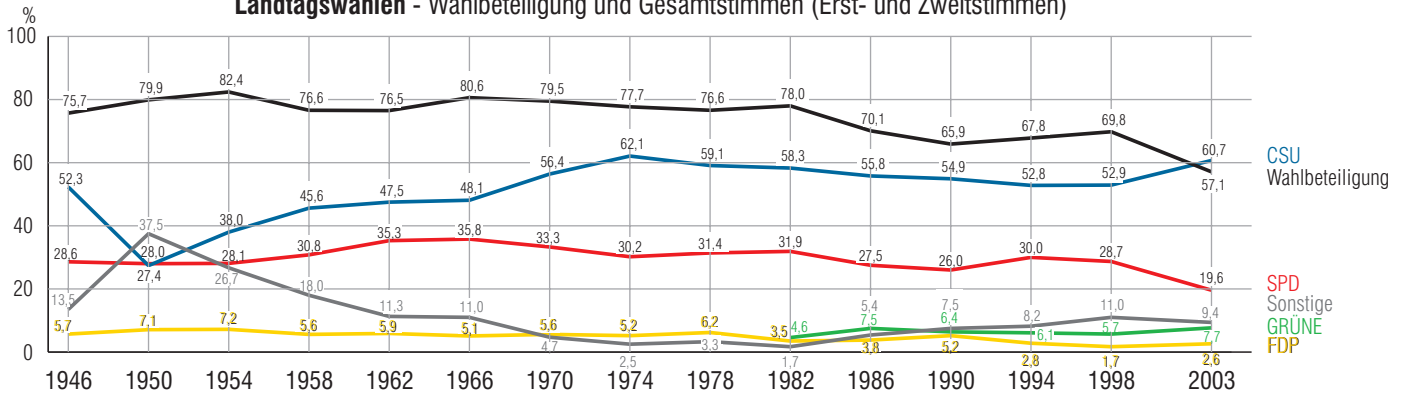
Text - Tabellen - Schaubilder

7. Wahlen in Bayern seit 1946

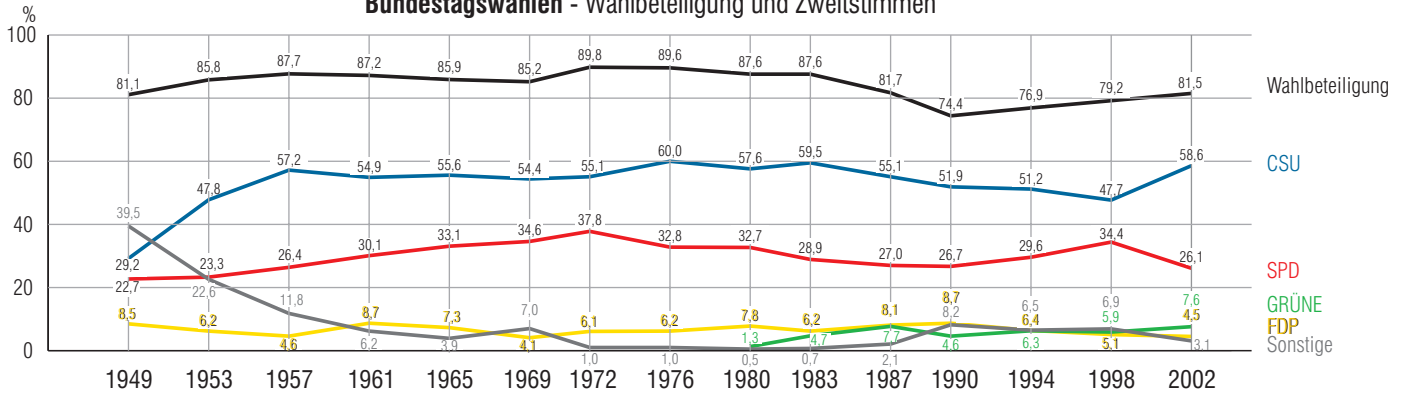
Europawahlen - Wahlbeteiligung und Stimmen



Landtagswahlen - Wahlbeteiligung und Gesamtstimmen (Erst- und Zweitstimmen)

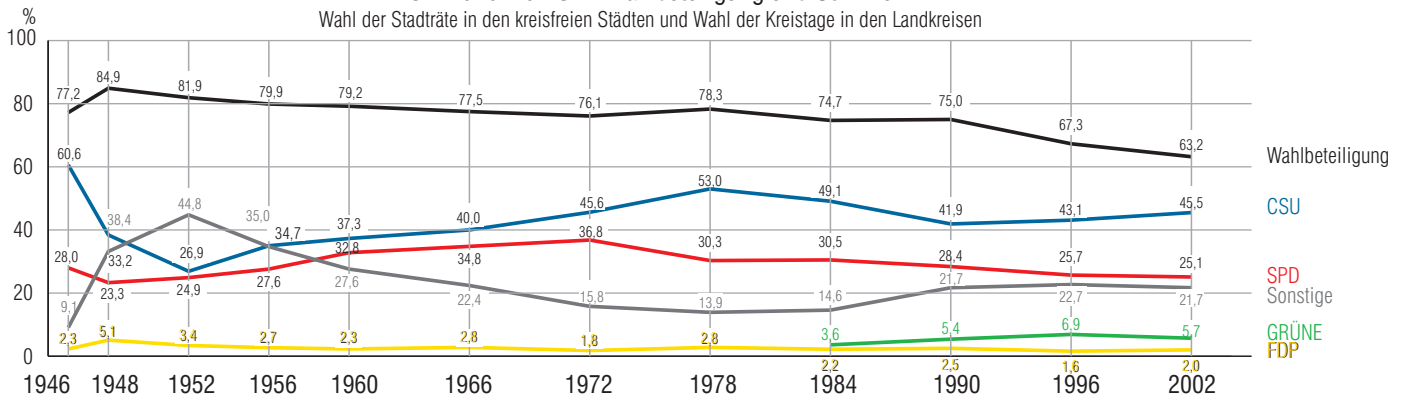


Bundestagswahlen - Wahlbeteiligung und Zweitstimmen



Kommunalwahlen - Wahlbeteiligung und Stimmen

Wahl der Stadträte in den kreisfreien Städten und Wahl der Kreistage in den Landkreisen



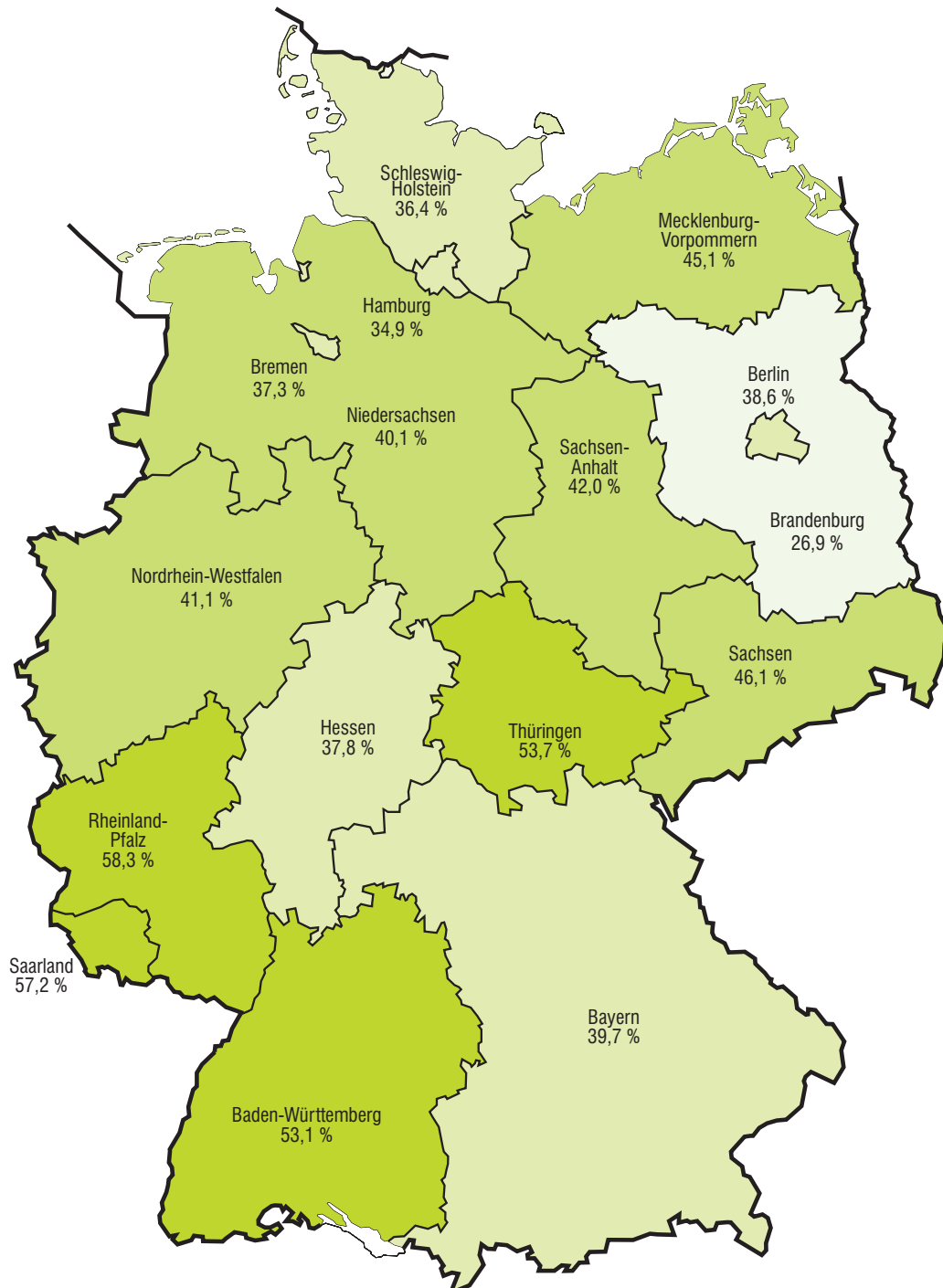
Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

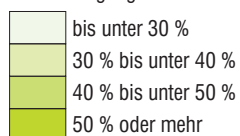
Text - Tabellen - Schaubilder

8. Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 nach Bundesländern

in Prozent



Wahlbeteiligung



Häufigkeit

1
6
5
4

Minimum: 26,9 % Brandenburg

Maximum: 58,3 % Rheinland-Pfalz

Bundesrepublik Deutschland 43,0 %

Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

9. Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 gegenüber 1999 nach Bundesländern

in Prozentpunkten



Veränderung in Prozentpunkten	Häufigkeit
bis unter -6,0	3
-6,0 bis unter -3,0	8
-3,0 bis unter 0,0	4
0,0 oder mehr	1

Minimum: -7,5 %-P. Sachsen
Maximum: 12,5 %-P. Baden-Württemberg
Bundesrepublik Deutschland -2,2 %-P.

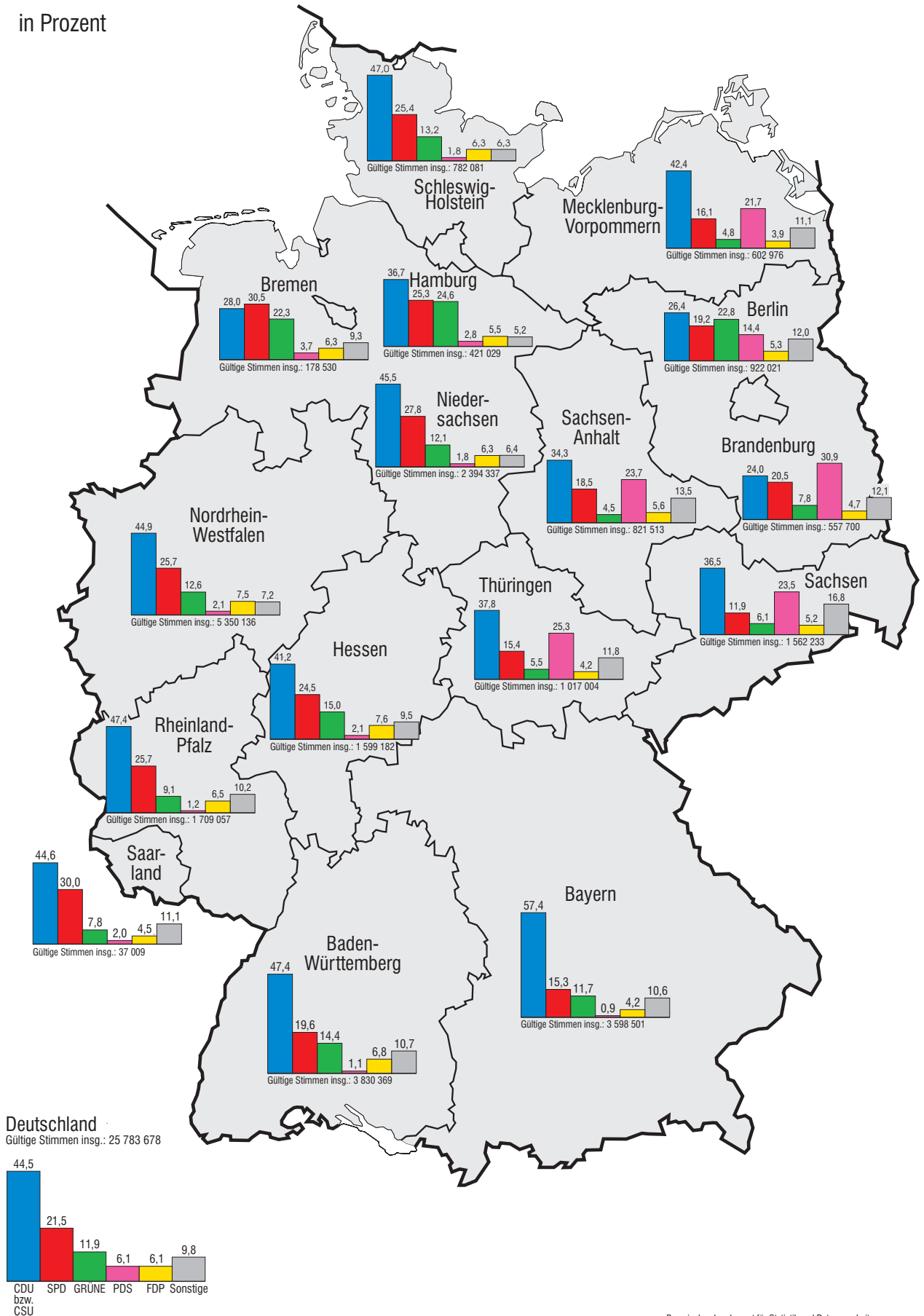
Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

10. Stimmenanteile der Parteien bei der Europawahl 2004 nach Bundesländern

in Prozent



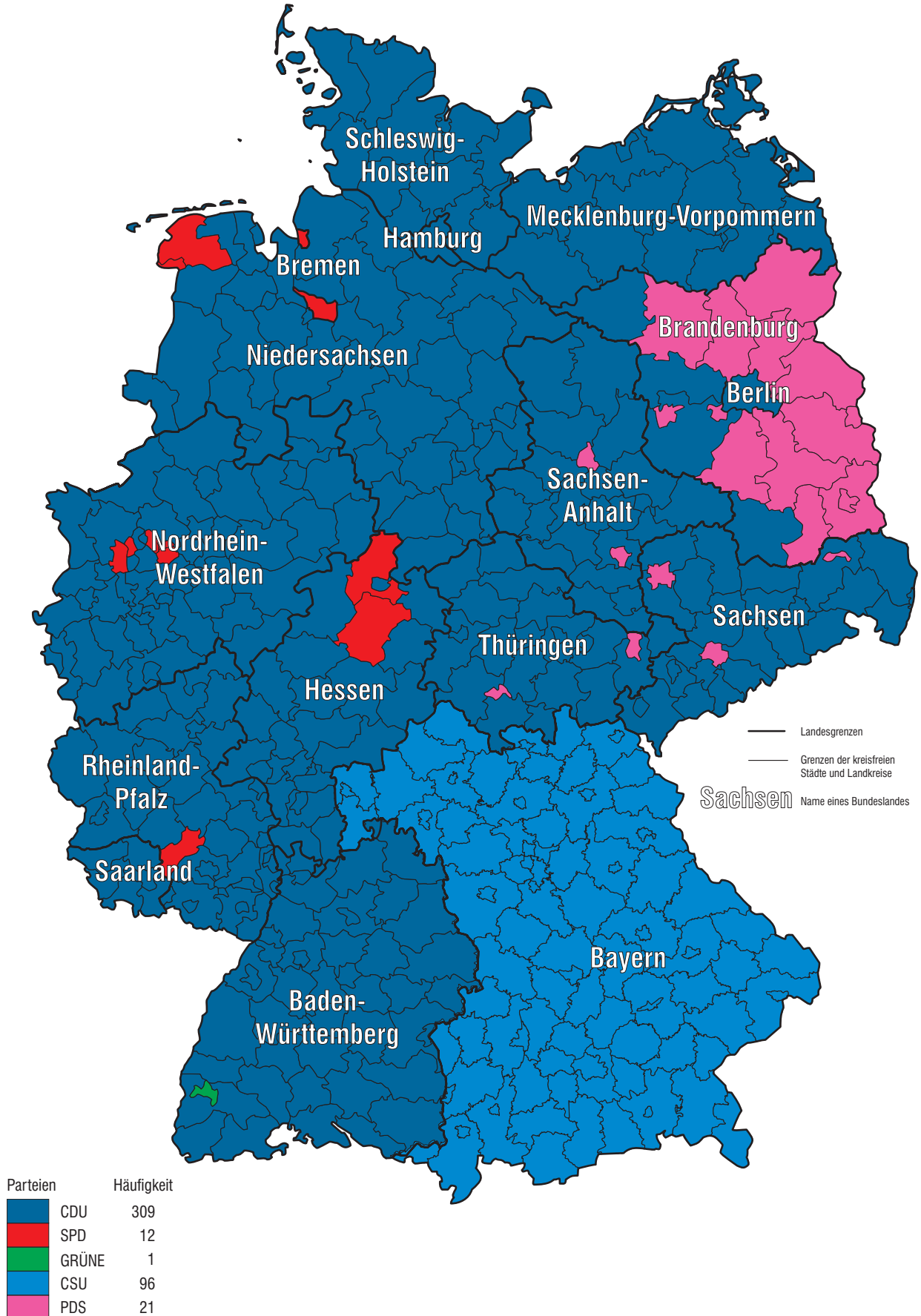
Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

11. Stimmenstärkste Partei

in den kreisfreien Städten und Landkreisen bei der Europawahl 2004



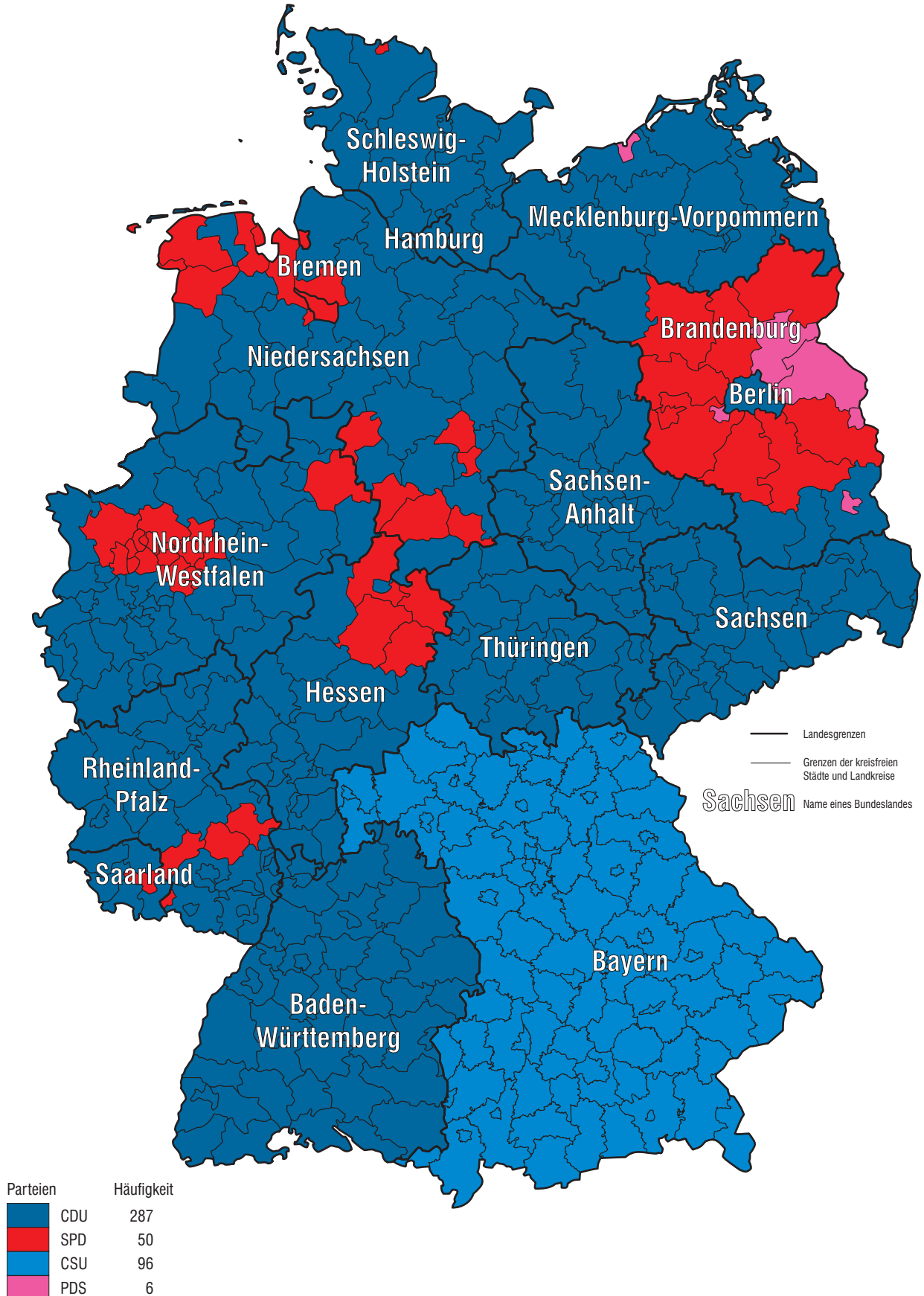
Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

12. Stimmenstärkste Partei

in den kreisfreien Städten und Landkreisen bei der Europawahl 1999

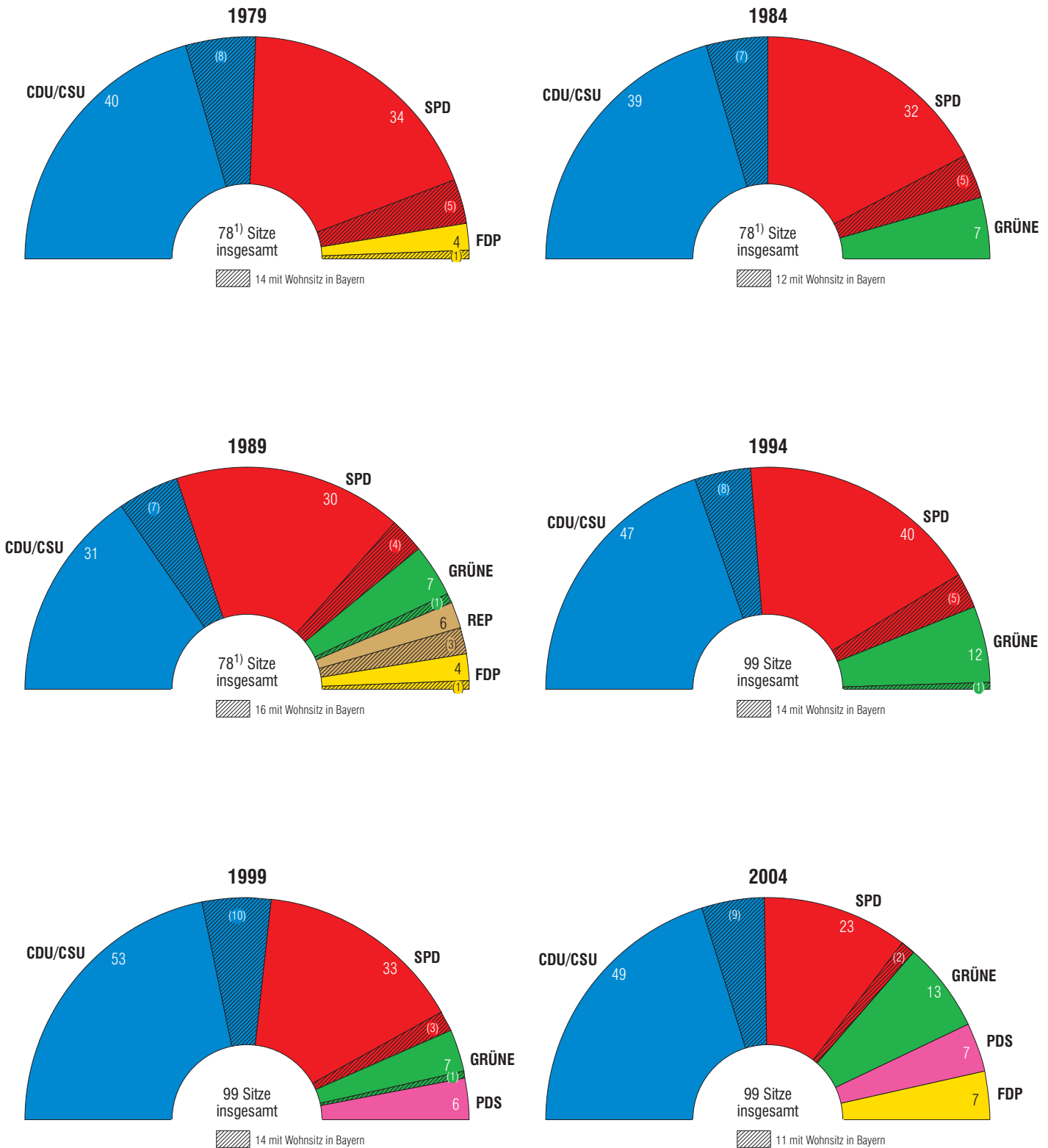


Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

13. Abgeordnete der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament seit 1979



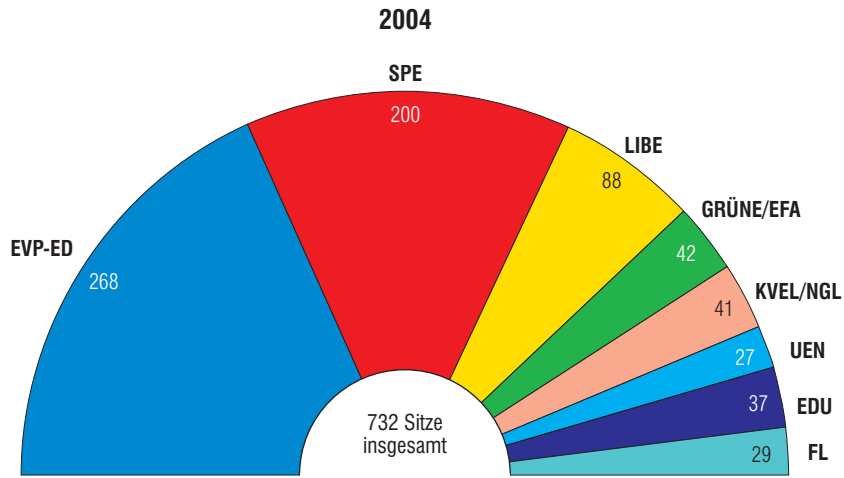
1) Zusätzlich 3 vom Berliner Abgeordnetenhaus Gewählte

Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

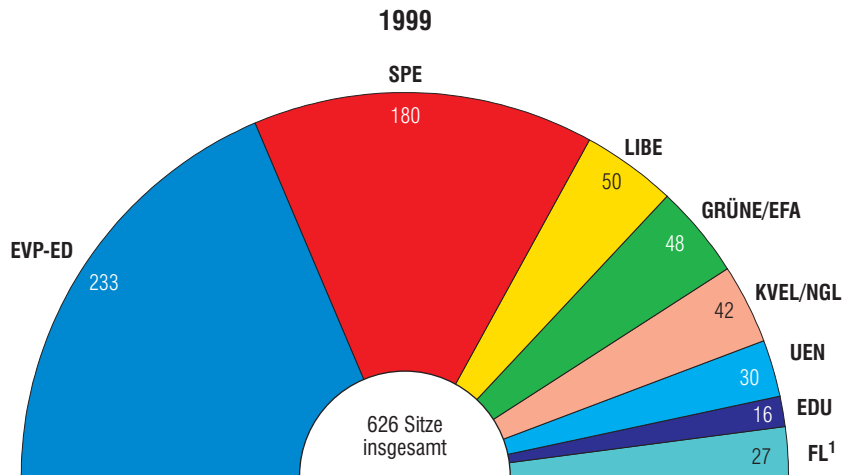
14. Sitze im Europäischen Parlament nach Fraktionen



Fraktionen 2004

Stand: 20.07.2004
Quelle: Europäisches Parlament

EDU	Fraktion Unabhängigkeit/Demokratie
EVP-ED	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) und Europäischer Demokraten
FL	Fraktionslose
GRÜNE/EFA	Fraktion der Grünen/Europäische Freie Allianz
KVEL/NGL	Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke
LIBE	Fraktion Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa
SPE	Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas
UEN	Fraktion Union für das Europa der Nationen



Fraktionen 1999

Stand: 22.07.1999
Quelle: Europäisches Parlament

EDU	Fraktion für das Europa der Demokratien und der Unterschiede
EVP-ED	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) und Europäischer Demokraten
FL	Fraktionslose
GRÜNE/EFA	Fraktion der Grünen/Europäische Freie Allianz
KVEL/NGL	Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke
LIBE	Fraktion der Liberalen Demokraten und Reformer
SPE	Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas
UEN	Fraktion der Unabhängigen für das Europa der Nationen

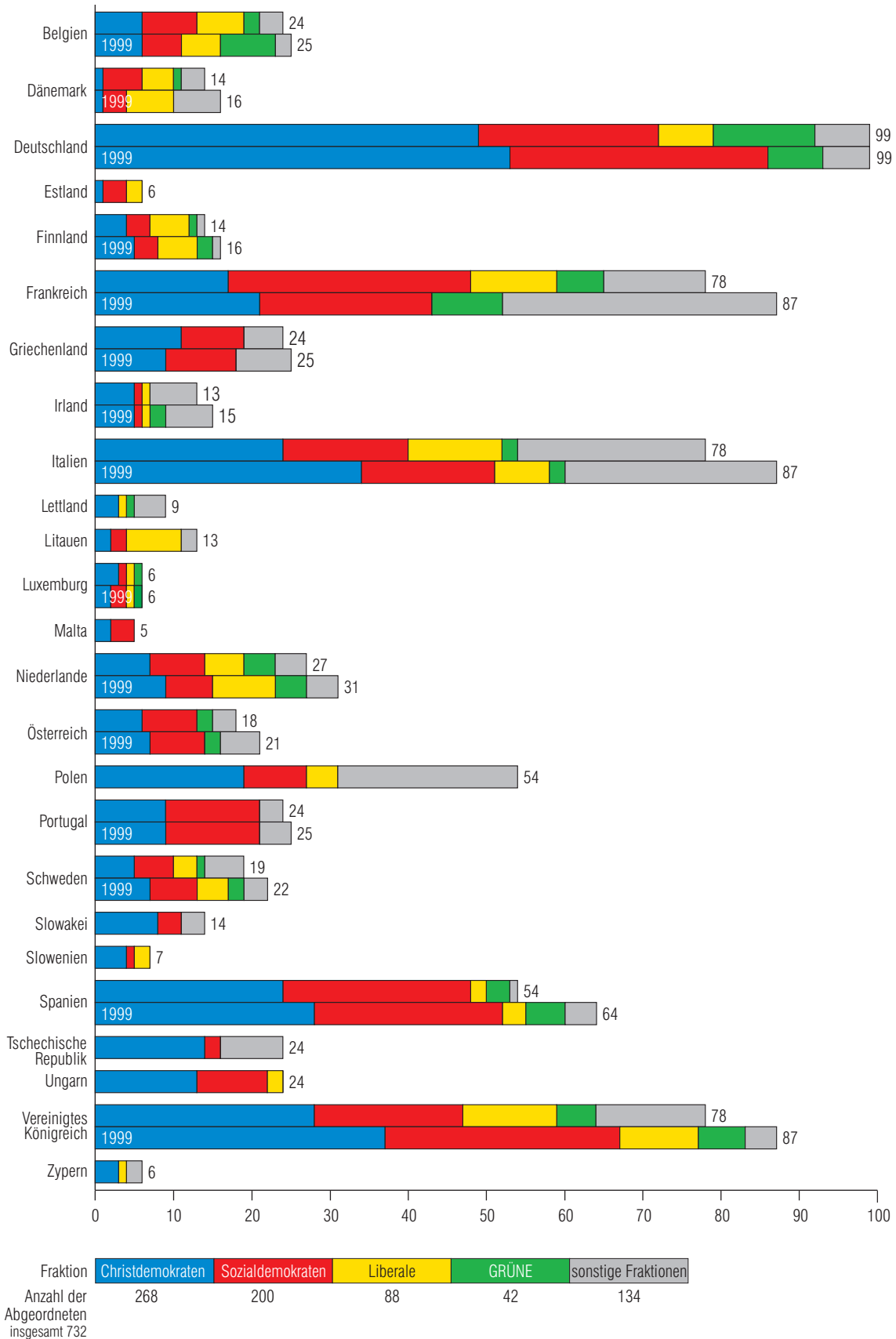
¹ Die Fraktion "Technische Fraktion unabhängiger Abgeordneter" (TDI) wurde als Fraktion nicht anerkannt, die dazugehörigen Abgeordneten wurden als Fraktionslose behandelt.

Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Endgültiges Ergebnis

Text - Tabellen - Schaubilder

15. Anzahl der Abgeordneten bei den Europawahlen 2004 und 1999 nach Fraktionen und Mitgliedstaaten



Veröffentlichungen zur Europawahl in Bayern am 13. Juni 2004

Kennziffer	Titel	Erscheinungstermin
B VII 5-0	Vergleichszahlen, Abgeordnete	Februar 2004
B VII 5-1.1	Terminkalender	Februar 2004
B VII 5-1.2	Wahlleiter	Februar 2004
B VII 5-A-Z	Die Europawahl von A bis Z	März 2004
B VII 5-2	Wahlvorschläge, Bewerber	Mai 2004
B VII 5-3	Vorläufiges Ergebnis	Montag, 14. Juni 2004
B VII 5-4	Endgültiges Ergebnis	Juli 2004
B VII 5-4/Z	Europawahlen in Bayern 1979 bis 2004	Juli 2004
B VII 5-5	Repräsentative Wahlstatistik	Oktober 2004
B VII 5-4/G	Endgültiges Ergebnis Regionalergebnisse	Februar 2005
B VII 5-4/T	Endgültiges Ergebnis Text - Tabellen - Schaubilder	März 2005

Bestellungen

Sämtliche Veröffentlichungen können bei der Verkaufsstelle des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Str. 8, 80331 München bezogen werden.
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Fax: 089 2119-457

Internet

Unter <http://www.wahlen.bayern.de> finden Sie umfangreiche Informationen zu Wahlen in Bayern.